

Institut für Soziologie

Bachelorstudiengang Sozialwissenschaften

Einführung in die Soziologie (ESO)

Einführung in die Soziologie

Vorlesung
Bös, Mathias

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1101 - F303

Kommentar Die Einführung in die Soziologie gibt einen Überblick über die Geschichte der Soziologie seit ihren Anfängen bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts und vermittelt Einblicke in die Aufgaben soziologischer Theoriebildung, ihren Fragestellungen und Methoden; zudem wird in diesem Modul in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt. Die Veranstaltung besteht aus einer 2-stündigen Vorlesung und einem 4-stündigen Tutorium, in dem ausführlich und intensiv sowohl die Inhalte der Vorlesung diskutiert werden sowie in vielen praktischen Übungen wissenschaftliches Arbeiten erlernt wird. Studienorganisatorisch bildet die Veranstaltung den ersten Teil der Einführung in die soziologischen Theorien, deren zweiter Teil mit dem Modul „Analyse von Gegenwartsgesellschaften“ [AVG] im zweiten Semester abgeschlossen wird. Zielgruppe der Veranstaltung ist die Gesamtheit der Erstsemester des Studiengangs BA Sozialwissenschaften.

Literatur Berger, Peter 2011 [1963]: Einladung zur Soziologie. Konstanz: UVK
Lemert, Charles, 2007: Thinking the Unthinkable. Boulder: Paradigm Publishers

Einführung in die Politische Wissenschaft (EPW)

Ringvorlesung: Einführung in die Politische Wissenschaft

Vorlesung, SWS: 2
Plaß, Stefan

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1101 - E214

Kommentar Die Ringvorlesung ist eine Pflichtveranstaltung für alle Erstsemester im Modul „Einführung in die Politische Wissenschaft“ in den BA-Studiengängen. Die Vorlesung liefert einen grundlegenden Überblick über die politikwissenschaftlichen Teilgebiete und sie zeigt Schwerpunktsetzungen des Instituts. Für die Studierenden des BA Sozialwissenschaften und des BA Geographie werden begleitend Tutorien angeboten. Ort und Zeit der Tutorien: siehe Aushang oder siehe Homepage des IPW: www.ipw.uni-hannover.de

Bemerkung EM

Analyse von Gegenwartsgesellschaften (AVG)

Einführung in die Methoden empirischer Sozialforschung (MSF)

Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung

Vorlesung
Bühler, Christoph

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1101 - E001

Kommentar Die Vorlesung gibt einen einführnden Überblick über die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung. Sie spricht hierbei zentrale Aspekte der quantitativen und qualitativen Forschung in den Sozialwissenschaften an, wie deren erkenntnistheoretische Grundlagen, die Verknüpfung inhaltlicher Fragestellungen mit geeigneten Erhebungsinstrumenten, den Stellenwert von Theorie im Forschungsprozess,

die Formulierung von Hypothesen und deren Operationalisierung in Messanweisungen, die Auswahl geeigneter Forschungsdesigns, sowie Verfahren zur Auswahl geeigneter Untersuchungspopulationen. Nicht zuletzt erörtert sie die verschiedenen qualitativen und quantitativen Erhebungsformen der Befragung, Beobachtung und Inhaltsanalyse. Ziel der Veranstaltung ist es, mit den grundlegenden Konzepten und Problemen empirischer Sozialforschung vertraut zu werden und empirische sozialwissenschaftliche Forschung kritisch beurteilen zu können.

Es wird die regelmäßige Teilnahme und die selbständige Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen erwartet. Die Vorlesung kann je nach Studiengang mit einer (studienbegleitenden) Klausur bzw. der Modulabschlussprüfung abgeschlossen werden.

Literatur

Diekmann, Andreas (2008): *Empirische Sozialforschung*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Flick, Uwe (2007): *Qualitative Sozialforschung*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt,

Schnell, Rainer, Paul B. Hill und Elke Esser (2008): *Methoden der empirischen Sozialforschung*. München und Wien: Oldenbourg.

Übung zur Vorlesung "Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung"

Vorlesung
Bühler, Christoph

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1208 - A001

Kommentar Die Übung findet begleitend zur Vorlesung "Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung" statt und bietet die Möglichkeit, den Vorlesungsstoff zu rekapitulieren und zu vertiefen.

Sozialstruktur und Sozialstatistik (SUS)

Sozialstruktur und Sozialstatistik

Vorlesung
Barlösius, Eva

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1101 - F303

Kommentar Überall wo Menschen zusammen sind, in Schulen und Universitäten, Betrieben und Ämtern, Gemeinden, Städten, Regionen, Staaten und in der Weltgesellschaft, bilden sich soziale Verhältnisse heraus, die einige Gruppen und Individuen begünstigen und andere benachteiligen: soziale Ungleichheiten. Die *Theorien sozialer Ungleichheit* (1) richten ihren Blick auf die Genese und die Wirkungsweise der ungleichheitsbegründenden Verhältnisse. Die empirische Untersuchung der Folgen dieser Verhältnisse auf die Lebenschancen wird im Allgemeinen als *Sozialstrukturanalyse* (2) bezeichnet. Sie liefert eine Gesamtansicht der Sozialstruktur. Die *Sozialstatistik* (3) entwickelt Kategorien und Klassifikationen, mit denen sich die Sozialstruktur erfassen und beschreiben lässt. Wie die *Sozialstrukturanalyse* und die *Sozialstatistik* ihre Aufgaben erfüllen, lässt sich am besten anhand vergleichender Studien veranschaulichen, beispielsweise zu den *europäischen Sozialstrukturen* (4). Die Vorlesung behandelt diese vier Themenkomplexe nacheinander; parallel zur Vorlesung werden in den Tutorien Grundlagentexte gelesen und diskutiert. Ein Reader mit den Texten ist vorhanden.

Literatur

Heike Solga, Justin Powell, Peter A. Berger (Hg.): *Soziale Ungleichheit. Klassische Texte zur Sozialstrukturanalyse*. Frankfurt/M.: Campus. 2007

Stefan Hradil: *Soziale Ungleichheit in Deutschland*, 7. Aufl., Opladen: Leske + Budrich 1999.

Eva Barlösius: *Kämpfe um soziale Ungleichheit. Grundfragen und Perspektiven*, Opladen: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2004.

Eva Barlösius: *Die Macht der Repräsentation: Common Sense über soziale Ungleichheiten*, Opladen: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2005.

Staat und Politik (SUP)

Individuum und Gesellschaft (IUG)

Einführung in die Kulturanthropologie

Seminar
Gabbert, Wolfgang

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A310

Kommentar Die unter dem Sammelbegriff "Globalisierung" gefassten Prozesse scheinen in den letzten Jahrzehnten durch zwei widersprüchliche Entwicklungen charakterisiert zu sein: Einerseits gibt es Tendenzen zur weltweiten Angleichung. (So können wir heute US-amerikanisches Fast-Food nicht nur in der Innenstadt von Hannover sondern auch in Mexiko-Stadt oder Peking zu uns nehmen.) Andererseits erscheint die eigene Lebenswelt zunehmend durch kulturelle Vielfalt gekennzeichnet. (So ist z.B. die Präsenz zahlreicher Migrantengruppen mit partiell spezifischen Normen, Werten und Formen des Zusammenlebens unübersehbar.) Angesichts der zunehmenden Verflechtung der Welt stellen sich zudem grundlegende Fragen für die Sozialwissenschaften: Lassen sich Gesellschaft und Kultur überhaupt noch im Rahmen von Nationen oder Staaten begreifen (Container-Modell)? Inwieweit können Konzepte aus Europa/USA auf andere Teile der Welt übertragen werden? Muss Europa nicht als eine Weltregion unter vielen betrachtet werden und nicht als vermeintlicher Modellfall, der dem Rest der Welt den Weg in die Zukunft weist ("Provinzialisierung Europas")?

Die Kulturanthropologie kann durch ihren Kultur vergleichenden Ansatz einen Beitrag zur Beantwortung dieser Fragen und zum Verständnis der angesprochenen Tendenzen von Homogenisierung und Heterogenisierung leisten. Die Kulturanthropologie sucht, sowohl die soziale und kulturelle Entwicklung der menschlichen Gesellschaft als solcher als auch die Übereinstimmungen und Unterschiede zwischen einzelnen Kulturen und Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart zu verstehen. Sie geht dabei u.a. der Frage nach, welche Formen politischer Organisation neben der staatlichen existieren und untersucht unterschiedliche Formen sozialer Organisation (Kleinfamilie, Verwandtschaftsverband, Klientel-Netzwerke u.v.a.m.), kulturelle Symbolsysteme, wirtschaftliche Praktiken und das Verhältnis der Einzelnen zur Gruppe.

Die Veranstaltung bietet einen Einblick in die wichtigsten Gegenstandsbereiche der Kulturanthropologie und ihre wesentlichen methodischen Annahmen.

Literatur Fischer, Hans und Beer, Bettina (Hrsg.) (2003): *Ethnologie: Einführung und Überblick*. Berlin: Reimer.

Harris, Marvin (1989): *Kulturanthropologie. Ein Lehrbuch*. Frankfurt, a.M.: Campus.

Hauser-Schäublin, Brigitta und Braukämper, Ulrich (Hrsg.) (2002): *Ethnologie der Globalisierung: Perspektiven kultureller Verflechtungen*. Berlin: Reimer.

Kreff, Fernand; Knoll, Eva-Maria und Gingrich, Andre (Hrsg.) (2011): *Lexikon der Globalisierung*. Bielefeld: Transcript Verlag.

Vivelo, Frank Robert (1988): *Handbuch der Kulturanthropologie*. München: dtv/Klett Cotta.

Einführung in die neuere soziologische Systemtheorie

Seminar
Miller, Max

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 110

Kommentar Dem Seminar liegt folgendes Buch von Niklas Luhmann zugrunde: "Ökologische Kommunikation - Kann die moderne Gesellschaft sich auf ökologische Gefährdungen einstellen?". Luhmann führt in diesem Buch in die Grundbegriffe seines systemtheoretischen Ansatzes ein und zeigt nicht nur, welches Potential die Systemtheorie für eine Analyse der modernen Gesellschaft hat sondern vor allem

auch, wie sich mit Hilfe dieses Theorieansatzes die gegenwärtigen Umweltprobleme beschreiben und erklären lassen.

Literatur Niklas Luhmann, Ökologische Kommunikation - Kann die moderne Gesellschaft sich auf ökologische Gefährdungen einstellen?, Opladen: Westdeutscher Verlag 1986

Individuum, Masse, Gesellschaft. Eine Einführung in die psychoanalytische Sozialpsychologie

Seminar
Pohl, Rolf

Di Einzel 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 21.10.2014 1501 - 201
Di wöchentl. 12:00 - 14:00 28.10.2014 - 31.01.2015 3409 - 007

Kommentar Für Sigmund Freud galt die Psychoanalyse immer mehr als eine bloße therapeutische Spezialdisziplin im klinischen Arsenal von Medizin und Psychiatrie. Als tiefenpsychologische Lehre vom seelisch Unbewussten, könne sie „all den Wissenschaften unentbehrlich werden, die sich mit der Entstehungsgeschichte der menschlichen Kultur und ihrer großen Institutionen wie Kunst, Religion und Gesellschaftsordnung beschäftigen“. Als Sozialwissenschaft besteht ihre Hauptaufgabe vor allem in der Analyse „der subjektiven Bedingungen objektiver Irrationalität“ (Adorno), d.h.: Die Psychoanalyse befasst sich vorrangig mit der unbewussten Dynamik von Gruppen und Massen, mit der Entstehung und Wirkung von Vorurteilen, Aggressionen und Ideologien von Ungleichheit und Gewalt im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft. In einer Mischung aus Vorlesungen, Referaten und Gruppenarbeiten soll in diesem Seminar zunächst ein Überblick über die Geschichte und die wichtigsten Konzepte der Psychoanalyse vermittelt werden, um dann in einem zweiten Schritt ihre Bedeutung für die Sozialpsychologie anhand ausgewählter Theorien und Anwendungsfelder (Massenpsychologie, Nation und kollektive Identität, Aufarbeitung der NS-Vergangenheit, Geschlechterverhältnis, Sozialisation) herauszuarbeiten.

Die Lehrveranstaltung wird durch einen Lektürekurs zu Freuds grundlegenden kulturtheoretischen Texten sowie ein Tutorium, d.h. ein von erfahrenen Studierenden betreute Arbeitsgruppen ergänzt. Neben einer studiengangbezogenen Beratung soll hier der Stoff des Seminars nachbearbeitet und entlang eigener thematischer Schwerpunkte vertieft werden.

Literatur Freud, S. (1992): Das Ich und das Es. Metapsychologische Schriften. Frankfurt/Main
Freud, S. (1993): Massenpsychologie und Ich-Analyse/ Zukunft einer Illusion. Frankfurt/Main
Freud, S. (1994): Das Unbehagen in der Kultur und andere kulturtheoretische Schriften; Frankfurt/Main
Gay, P. (1987): Freud. Eine Biographie für unsere Zeit. Frankfurt/ Main; 1995
Dahmer, H. (Hg.) (1980): Analytische Sozialpsychologie (2 Bände). Frankfurt/Main
Zepf, S. (2000): Allgemeine psychoanalytische Neurosenlehre, Psychosomatik und Sozialpsychologie. Ein kritisches Lehrbuch. Gießen
Quindeau, Ilka (2008): Psychoanalyse. Stuttgart

Lektürekurs: Freuds kulturtheoretische Schriften

Seminar
Pohl, Rolf

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A210

Kommentar Der Lektürekurs ist eine vertiefende Ergänzung zur Lehrveranstaltung „Individuum, Masse. Gesellschaft. Eine Einführung in die psychoanalytische Sozialpsychologie“. Das Ziel ist eine gründliche, kritische und aktualitätsbezogene Auseinandersetzung mit Freuds zentralen kulturtheoretischen Schriften „Das Unbehagen in der Kultur“ (1930), „Zeitgemäßes über Krieg und Tod“ (1915) und „Warum Krieg?“ (1933). Außerdem sollen bei Bedarf fehlende Grundkenntnisse der psychoanalytischen Theorie vermittelt und angeeignet werden.

Literatur Freud, Sigmund: Das Unbehagen in der Kultur. Und andere kulturtheoretische Schriften, Frankfurt a.M. 1994

Lektürekurs: Raum als Kategorie der Soziologie - Infrastrukturen und ihre verräumlichenden Eigenschaften

Seminar
Fiebig (ehem. Unger), Nina Hanna | Spohr, Michèle

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 110

Kommentar Die Kategorie des Raums spielte in der soziologischen Theoriebildung lange Zeit eine untergeordnete Rolle. Im Alltagsverständnis wird der Raum häufig als physikalisch-geografisch definierte Größe aufgefasst, die unabhängig von der sozialen Welt zu existieren scheint. Die Soziologie hat von Anfang an darauf aufmerksam gemacht, dass der Raum sozial konstruiert wird und dass soziale Phänomene immer eine soziale Qualität besitzen.

Gegenwärtig sind zwei sozialräumliche Entwicklungslinien zu beobachten: während vor allem im ländlichen Raum traditionelle Einrichtungen (Kneipe, Dorfladen, Kirche) wegfallen, erfahren Infrastrukturen in anderen Bereichen eine Transformation. Vor allem im wissenschaftlichen Bereich gewinnen neben den konventionellen Orten der Wissensgenese (Bsp. Bibliotheken) Infrastrukturen wie Suchmaschinen und Online-Datenzentren an Bedeutung. Mit diesen neueren Phänomenen wollen wir uns inhaltlich befassen.

Anhand von einschlägiger Literatur beschäftigen wir uns mit der soziologischen Perspektive auf Raum, um anschließend die unterschiedlichen Infrastrukturbereiche und deren räumliche Eigenschaften analysieren zu können.

Soziale Netzwerke: Theorie und Anwendungen

Seminar
Bühler, Christoph

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 23.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 111

Kommentar Der Mensch ist ein soziales Wesen. Unter einem soziologischen Blickwinkel dokumentiert sich dies darin, dass er in eine Vielzahl persönlicher Netzwerke eingebunden ist. Diese umfassen nicht nur Familienmitglieder und Freunde, sondern auch Nachbarn, Arbeitskollegen oder entfernte Bekannte und sind letztendlich ein zentrales Bindeglied zwischen einem Individuum, seiner weiteren sozialen Umwelt und übergeordneten gesellschaftlichen Strukturen. Somit transferieren soziale Netzwerke einerseits gesellschaftliche Veränderungen in die Lebenswelten von Individuen. Andererseits bieten sie die Möglichkeit, individuelle Lebenschancen aktiv zu gestalten und gesellschaftliche Wandlungsprozesse zu initiieren.

Anhand ausgewählter Texte werden im Seminar zunächst die grundlegenden Elemente sozialer Netzwerke, wie z.B. starke und schwache Beziehungen, Beziehungsinhalte, zentrale Akteure oder Cliquen, erarbeitet, um danach auf die Wechselwirkungen zwischen Individuum, Netzwerken und Gesellschaft, z.B. in Form von Diffusionsprozessen, Protestbewegungen oder mafiöser Strukturen, einzugehen.

Literatur Holzer, Boris (2010): *Netzwerke*. Bielefeld: transcript Verlag.

Standardisierte quantifizierende Verfahren der empirischen Sozialforschung (MVQn) Methoden der quantitativen Sozialforschung II - Kurs 1

Seminar
Kroher, Martina

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 208

- Kommentar** Konzentrierte sich der erste Teil der Lehrveranstaltung im vorangegangenen Semester auf die Methoden der Datenerhebung, so werden dieses Semester daran anschließend die erhobenen Daten ausgewertet. Die Veranstaltung vertieft die in Statistik erlernten Analyseverfahren. Ziel der Veranstaltung ist es, die inhaltlichen Fragestellungen aus dem letzten Semester anhand der erhobenen Daten mittels SPSS adäquat zu analysieren. Insbesondere steht dabei die Überprüfung der aufgestellten Hypothesen sowie die Interpretation, Präsentation und schriftliche Darstellung der Ergebnisse im Mittelpunkt.
- Literatur** Fahrmeir, Ludwig, Rita Künstler, Iris Pigeot und Gerhard Tutz (2010) Statistik. Der Weg zur Datenanalyse. Berlin: Springer.
- Jann, Ben (2005) Einführung in die Statistik. München: Oldenbourg.
- Diekmann (2011): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, 19. Aufl., Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Methoden der quantitativen Sozialforschung II- Kurs 2

Seminar
Kroher, Martina

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 208

- Kommentar** Konzentrierte sich der erste Teil der Lehrveranstaltung im vorangegangenen Semester auf die Methoden der Datenerhebung, so werden dieses Semester daran anschließend die erhobenen Daten ausgewertet. Die Veranstaltung vertieft die in Statistik erlernten Analyseverfahren. Ziel der Veranstaltung ist es, die inhaltlichen Fragestellungen aus dem letzten Semester anhand der erhobenen Daten mittels SPSS adäquat zu analysieren. Insbesondere steht dabei die Überprüfung der aufgestellten Hypothesen sowie die Interpretation, Präsentation und schriftliche Darstellung der Ergebnisse im Mittelpunkt.
- Literatur** Fahrmeir, Ludwig, Rita Künstler, Iris Pigeot und Gerhard Tutz (2010) Statistik. Der Weg zur Datenanalyse. Berlin: Springer.
- Jann, Ben (2005) Einführung in die Statistik. München: Oldenbourg.
- Diekmann (2011): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, 19. Aufl., Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Methoden der quantitativen Sozialforschung II - Kurs 3

Seminar
Kroher, Martina

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 208

- Kommentar** Konzentrierte sich der erste Teil der Lehrveranstaltung im vorangegangenen Semester auf die Methoden der Datenerhebung, so werden dieses Semester daran anschließend die erhobenen Daten ausgewertet. Die Veranstaltung vertieft die in Statistik erlernten Analyseverfahren. Ziel der Veranstaltung ist es, die inhaltlichen Fragestellungen aus dem letzten Semester anhand der erhobenen Daten mittels SPSS adäquat zu analysieren. Insbesondere steht dabei die Überprüfung der aufgestellten Hypothesen sowie die Interpretation, Präsentation und schriftliche Darstellung der Ergebnisse im Mittelpunkt.
- Literatur** Fahrmeir, Ludwig, Rita Künstler, Iris Pigeot und Gerhard Tutz (2010) Statistik. Der Weg zur Datenanalyse. Berlin: Springer.
- Jann, Ben (2005) Einführung in die Statistik. München: Oldenbourg.
- Diekmann (2011): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, 19. Aufl., Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Methoden der quantitativen Sozialforschung II - Kurs 4

Seminar
Kroher, Martina

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 208

- Kommentar** Konzentrierte sich der erste Teil der Lehrveranstaltung im vorangegangenen Semester auf die Methoden der Datenerhebung, so werden dieses Semester daran anschließend die erhobenen Daten ausgewertet. Die Veranstaltung vertieft die in Statistik erlernten Analyseverfahren. Ziel der Veranstaltung ist es, die inhaltlichen Fragestellungen aus dem letzten Semester anhand der erhobenen Daten mittels SPSS adäquat zu analysieren. Insbesondere steht dabei die Überprüfung der aufgestellten Hypothesen sowie die Interpretation, Präsentation und schriftliche Darstellung der Ergebnisse im Mittelpunkt.
- Literatur** Fahrmeir, Ludwig, Rita Künstler, Iris Pigeot und Gerhard Tutz (2010) Statistik. Der Weg zur Datenanalyse. Berlin: Springer.
 Jann, Ben (2005) Einführung in die Statistik. München: Oldenbourg.
 Diekmann (2011): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, 19. Aufl., Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Statistik II (Kurs1)

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
 Hägglund, Anna Erika

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 208
 Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 27.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 410

Kommentar Das Seminar bietet eine Einführung in die induktive Statistik und knüpft an das Seminar "Statistik 1" vom Sommersemester 2014 an. Die induktive Statistik ist ein wichtiger Bestandteil der quantitativen empirischen Sozialforschung. Mit ihrer Hilfe können anhand von Stichproben Aussagen über die Grundgesamtheit gemacht werden. Ebenso werden mit ihr Tests zur Überprüfung von Hypothesen durchgeführt. Nach der Behandlung wahrscheinlichkeits-, schätz- und stichprobentheoretischer Grundlagen, konzentriert sich das Seminar auf verschiedene statistische Testverfahren zur Überprüfung von Hypothesen. Das Seminar findet im CIP-Pool statt, so dass die besprochenen Schätz- und Testverfahren am Computer mit Hilfe des Statistikprogramms SPSS eingeübt werden können. Die Anmeldung erfolgt über stud.ip. Aufgrund begrenzter PC-Arbeitsplätze ist Teilnehmerzahl auf 30 Personen beschränkt.

Statistik II (Kurs 2)

Seminar
 Bühler, Christoph

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 22.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 208
 Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 22.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 111

Kommentar Das Seminar bietet eine Einführung in die induktive Statistik und knüpft an das Seminar "Statistik 1" vom Sommersemester 2014 an. Die induktive Statistik ist ein wichtiger Bestandteil der quantitativen empirischen Sozialforschung. Mit ihrer Hilfe können anhand von Stichproben Aussagen über Grundgesamtheiten gemacht werden. Ebenso werden mit ihr Tests zur Überprüfung von Hypothesen durchgeführt. Nach der Behandlung wahrscheinlichkeits-, schätz- und stichprobentheoretischer Grundlagen, konzentriert sich das Seminar auf Verfahren der Intervallschätzung sowie auf verschiedene statistische Testverfahren zur Überprüfung von Hypothesen. Teile des Seminars finden im CIP-Pool statt, so dass die besprochenen Schätz- und Testverfahren am Computer mit Hilfe des Statistikprogramms SPSS eingeübt werden können.
 Die Anmeldung erfolgt über stud.ip. Aufgrund begrenzter PC-Arbeitsplätze ist Teilnehmerzahl auf 30 Personen beschränkt.

Statistik II (Kurs 3)

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
 Wienhold, Martin

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 108

Kommentar Das Seminar bietet eine Einführung in die induktive Statistik und knüpft an das Seminar "Statistik 1" vom Sommersemester 2012 an. Die induktive Statistik ist ein wichtiger Bestandteil der quantitativen empirischen Sozialforschung. Mit ihrer Hilfe können anhand von Stichproben Aussagen über die Grundgesamtheit gemacht werden. Ebenso werden mit ihr Tests zur Überprüfung von Hypothesen durchgeführt. Nach der Behandlung wahrscheinlichkeits-, schätz- und stichprobentheoretischer Grundlagen, konzentriert sich das Seminar auf verschiedene statistische Testverfahren zur Überprüfung von Hypothesen. Das Seminar findet im CIP-Pool statt, so dass die besprochenen Schätz- und Testverfahren am Computer mit Hilfe des Statistik-Programms SPSS eingeübt werden können.

Die Anmeldung erfolgt über stud.ip. Aufgrund begrenzter PC-Arbeitsplätze ist die Teilnehmerzahl **auf 30 Personen beschränkt**.

Statistik II (Kurs 4)

Seminar
Bühler, Christoph

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 208
 Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 405

Kommentar Das Seminar bietet eine Einführung in die induktive Statistik und knüpft an das Seminar "Statistik 1" vom Sommersemester 2014 an. Die induktive Statistik ist ein wichtiger Bestandteil der quantitativen empirischen Sozialforschung. Mit ihrer Hilfe können anhand von Stichproben Aussagen über Grundgesamtheiten gemacht werden. Ebenso werden mit ihr Tests zur Überprüfung von Hypothesen durchgeführt. Nach der Behandlung wahrscheinlichkeits-, schätz- und stichprobentheoretischer Grundlagen, konzentriert sich das Seminar auf Verfahren der Intervallschätzung sowie auf verschiedene statistische Testverfahren zur Überprüfung von Hypothesen. Teile des Seminars finden im CIP-Pool statt, so dass die besprochenen Schätz- und Testverfahren am Computer mit Hilfe des Statistikprogramms SPSS eingeübt werden können.

Die Anmeldung erfolgt über stud.ip. Aufgrund begrenzter PC-Arbeitsplätze ist Teilnehmerzahl auf 30 Personen beschränkt.

Tutorium I

Tutorium
Kroher, Martina

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 30.12.2014 3109 - 208
 Di wöchentl. 10:00 - 12:00 13.01.2015 - 31.01.2015 3109 - 208

Tutorium II

Tutorium
Kroher, Martina

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 30.12.2014 3109 - 208
 Di wöchentl. 12:00 - 14:00 13.01.2015 - 31.01.2015 3109 - 208

Tutorium III

Tutorium
Kroher, Martina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 208

**Nicht-standardisierte qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung (MVQI)
 Qualitative Sozialforschung - Teil II (Kurs 1)**

Seminar, Max. Teilnehmer: 35
Rust, Ina

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 111

Kommentar Im Rahmen dieser zweiteiligen Lehrveranstaltung (Teil 1 im Sommersemester, Teil 2 im Wintersemester) werden qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung anhand der Literatur und anhand von Praxisbeispielen erarbeitet. Dabei werden Besonderheiten qualitativer Forschungsansätze herausgearbeitet, Unterschiede zu standardisierten Verfahren verdeutlicht und Kombinationsmöglichkeiten mit diesen aufgezeigt. Es werden unterschiedliche qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden vermittelt und alle Phasen der Planung, Durchführung und Auswertung eines qualitativen Forschungsprojektes durchlaufen.

Im Wintersemester werten die studentischen Projektgruppen die im Sommersemester erhobenen Daten kategorienbasiert computerunterstützt aus. Die Studierenden lernen unterschiedliche Auswertungsverfahren kennen und setzen die Projektberichtserstellung im Wiki fort. Alle studentischen Projektgruppen präsentieren im Rahmen einer selbstorganisierten „Tagung“ anhand eines Projektposters und von Vorträgen ihre Ergebnisse und insbesondere die methodischen Herangehensweisen.

Die Lehrveranstaltung wird zu vier verschiedenen Terminen angeboten, wobei die Teilnehmerzahl je Kurs bei 35 Studierenden liegt. Die Studierenden aus dem Kurs 1 des Sommersemesters sind auch wieder im Kurs 1 des Wintersemesters, damit die Studierendengruppen zusammen bleiben – gleiches gilt analog für Kurs 2, 3 und 4.

Qualitative Sozialforschung - Teil II (Kurs 2)

Seminar, Max. Teilnehmer: 35
Rust, Ina

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 111

Kommentar Im Rahmen dieser zweiteiligen Lehrveranstaltung (Teil 1 im Sommersemester, Teil 2 im Wintersemester) werden qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung anhand der Literatur und anhand von Praxisbeispielen erarbeitet. Dabei werden Besonderheiten qualitativer Forschungsansätze herausgearbeitet, Unterschiede zu standardisierten Verfahren verdeutlicht und Kombinationsmöglichkeiten mit diesen aufgezeigt. Es werden unterschiedliche qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden vermittelt und alle Phasen der Planung, Durchführung und Auswertung eines qualitativen Forschungsprojektes durchlaufen.

Im Wintersemester werten die studentischen Projektgruppen die im Sommersemester erhobenen Daten kategorienbasiert computerunterstützt aus. Die Studierenden lernen unterschiedliche Auswertungsverfahren kennen und setzen die Projektberichtserstellung im Wiki fort. Alle studentischen Projektgruppen präsentieren im Rahmen einer selbstorganisierten „Tagung“ anhand eines Projektposters und von Vorträgen ihre Ergebnisse und insbesondere die methodischen Herangehensweisen.

Die Lehrveranstaltung wird zu vier verschiedenen Terminen angeboten, wobei die Teilnehmerzahl je Kurs bei 35 Studierenden liegt. Die Studierenden aus dem Kurs 1 des Sommersemesters sind auch wieder im Kurs 1 des Wintersemesters, damit die Studierendengruppen zusammen bleiben – gleiches gilt analog für Kurs 2, 3 und 4.

Qualitative Sozialforschung - Teil II (Kurs 3)

Seminar, Max. Teilnehmer: 35
Rust, Ina

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 24.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 111

Kommentar Im Rahmen dieser zweiteiligen Lehrveranstaltung (Teil 1 im Sommersemester, Teil 2 im Wintersemester) werden qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung anhand der Literatur und anhand von Praxisbeispielen erarbeitet. Dabei werden Besonderheiten qualitativer Forschungsansätze herausgearbeitet, Unterschiede zu standardisierten Verfahren verdeutlicht und Kombinationsmöglichkeiten mit diesen

aufgezeigt. Es werden unterschiedliche qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden vermittelt und alle Phasen der Planung, Durchführung und Auswertung eines qualitativen Forschungsprojektes durchlaufen.

Im Wintersemester werten die studentischen Projektgruppen die im Sommersemester erhobenen Daten kategorienbasiert computerunterstützt aus. Die Studierenden lernen unterschiedliche Auswertungsverfahren kennen und setzen die Projektberichtserstellung im Wiki fort. Alle studentischen Projektgruppen präsentieren im Rahmen einer selbstorganisierten „Tagung“ anhand eines Projektposters und von Vorträgen ihre Ergebnisse und insbesondere die methodischen Herangehensweisen.

Die Lehrveranstaltung wird zu vier verschiedenen Terminen angeboten, wobei die Teilnehmerzahl je Kurs bei 35 Studierenden liegt. Die Studierenden aus dem Kurs 1 des Sommersemesters sind auch wieder im Kurs 1 des Wintersemesters, damit die Studierendengruppen zusammen bleiben – gleiches gilt analog für Kurs 2, 3 und 4.

Qualitative Sozialforschung - Teil II (Kurs 4)

Seminar, Max. Teilnehmer: 35
Rust, Ina

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 24.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 111

Kommentar Im Rahmen dieser zweiteiligen Lehrveranstaltung (Teil 1 im Sommersemester, Teil 2 im Wintersemester) werden qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung anhand der Literatur und anhand von Praxisbeispielen erarbeitet. Dabei werden Besonderheiten qualitativer Forschungsansätze herausgearbeitet, Unterschiede zu standardisierten Verfahren verdeutlicht und Kombinationsmöglichkeiten mit diesen aufgezeigt. Es werden unterschiedliche qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden vermittelt und alle Phasen der Planung, Durchführung und Auswertung eines qualitativen Forschungsprojektes durchlaufen.

Im Wintersemester werten die studentischen Projektgruppen die im Sommersemester erhobenen Daten kategorienbasiert computerunterstützt aus. Die Studierenden lernen unterschiedliche Auswertungsverfahren kennen und setzen die Projektberichtserstellung im Wiki fort. Alle studentischen Projektgruppen präsentieren im Rahmen einer selbstorganisierten „Tagung“ anhand eines Projektposters und von Vorträgen ihre Ergebnisse und insbesondere die methodischen Herangehensweisen.

Die Lehrveranstaltung wird zu vier verschiedenen Terminen angeboten, wobei die Teilnehmerzahl je Kurs bei 35 Studierenden liegt. Die Studierenden aus dem Kurs 1 des Sommersemesters sind auch wieder im Kurs 1 des Wintersemesters, damit die Studierendengruppen zusammen bleiben – gleiches gilt analog für Kurs 2, 3 und 4.

Forschungslernmodul (FLM)

'Alternative Medizin' - Gesellschaftliche Akzeptanz und institutionelle Etablierung eines Phänomens

Seminar
von Garmissen, Alexandra

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A310

Kommentar Fortsetzung des Seminars aus dem Sommersemester. Keine Neuaufnahmen möglich.

Evaluation des B.A.-Studiengangs Sozialwissenschaften (Teil 2)

Seminar
Jeschke, Roman

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 22.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 208

Kommentar Das Forschungslernmodul richtet sich an Studierende, die den Ablauf und die Umsetzung eines quantitativen Forschungsprojekts im Bereich der Bildungssoziologie näher kennen lernen möchten. Im Sommersemester 2014 wurde das Erhebungsinstrument von den

Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit konzipiert und programmiert. Nach dem Ende der Feldphase, Mitte Oktober, liegt der Fokus im Wintersemester auf der Datenauswertung. Die Studierenden bearbeiten auf Grundlage der erhobenen Daten die von ihnen im Sommersemester entwickelten Fragestellungen. Die Auswertungen werden mit dem Statistikprogramm STATA durchgeführt, wobei keine Vorkenntnisse in dieser Software vorausgesetzt werden. Das Forschungslernmodul soll vielmehr die Möglichkeit bieten, einen angeleiteten Einstieg zu finden. Im Laufe des Semesters werden verschiedene Schritte des Auswertungsprozesses thematisiert und durchgeführt. Hierzu zählen etwa Datenaufbereitung, Datenedition, Plausibilisierung sowie bivariate und multivariate Analyseverfahren. Am Ende des Semesters wird es neben den zu erstellenden Evaluations- bzw. Forschungsberichten auch eine Ergebnispräsentation geben, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern organisiert und durchgeführt werden wird. Begleitend zum Forschungslernmodul ist ein Tutorium geplant, um Gelegenheit für praktische Übungen mit STATA zu bieten.

Geschmackskulturen im World Wide Web. Eine themenzentrierte qualitative und quantitative Analyse der Blog-Szene

Seminar
Rust, Holger

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 14.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 111

Kommentar Fortsetzung vom Sommersemester.

Ziel ist die Identifikation der Entwicklung von Geschmackskulturen jüngerer Konsumenten im Hinblick auf die Gestaltung der individuellen Mobilität und der zukünftigen Bedeutung des Automobils. Um diese Dynamik zu erfassen, werden wir eine Methode zur Erfassung der Bilderwelten in den Blog-Szenen (tumblr, pinterest usw.) entwickeln und eigene Blogs auf solchen Plattformen einrichten.

Der wichtigste theoretische Ansatz, der in vielfältigen projektabhängigen Variationen ausgearbeitet wird, ist das Agent Based Modelling. Das ist eine Methode, die Entwicklung von Systemen zu erfassen, die durch die Aktivitäten der ungezählten individuellen Mitglieder entstehen und dabei „Geschmackskulturen“ erzeugen, etwa durch das Posting, Reposting und die Kommentierung von Fotografien. Wir wissen, dass diese Dynamik nicht prognostizierbar ist, aber durchaus kulturellen Regeln folgt. Das Projekt zielt also auf eine sozial- und kulturwissenschaftliche Erweiterung der Big Data-Analyse, die vorwiegend auf mathematische Algorithmen baut.

Mit dieser Schwerpunktsetzung sollen also sowohl ein bedeutendes gesellschafts- und wirtschaftspolitisches Thema als auch eine wichtige methodologische Diskussion aufgenommen werden.

Das Projekt findet in Kooperation mit der Abteilung Zukunftsforschung und Trendtransfer des Volkswagen-Konzerns statt. Damit ist eine deutliche Praxisorientierung auf den Berufsfeldern garantiert, die viele Studierende am Institut ins Auge fassen: zum Beispiel Marketing, Forschung sowie die Gestaltung unternehmensinterne Kommunikation im Hinblick auf innovative Konzepte einer veränderten Mobilität in der Zukunft, aber auch die Frage, welche Kompetenzen in der Personalarbeit wichtig werden.

Das erarbeitete Material kann zudem für Bachelor-Abschussarbeiten verwendet werden.

Guerilla, Terror, Bürgerkrieg- historische, anthropologische und soziologische Perspektiven, Teil 2

Seminar
Gabbert, Wolfgang

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A310

Kommentar Die Veranstaltung beschäftigt sich aus einer interdisziplinären Perspektive mit Phänomenen kollektiver Gewalt. Dabei geht es u.a. um die Frage nach ihren Ursachen, Trägern und Verlaufsformen. Ebenfalls von Bedeutung sind Überlegungen zu den strukturbildenden Effekten kollektiver Gewalt (z.B. Bildung von Gewaltmärkten [Elwert])

oder Gewalthandlungen als Grundlage der Organisation kollektiver Akteure (z.B. die Herausbildung interner Hierarchien in Aufstandsbewegungen).

Das Seminar setzt die gleichnamige Veranstaltung des Sommersemesters fort. Sie dient für Studierende des BA-Sozialwissenschaften als Forschungslernseminar, für Studierende des MA Geschichte als Projektmodul.

Neuaufnahmen sind deshalb nicht möglich.

Literatur Elwert, Georg; Feuchtwang, Stephan and Neubert, Dieter (eds.) (1999): *Dynamics of Violence - Processes of Escalation and Deescalation in Violent Group Conflicts* . Berlin: Duncker & Humblot.

Gabbert, Wolfgang (2004): "Was ist Gewalt? Anmerkungen zur Bestimmung eines umstrittenen Begriffs." Pp. 88-111 in *Anthropologie der Konflikte. Georg Elwerts konflikttheoretische Thesen in der Diskussion* , edited by Eckert, Julia. Bielefeld: Transcript Verlag.

Karriere mit Dokortitel? Maschinenbau im Spannungsfeld von Wissenschaft und Industrie

Seminar
Barlösius, Eva | Fisser, Grit

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 410
Kommentar Es handelt sich um die Fortsetzung des Forschungslernmoduls aus dem Sommersemester 2014.

"Little Social Utopias"

Seminar
Peeck, Catharina

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A416
Di Einzel 08:00 - 10:00 27.01.2015 - 27.01.2015 1146 - A416
Kommentar Fortsetzung des Forschungslernmoduls aus dem Sommersemester.

Schlüsselkompetenzen (SK)

Bitte beachten Sie auch die Angebote des Zentrums für Schlüsselkompetenzen und des Fachsprachenzentrums. (Für die entsprechenden Links drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Autonomes Seminar: Einführung in die feministische Theorie

Seminar
Pohl, Rolf

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A210
Kommentar Ansprechpartnerin: Laura Lankenau

Autonomes Seminar: Lektürekurs "Feindbild Frau"

Seminar
Pohl, Rolf

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A416
Kommentar Ansprechpartnerin: Luisa Müller

Autonomes Seminar: Lektürekurs K1 - Kapital, Erster Band

Seminar
Pohl, Rolf

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 24.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 111

Kommentar Ansprechpartner: Marvin Fritsch

Autonomes Seminar: Lektürekurs "Negative Dialektik"

Seminar
Pohl, Rolf

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 110

Kommentar Ansprechpartner: Kristian Kröger

Didaktik der Methoden der empirischen Sozialforschung, Teil 2 - Didaktik der quantitativen und qualitativen Auswertungsmethoden

Seminar
Kroher, Martina | Rust, Ina

Kommentar Die projektorientierte Ausbildung in den Methoden der quantitativen und der qualitativen Sozialforschung in den Modulen MVQI und MVQn erfordert den Erwerb von komplexen Kompetenzen bei den Studierenden des 2. und 3. Studiensemesters. Die begleitenden Tutorien sind ein Baustein eines umfassenden Lern- und Beratungskonzeptes für Studierende.

Die Tutorinnen und Tutoren dieser Module sammeln in den von ihnen durchgeführten Tutorien oftmals erste Lehrerfahrungen. Im Rahmen der Schulung zur Didaktik der Methoden der empirischen Sozialforschung werden unterschiedliche Lehr- und Lernkonzepte gemeinsam mit den Tutoren und Tutorinnen thematisiert.

Die Lehrveranstaltung erfolgt in zwei Teilen: Im Wintersemester (Teil 2) werden didaktische Konzepte zur Vermittlung der quantitativen und qualitativen Auswertungsmethoden besprochen und erprobt.

Im Sommersemester (Teil 1) werden - entsprechend des Aufbaus des Referenzmodule - die didaktischen Konzepte zur Vermittlung von quantitativen und qualitativen Erhebungsmethoden besprochen und erprobt.

Darüber hinaus wird zur Verbesserung der Lehre jedes Semester eine Evaluation der Tutorien durchgeführt. Auf Basis der Ergebnisse der Evaluation sollen dann spezifische Maßnahmen zur Verbesserung bzw. Optimierung der Tutorien im Zusammenhang mit den Lehrveranstaltungen erfolgen.

Die Tutorinnen und Tutoren erhalten zudem in Teil 1 wie in Teil 2 die Möglichkeit zu fachlicher und fachübergreifender Supervision.

Zielgruppen: Tutorinnen und Tutoren in den Modulen MVQn und MVQI

Modulzuordnung: Für die Veranstaltung wird ein Schlüsselkompetenzpunkt im Modul Schlüsselkompetenzen vergeben.

Literatur Bögelein, Nicole und Kathia Serrano-Velarde (2012) Qualitative Methodenlehre in Zeiten der Modularisierung. Einführung eines anwendungsorientierten Lehrkonzeptes für die Sozialwissenschaften. In: Qualitative Sozialforschung 13 (2).

Böss-Ostendorf, Andreas und Holger Senft (2010) Einführung in die Hochschul-Lehre. Opladen: Budrich.

Eifler, Stefanie, Jürfen Hoffmeyer-Zlotnik und Dagmar Krebs (2011) Die Methodenausbildung in sozialwissenschaftlichen BA-Studiengängen. Bestandsaufnahme und Vorschläge. In: Soziologie 40 (4): 443-465.

Gollwitzer, Mario und Reinhold Jäger (2009) Evaluation kompakt. Weinheim: Beltz.

Kromrey, Helmut (2001) Evaluation - ein vielschichtiges Konzept. Begriff und Methodik von Evaluierung und Evaluationsforschung. Empfehlungen für die Praxis. In: Sozialwissenschaften und Berufspraxis 24: 105-131.

Rummler, Monika (2011) Crashkurs Hochschuldidaktik. Grundlagen und Methoden guter Lehre. Weinheim: Beltz.

Schulmeister, Rolf (2007) Methodenlehre-Baukasten. Ein Programm zum Lernen der Statistik und Methodenlehre. Online: http://www.methodenlehre-baukasten.de/web/pdf/handbuch_mlbk.pdf.

Schumacher, Eva-Maria (2011) Schwierige Situationen in der Lehre. Methoden der Kommunikation und Didaktik für die Lehrpraxis. Opladen: Budrich.

Späte, Katrin (2011) Kompetenzorientiert Soziologie lehren. Dimensionen, Methoden, Perspektiven. Opladen: Budrich.

Stockmann, Reinhard (2007) Handbuch zur Evaluation. Eine praktische Handlungsanleitung. Münster und München: Waxmann.

Wesseler, Matthias (2010) Evaluation und Evaluationsforschung. In: Tippelt, Rudolf und Aiga von Hippel (Hrsg.) Handbuch Erwachsenenbildung, Weiterbildung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Englisch - Lektürekurs: Immigrant Integration

Seminar
Brünig, Bianca

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 404

Kommentar Um die Schlüsselkompetenz Englisch zu stärken, wird dieser Kurs Schritt für Schritt an das Arbeiten mit englischsprachigen, wissenschaftlichen Texten heranführen. Neben allgemeiner Hilfestellung zur Vorgehensweise, wird das Verständnis englischer Literatur gezielt durch Referate geschult. Dabei ist Unterrichtssprache Deutsch, Texte werden jedoch ausschließlich auf Englisch gelesen.

Thematisch befasst sich das Seminar mit Beispielen der Integration von Migranten in Europa. Dabei wird eine Übersicht über die vier Dimensionen der Integration gegeben: strukturelle, kulturelle, soziale und identifikative. Wir werden erarbeiten, wie Integration gemessen werden kann und welchem Prozess der Integration Migranten folgen. Unterlegt wird dies durch empirische Studien.

Existenzgründung für Sozialwissenschaftler/innen

Seminar
Quebe, Tobias

Block +SaSo 09:00 - 18:00 15.11.2014 - 16.11.2014 3109 - 110

Kommentar Das zweitägige Blockseminar bietet Studierenden der Sozialwissenschaften die Möglichkeit, Einblicke in die Selbstständigkeit als berufliche Alternative oder Ergänzung zu einer Anstellung zu gewinnen.
Im ersten Teil der Veranstaltung steht die Vermittlung grundlegender Kenntnisse, welche für Unternehmensgründungen relevant sind. Besonders betont werden Aspekte, die im Bereich Sozialwissenschaften von größerer Bedeutung sind. Neben den verschiedenen Unternehmens- bzw. Rechtsformen, Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten werden insbesondere die rechtlichen und bürokratische Rahmenbedingungen erläutert und praxiserprobte Tipps gegeben.
Die zentralen Elemente eines Businessplans und die Entwicklung von Geschäftsideen, unter Zuhilfenahme verschiedener Methoden, stehen im Fokus des zweiten Teils der Veranstaltung. Anhand von Gründungsbeispielen v.a. aus dem Bereich Sozialwissenschaften werden Erfolgsfaktoren und Hemmnisse von Gründungsprojekten erarbeitet.
Der Dozent Tobias Quebe studierte bis 2012 Wirtschaftsgeographie an der Leibniz Universität Hannover. Schon während des Studiums gründete er die Firma spiceyou, einen Online-Handel für individuelle Bio-Gewürzmischungen. An der Universität des Saarlandes begleitet er als Gründungsberater studentische Gründungsprojekte

über alle Phasen von der Ideengenerierung, über den Markteintritt, bis hin zur Wachstumsfinanzierung.
Es wird ein Leistungspunkt im Modul Schlüsselkompetenzen vergeben.

Normbrüche. Ein sokratisches Gespräch

Seminar, Max. Teilnehmer: 10
Böttger, Andreas

Di 14-täglich 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 404

Kommentar Gesellschaftliche Normen sind aus soziologischer Sicht notwendige Bedingungen für das Zusammenleben in einer Gesellschaft. Aber es wird auch immer wieder darüber diskutiert, ob gesellschaftliche Normen unter bestimmten Bedingungen gebrochen werden dürfen oder sogar sollten. Welche Bedingungen könnten dies sein? Diese Frage soll im Rahmen eines „Sokratischen Gesprächs“ untersucht werden, einer Methode des praktischen Philosophierens. Für die Teilnahme an dem Seminar sind weder Vorkenntnisse in der soziologischen Thematik, noch Erfahrungen mit Sokratischen Gesprächen erforderlich. Voraussetzung ist jedoch die Bereitschaft aller Teilnehmer/innen, an allen Einzelveranstaltungen des Seminars mitzuwirken. Die Zahl der Teilnehmenden ist in einem Sokratischen Gespräch auf maximal 10 Personen begrenzt. Bei mehr als 10 Interessierten können daher nur die ersten 10 Anmeldungen bei Stud.IP in zeitlicher Reihenfolge berücksichtigt werden.

Schreibwerkstatt

Seminar
Gabbert, Wolfgang

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A310

Kommentar Die Veranstaltung dient der Vorbereitung auf den Studienabschluss (Bachelor-, Masterarbeiten), die akademische Weiterqualifikation (Promotion) oder die Einwerbung von Stipendien oder Projektmitteln. Es geht einerseits darum, Ideen, Skizzen und Entwürfe für Abschlussarbeiten oder Promotionsvorhaben und relevante theoretische und methodische Ansätze zu diskutieren. Zum anderen sollen auch praktische Fragen des sozialwissenschaftlichen Berufsalltags (z.B. Erstellung von Stipendien- oder Forschungsanträgen) behandelt werden.
Die Teilnahme ist für alle, die bei mir ihren Studienabschluss machen oder promovieren wollen, verpflichtend. Voranmeldung in studip erbeten.

Schreibwerkstatt - Methoden wissenschaftlichen Arbeitens mit Fokus auf das Schreiben

Seminar
Weuffen, Stefanie

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A310

Kommentar Schreiben ist eine der wichtigsten Lerntechniken an der Universität, ein Instrument des kritischen Denkens und vermutlich das meist genutzte Kommunikationsmittel der Wissenschaft. Dies gilt insbesondere für die Sozialwissenschaften. Das Schreiben ist also weit mehr als akademische Pflicht; Schreiben ist eine wesentliche Ausdrucksform sowie eine Schlüsselkompetenz für Studium und Forschung. In dieser Schreibwerkstatt soll es deshalb darum gehen verschiedene Formen wissenschaftlichen Schreibens zu üben. Wie schreibe ich eigentlich ein Exzerpt? Was ist ein Exposé? Und wozu ist das gut? Solche und andere Fragen will diese Schreibwerkstatt klären.

Schreiben lernt man einzig und allein durch die Praxis: deshalb werden sich bei diesem Seminar theoretischer Input und Praxis die Waage halten. In Schreibgruppen sollen kleinere Texte und Übungen eigenständig bearbeitet werden. Die Ergebnisse werden dann teilweise im Plenum besprochen. Ziel ist in vertrauensvolle Atmosphäre den eigenen Schreibprozess zu reflektieren.

Tutorenschulung: Didaktik der soziologischen Theorie

Seminar
von Garmissen, Alexandra

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A416

Kommentar In diesem Seminar sollen sich Tutorinnen und Tutoren des Moduls Einführung in die Soziologie mit grundlegenden didaktischen Methoden zu Leitung von Erstsemestergruppen vertraut machen. Im Mittelpunkt des Praxisseminars stehen hierbei die aktive Vermittlung von wissenschaftlichen Arbeitstechniken und der Einsatz von aktivierenden Lehr- bzw. Lernmethoden. Das Seminar ist praxisbegleitend angelegt, so dass die Anwendung der didaktischen Methoden und die Reflexion der Unterrichtserfahrungen kontinuierlich erfolgen. Das Seminar richtet sich ausschließlich an die Tutorinnen und Tutoren des Moduls Einführung in die Soziologie des Wintersemesters 2014/1015.

Tutorium - QDA-Softwareschulung zu Kurs 1 MVQI

Tutorium
Gamerschlag, André | Rust, Ina

Block 08:00 - 18:00 01.11.2014 - 02.11.2014 3109 - 208

+SaSo

Block 08:00 - 18:00 15.11.2014 - 16.11.2014 3109 - 208

+SaSo

Kommentar In der Qualitativen Sozialforschung wird vermehrt Software zur Qualitative Data Analyse (QDA) eingesetzt.

Die QDA-Softwareschulung wird zum Modul „Nicht-standardisierte qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung (MVQI)“ angeboten.

Die qualitativen studentischen Forschungsprojekte, welche im Modul MVQI durchgeführt werden, werden kategorienbasiert computerunterstützt ausgewertet. Zur Analyse des selbsterhobenen Interviewmaterials lernen die Studierenden die Grundfunktion der QDA-Software kennen. Sie bereiten sich in der als Tutorium durchgeführten QDA-Softwareschulung auf die Individualkodierung der beiden erhobenen Interviews anhand eines induktiv wie deduktiv selbstentwickelten Kategoriensystems vor.

Nach dem Abgleich der individuellen Kategoriensysteme in der Gruppe wird ein gemeinsames Gruppenkategoriensystem erstellt. Die Übungen an Übungsdatensätzen bzw. am eigenen Datensatz dienen der praktischen Anwendung beim Erlernen der Funktionen der QDA-Software.

Die Softwareschulung erfolgt in zwei Blöcken: Block A vermittelt die allgemeinen Grundlagen Block B vertieft die komplexen Erweiterungen und bereitet die Kodierung der eigenen Interviews mit Übungen am eigenen Interviewmaterial vor.

Teilnehmerbegrenzung: 15 Personen, Die Studierenden aus Kurs 1 MVQI werden automatisch in die Interviewschulung zu Kurs 1 eingetragen – analog gilt dies für Kurs 2,3 und 4.

2 Schlüsselkompetenzpunkte werden für die Lehrveranstaltung im Modul Schlüsselkompetenzen vergeben.

Tutorium - QDA-Softwareschulung zu Kurs 2 MVQI

Tutorium
Gamerschlag, André | Rust, Ina

Kommentar In der Qualitativen Sozialforschung wird vermehrt Software zur Qualitative Data Analyse (QDA) eingesetzt.

Die QDA-Softwareschulung wird zum Modul „Nicht-standardisierte qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung (MVQI)“ angeboten.

Die qualitativen studentischen Forschungsprojekte, welche im Modul MVQI durchgeführt werden, werden kategorienbasiert computerunterstützt ausgewertet. Zur Analyse des selbsterhobenen Interviewmaterials lernen die Studierenden die Grundfunktion der QDA-Software kennen. Sie bereiten sich in der als Tutorium durchgeführten QDA-Softwareschulung auf die Individualkodierung der beiden erhobenen Interviews anhand eines induktiv wie deduktiv selbstentwickelten Kategoriensystems vor.

Nach dem Abgleich der individuellen Kategoriensysteme in der Gruppe wird ein gemeinsames Gruppenkategoriensystem erstellt. Die Übungen an Übungsdatensätzen bzw. am eigenen Datensatz dienen der praktischen Anwendung beim Erlernen der Funktionen der QDA-Software.

Die Softwareschulung erfolgt in zwei Blöcken: Block A vermittelt die allgemeinen Grundlagen Block B vertieft die komplexen Erweiterungen und bereitet die Kodierung der eigenen Interviews mit Übungen am eigenen Interviewmaterial vor.

Teilnehmerbegrenzung: 15 Personen, Die Studierenden aus Kurs 1 MVQI werden automatisch in die Interviewschulung zu Kurs 1 eingetragen – analog gilt dies für Kurs 2,3 und 4.

2 Schlüsselkompetenzpunkte werden für die Lehrveranstaltung im Modul Schlüsselkompetenzen vergeben.

Tutorium - QDA-Softwareschulung zu Kurs 3 MVQI

Tutorium
Gamerschlag, André | Rust, Ina

Kommentar In der Qualitativen Sozialforschung wird vermehrt Software zur Qualitative Data Analyse (QDA) eingesetzt.

Die QDA-Softwareschulung wird zum Modul „Nicht-standardisierte qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung (MVQI)“ angeboten.

Die qualitativen studentischen Forschungsprojekte, welche im Modul MVQI durchgeführt werden, werden kategorienbasiert computerunterstützt ausgewertet. Zur Analyse des selbsterhobenen Interviewmaterials lernen die Studierenden die Grundfunktion der QDA-Software kennen. Sie bereiten sich in der als Tutorium durchgeführten QDA-Softwareschulung auf die Individualkodierung der beiden erhobenen Interviews anhand eines induktiv wie deduktiv selbstentwickelten Kategoriensystems vor.

Nach dem Abgleich der individuellen Kategoriensysteme in der Gruppe wird ein gemeinsames Gruppenkategoriensystem erstellt. Die Übungen an Übungsdatensätzen bzw. am eigenen Datensatz dienen der praktischen Anwendung beim Erlernen der Funktionen der QDA-Software.

Die Softwareschulung erfolgt in zwei Blöcken: Block A vermittelt die allgemeinen Grundlagen Block B vertieft die komplexen Erweiterungen und bereitet die Kodierung der eigenen Interviews mit Übungen am eigenen Interviewmaterial vor.

Teilnehmerbegrenzung: 15 Personen, Die Studierenden aus Kurs 1 MVQI werden automatisch in die Interviewschulung zu Kurs 1 eingetragen – analog gilt dies für Kurs 2,3 und 4.

2 Schlüsselkompetenzpunkte werden für die Lehrveranstaltung im Modul Schlüsselkompetenzen vergeben.

Tutorium - QDA-Softwareschulung zu Kurs 4 MVQI

Tutorium
Gamerschlag, André | Rust, Ina

Kommentar In der Qualitativen Sozialforschung wird vermehrt Software zur Qualitative Data Analyse (QDA) eingesetzt.

Die QDA-Softwareschulung wird zum Modul „Nicht-standardisierte qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung (MVQI)“ angeboten.

Die qualitativen studentischen Forschungsprojekte, welche im Modul MVQI durchgeführt werden, werden kategorienbasiert computerunterstützt ausgewertet. Zur Analyse des selbsterhobenen Interviewmaterials lernen die Studierenden die Grundfunktion der QDA-Software kennen. Sie bereiten sich in der als Tutorium durchgeführten QDA-Softwareschulung auf die Individualkodierung der beiden erhobenen Interviews anhand eines induktiv wie deduktiv selbstentwickelten Kategoriensystems vor.

Nach dem Abgleich der individuellen Kategoriensysteme in der Gruppe wird ein gemeinsames Gruppenkategoriensystem erstellt. Die Übungen an Übungsdatensätzen bzw. am eigenen Datensatz dienen der praktischen Anwendung beim Erlernen der Funktionen der QDA-Software.

Die Softwareschulung erfolgt in zwei Blöcken: Block A vermittelt die allgemeinen Grundlagen Block B vertieft die komplexen Erweiterungen und bereitet die Kodierung der eigenen Interviews mit Übungen am eigenen Interviewmaterial vor.

Teilnehmerbegrenzung: 15 Personen, Die Studierenden aus Kurs 1 MVQI werden automatisch in die Interviewschulung zu Kurs 1 eingetragen – analog gilt dies für Kurs 2,3 und 4.

2 Schlüsselkompetenzpunkte werden für die Lehrveranstaltung im Modul Schlüsselkompetenzen vergeben.

Bachelorarbeit/ Kolloquium

Doing Theory - Kolloquium für Qualifikationsarbeiten

Seminar, SWS: 1
Bös, Mathias

Di 14-tägig 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A210

Kommentar Im diesem Kolloquium soll beispielhaft an unterschiedlichen Qualifikationsarbeiten die Verbindung zwischen Theorieentwicklung und empirischer Forschung diskutiert gehen. Zielgruppe sind Promovierende und Masterstudierende.

Literatur Swedberg, Richard 2014: From Theory to Theorizing. In: Swedberg, Richard (ed.): Theorizing in Social Sciences – The Context of Discovery. Stanford: Stanford University Press. Pp. 1-28.

Sonstiges

Wahlpflichtbereich A / Themenmodule

Arbeit, Organisation und Sozialstaat I (AOS1)

Einführung in das systemische Coaching als Personalentwicklungs-Instrument in komplexen Organisationen

Seminar, Max. Teilnehmer: 20
Cordini, Melanie

Fr Einzel 09:00 - 14:30 17.10.2014 - 17.10.2014 1146 - A210

Fr Einzel 09:00 - 16:00 14.11.2014 - 14.11.2014 1146 - A210

Fr Einzel 09:00 - 16:00 12.12.2014 - 12.12.2014 1146 - A210

Kommentar Neben Training, Beratung und Workshops hat sich Coaching in den letzten Jahren rasant in der Personalentwicklung etabliert. Was sind die Anwendungsgebiete, Ziele und Inhalte von Coaching. Wie funktioniert die konkrete Durchführung eines Coachings? Welche wissenschaftlichen Theorien werden genutzt und wie ist diese Methode von anderen abzugrenzen? Nach einer kurzen Einführung in die Funktionsweise komplexer Organisationen werden wir uns einen Einblick in den Coaching Markt verschaffen und vergleichen unterschiedliche Ansätze. Die Teilnehmer beschäftigen sich mit

wissenschaftlichen Ansätzen und Modellen, die in der Coaching Praxis angewendet werden. Wirkung, Nutzen und Risiken werden laufend am Praxisfall erlebt und hinterfragt. Im ersten Block analysieren wir die Prozessstruktur systemischen Coachings und befassen uns anschließend in Arbeitsgruppen mit der wissenschaftliche Legitimierung. In Block 1 und 2 werden Teilabschnitte des Coaching Prozesses praktisch anhand von Live-Coachings erarbeitet. In Block 3 haben die Teilnehmer die Möglichkeit, einen kompletten Coaching Prozess durchzuführen und den Transfer wissenschaftlicher Theorien praktisch zu reflektieren. Die Veranstaltung gliedert sich in 3 Block-Termine sowie betreute Arbeitsgruppen. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt.

Grundlagen der Arbeits- und Organisationsforschung

Seminar
Bergmann, Jens

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A210

Kommentar Im Seminar werden theoretische und methodische Grundlagen der empirischen Arbeits- und Organisationsforschung vermittelt. An ausgewählten Beispielen aus der Forschung soll gezeigt werden, wie sich Forschungsgegenstände und Methodenwahl gegenseitig bedingen.

Kapitalismen, Krisen und Soziale Bewegungen in einer globalisierten Welt

Seminar
Karathanassis, Athanasios

Mo Einzel 12:00 - 14:00 20.10.2014 - 20.10.2014 3109 - 410
 Sa Einzel 10:00 - 18:00 15.11.2014 - 15.11.2014 3109 - 108
 Sa Einzel 10:00 - 18:00 29.11.2014 - 29.11.2014 3109 - 108
 Sa Einzel 10:00 - 18:00 13.12.2014 - 13.12.2014 3109 - 108
 Sa Einzel 10:00 - 18:00 20.12.2014 - 20.12.2014 3109 - 108

Kommentar Während die Entwicklung gesellschaftlicher Großkrisen zunehmend manifest wird, bleiben die wissenschaftlichen Diskurse um diese zumeist auf der Ebene der Beschreibungen und der empirischen Erfassung oder sie werden ideologisch interpretiert. Zusammenhängende Ursachen- bzw. Hintergrundanalysen der Klima- und Ressourcenkrisen oder auch ökonomischer Krisen bleiben allzu oft unterbelichtet oder fehlen, so dass das Verständnis dieser Krisen zu entwickeln bleibt. Im Rahmen dieses Seminars sollen auf Grundlage politisch-ökonomischer Analysen (insbesondere globale) gesellschaftliche Entwicklungszusammenhänge identifiziert werden. Es sollen u.a. Fragen und Antworten nach Zusammenhängen von kapitalistischen Funktionsweisen und gesellschaftlichen Krisen erarbeitet werden, sowie insbesondere die Frage gestellt werden, welche Konsequenzen der Zusammenhang von Kapitalismen und Krisen für die Entwicklung sozialer Bewegungen haben kann. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur vertieften Auseinandersetzung mit gesellschaftstheoretischen Texten. Der thematische Aufbau des Seminars sowie die Literaturfolge wird vorgestellt.

Organisationen als sinnerzeugende Systeme

Seminar
Langhof, Dipl.-Soziologin, Antonia

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A210

Kommentar Karl E. Weick gehört zu den einflussreichsten Autoren der modernen Organisationsforschung. Während die klassische Organisationstheorie ihren Schwerpunkt auf strukturelle Merkmale von Organisationen legt, interessiert sich Weick vor allem für die Prozesse des Organisierens und in diesem Zusammenhang für die Voraussetzungen und Folgen der Erzeugung von Sinn. „Die wichtigsten Probleme, über die beim Organisieren Konsens erzielt werden muß, betreffen die Regeln für den Aufbau von sozialen Prozessen aus Verhaltensweisen und Interpretationen, welche den

verwirrenden Eingaben in diese Prozesse auferlegt werden können“, so Weick (1995: 12). Ein Schwerpunkt der Forschungen von Weick und seinen Kolleginnen und Kollegen liegt u.a. auf der Erforschung des Umgangs von Organisationen und ihren Mitgliedern mit unerwarteten Ereignissen.

Im Seminar werden einschlägige Texte von Weick und seinen Kolleginnen und Kollegen gelesen und diskutiert, um ein grundlegendes Verständnis ihrer Organisationsforschung sowie ihres Analysepotentials herzustellen.

Literatur

Weick, Karl E. 1995: Der Prozess des Organisierens. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Weick, Karl E./Sutcliffe, Kathleen M. 2007: Managing the Unexpected. Resilient Performance in an Age of Uncertainty. 2nd Edition. San Francisco, California: Jossey-Bass.

Selbstoptimiert und ausgebrannt. Gesellschaftliche Ursachen und psychosoziale Konfliktodynamiken

Seminar

Roock, Marco | Tsenekidou, Maria

| | | | | |
|----|--------|---------------|-------------------------|-------------|
| Di | Einzel | 12:00 - 14:00 | 14.10.2014 - 14.10.2014 | 1146 - A210 |
| | Block | 10:00 - 18:00 | 09.01.2015 - 10.01.2015 | 3109 - 410 |
| | +SaSo | | | |
| | Block | 10:00 - 18:00 | 16.01.2015 - 17.01.2015 | 3109 - 108 |
| | +SaSo | | | |

Kommentar

Ständiger Leistungsdruck, Druck zur „Selbstoptimierung“ seiner „Humanressourcen“ auch in der Freizeit, prekäre Arbeitsverhältnisse, zunehmende Unsicherheiten, Angst vor Arbeitslosigkeit,...

Dass „zu viel Stress“ krank macht, ist mittlerweile ein Allgemeinplatz geworden. Aber was verbirgt sich hinter dem, was als „Burnout“ zunehmend öffentliche Aufmerksamkeit erfährt und inflationär als mediales Schlagwort firmiert.

Während ein Meer von Ratgeberliteratur existiert, ist hingegen erstaunlicherweise nur sehr wenig fundierte wissenschaftliche Forschung vorzufinden, die sich im Zusammenhang mit arbeitsbedingter psychischer Erschöpfung, bzw. Erschöpfungsdepressionen über einen psychologistischen oder medizinischen Blickwinkel hinaus mit gesellschaftlichen Bedingungen der Genese spezifischer psychosozialer Konfliktodynamiken auseinandersetzt. Die Ursachen werden hingegen oftmals unter Ausblendung gesellschaftlicher Dimensionen im Individuum gesucht.

Arbeitsbedingte Erschöpfungszustände, die auch andere Lebensbereiche erfassen, sind kein neues Phänomen. Jedoch sind quantitativ und qualitativ neue Dimensionen wahrnehmbar, die im Zusammenhang mit der Transformation von Arbeitsbedingungen und damit einhergehenden Wandel der Anforderungen an die Subjekte stehen.

In diesem Seminar wollen wir unter Einbezug aktueller empirischer Studien die Thematik aus soziologischer und sozialpsychologischer Perspektive insbesondere unter zwei Aspekten beleuchten: Wie ist es um den Zusammenhang der gesellschaftlichen Organisation von Arbeit mit spezifischen Erschöpfungsphänomenen bestellt? Was hat es mit psychosozialen Konfliktodynamiken in diesem Kontext auf sich?

Literatur

Ehrenberg, Alain (2004): Das Erschöpfte Selbst. Depression und Gesellschaft in der Gegenwart. Frankfurt am Main.

Graefe, Stefanie (2010): „Selber auch total überfordert“. Arbeitsbedingte Erschöpfung als performativer Sprechakt, in: Demirovic, Alex / Kaindl, Christina / Krovoza, Alfred (Hrsg.), Das Subjekt- Zwischen Krise und Emanzipation. Münster, S. 49-64

Mitscherlich, Alexander (1966): Krankheit als Konflikt. Studien zur psychosomatischen Medizin I/II, Frankfurt am Main

Morgenroth, Christine (2005): Subjektives Zeiterleben, gesellschaftliche Entgrenzungsphänomene und depressive Reaktionen. Ein sozialpsychologischer Versuch. In: Psyche, 2005, 59, S. 990-1011

Rösing, Ina (2008): Ist die Burnout Forschung ausgebrannt? Eine wissenssoziologische und kulturanthropologische Kritik der internationalen Burnout-Forschung, Heidelberg

Was macht erfolgreich? Mechanismen der Platzierung auf dem Arbeitsmarkt

Seminar
Gewinner, Irina

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 108

Kommentar Die Bedeutung des Arbeitsmarktes für moderne Gesellschaften erschöpft sich nicht in dem Problem, *wie viele* Menschen einen Arbeitsplatz erhalten. Mindestens ebenso bedeutsam ist die Frage, *wer* Arbeit zu welchen Konditionen bekommt.

Sind es immer wieder die gleichen Bevölkerungsgruppen, die höhere Arbeitslosigkeitsrisiken oder schlechtere Karriereaussichten besitzen? Wie sucht (und findet) man einen Job? Helfen soziale Netzwerke bei der Arbeitssuche? Ist der Arbeitsmarkt in bessere und schlechtere Jobs gespalten?

Diese und andere spannende Fragen werden im Seminar ausführlich behandelt, wobei eine praxisnahe Diskussion aktueller empirischer Forschungsergebnisse geführt wird. Studierende sollen nach dem Seminar in der Lage sein, zu tagespolitischen Arbeitsmarktfragen eigene Stellung zu beziehen.

Ein hoher Wert wird auf Interpretation, Präsentation und schriftliche Darstellung der Ergebnisse gelegt.

Bildung, Kultur und Lebensläufe I (BKL1)

Bildung und Arbeitsmarkt I

Seminar
Marczuk, Anna

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 111

Kommentar Gegenstand des Seminars ist die Beschreibung und Erklärung individueller Übergänge vom Bildungssystem in den Arbeitsmarkt. Das Seminar bietet den Teilnehmer/innen die Gelegenheit, sich theoretisch und empirisch mit Übergangsmustern in Bezug auf Qualifikation, Geschlecht und Ethnizität auseinander zu setzen. Theorien, die sowohl die Präferenzen der Arbeitgeber als auch die der Arbeitnehmer bei der Stellenbesetzung berücksichtigen werden in den Seminarsitzungen erarbeitet und anhand empirischer Studien überprüft. Von jedem Teilnehmer/jeder Teilnehmerin sind für diese (gemeinsame) Diskussionen von Texten und Materialien schriftliche und mündliche Leistungen zu erbringen.

Bildung und Arbeitsmarkt II

Seminar
Marczuk, Anna

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 111

Kommentar Gegenstand des Seminars ist die Beschreibung und Erklärung individueller Übergänge vom Bildungssystem in den Arbeitsmarkt. Das Seminar bietet den Teilnehmer/innen die Gelegenheit, sich theoretisch und empirisch mit Übergangsmustern in Bezug auf Qualifikation, Geschlecht und Ethnizität auseinander zu setzen. Theorien, die sowohl die Präferenzen der Arbeitgeber als auch die der Arbeitnehmer bei der Stellenbesetzung berücksichtigen werden in den Seminarsitzungen erarbeitet und anhand empirischer Studien überprüft. Von jedem Teilnehmer/jeder Teilnehmerin sind für diese (gemeinsame) Diskussionen von Texten und Materialien schriftliche und mündliche Leistungen zu erbringen.

Bildung und Geschlecht

Seminar
Leuze, Kathrin

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 108

Kommentar Das Bildungssystem ist einer der wenigen gesellschaftlichen Bereiche, in dem sich Geschlechterungleichheiten gewandelt haben. Waren noch in den 1960er Jahren Mädchen im Bildungssystem benachteiligt, so sind es heute Jungen, die schlechtere Bildungschancen haben. Im Seminar werden zum einen empirische Arbeiten behandelt, die genauer beleuchten, in welchen Aspekten sich die Bildungschancen von Mädchen und Jungen im Lauf der Zeit verändert haben, z.B. mit Blick auf Kompetenzen, Noten oder Bildungsabschlüsse. Zum anderen werden theoretische Ansätze vorgestellt und diskutiert, die mögliche Erklärungen für den Wandel des Ungleichheitsverhältnisses im Bildungsbereich anbieten, z.B. die Feminisierung der Schule oder die Modernisierung von Geschlechterrollen. Von jedem Teilnehmer/jeder Teilnehmerin sind für diese (gemeinsame) Diskussionen von Texten und Materialien schriftliche und mündliche Leistungen zu erbringen.

Bildung und soziale Ungleichheit

Seminar
Roloff, Jan

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A416

Kommentar Gegenstand des Seminars ist das Phänomen sozial ungleicher Bildungschancen. Das Seminar bietet den TeilnehmerInnen die Gelegenheit, sich mit Bildungsungleichheiten in Bezug auf soziale Herkunft, Migrationshintergrund und Geschlecht auseinander zu setzen. In den einzelnen Seminarsitzungen werden unterschiedliche theoretische Perspektiven zur Erklärung sozialer Ungleichheiten beim Bildungserwerb erarbeitet und aktuelle empirische Forschungsarbeiten vorgestellt. Von jeder Teilnehmerin/ jedem Teilnehmer sind für diese gemeinsamen Diskussionen von Texten und Materialien schriftliche und mündliche Leistungen zu erbringen.

Einführung in die Bildungssoziologie

Seminar
Lörz, Markus

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 111

Kommentar Im Zuge der Bildungsexpansion haben sich die Bildungswege sowohl im Schul- als auch im Hochschulbereich verändert. An den verschiedenen Gelenkstellen des deutschen Bildungssystems werden größere und kleinere Entscheidungen getroffen, die den weiteren Bildungs-, Berufs- und Lebensweg maßgeblich beeinflussen. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, einen Überblick über die verschiedenen Bildungswege und -entscheidungen zu geben, sowie die Einflussfaktoren und Mechanismen aufzuzeigen, die zu den jeweiligen Bildungswegen führen. Mit besonderem Fokus auf herkunfts-, geschlechts- und migrationsspezifische Unterschiede wird der Bildungsweg von der Primarstufe, über den Sekundarschulbereich in den Hochschulbereich aufgearbeitet und auch mit Blick auf die Entwicklungen der letzten Jahre betrachtet. Hierbei wird sowohl eine theoretische als auch eine empirische Perspektive eingenommen.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an den Sitzungen beteiligen, ein Referat übernehmen und eine 5-10seitige Seminararbeit verfassen.

Gesellschaftskrankheiten: Depression

Seminar
Morgenroth, Christine

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 24.10.2014 - 09.01.2015 3109 - 108

Fr Einzel 14:00 - 16:00 16.01.2015 - 16.01.2015 3109 - 111

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 23.01.2015 - 31.01.2015 3109 - 108

Kommentar Von leichten depressiven Verstimmungen, die jeder Mensch kennt, bis zu schweren Erkrankungen, die Menschen dauerhaft lebens-, liebes- und arbeitsunfähig sein lässt, geht das Spektrum der Depression. Weltweit ist die Zahl der Erkrankungen ansteigend, nach Schätzungen der WHO wird sie in wenigen Jahren die zweithäufigste Erkrankung sein. Dabei werden immer häufiger Lebenssituation und lebensweltliche Bedingungen herangezogen, um das klinische Phänomen zu verstehen, das eine Depression darstellt. Ist es der Verlust und die nicht angemessene Verarbeitung eines bedeutungsvollen Liebesobjektes oder sind es Lebens- und Arbeitsbedingungen, die Depressionen hervorrufen? In diesem Spannungsfeld bewegen sich die klassischen und modernen Konzepte zum Verständnis der depressiven Erkrankung.

Diesen Fragen wird das Seminar nachgehen, zunächst durch die Bearbeitung klassischer psychoanalytischer Konzepte; dann werden neue klinische Ansätze untersucht, um sie in eine gesellschaftskritische Betrachtung einzubinden und der Frage zu folgen, ob die depressive Veränderung als folgerichtige Antwort auf veränderte Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verstehen ist.

Ein Reader wird kurz vor Semesterbeginn zur Verfügung stehen.

Karriereverläufe und Geschlecht - Kontinuität und Diskontinuität in der geschlechtlichen Normierung technisch-naturwissenschaftlicher Professionen

Seminar
Wolffram, Andrea

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A210

Kommentar Im Seminar werden naturwissenschaftlich-technische Berufe aus Perspektive der Berufs- und Professionssoziologie unter Berücksichtigung der Geschlechterperspektive mit Fokussierung auf hochqualifizierte Berufswahlen und Karriereverläufe betrachtet. Es erfolgt zunächst eine theoretische Einführung in diesen Teilbereich der Soziologie und der Gender-Forschung, die mögliche Erklärungen für geschlechterdifferente Berufswahlen und Karriereverläufe in den verschiedenen Disziplinen von Naturwissenschaft und Technik anbieten. Anschließend werden empirische Arbeiten behandelt, die insbesondere die Fragestellung verfolgen, wie es im berufsbiografischen Verlauf zur Kumulation von Chancen und Barrieren und damit zu immer stärker zu- bzw. abnehmenden Berufserfolg von Frauen und Männern kommt. Ziel des Seminars ist es, die Effekte unterschiedlicher Weichenstellungen in biografischen Statuspassagen auf die Karriereverläufe und den Berufserfolg von Hochqualifizierten in naturwissenschaftlich-technischen Professionen zu bestimmen, die je nach Teildisziplin anders ausfallen können. Im Zusammenhang damit sollen subjektive Vorstellungen zu Berufserfolg und Karriere, subjektives Wohlbefinden und Lebenszufriedenheit der Hochqualifizierten neben dem Karriere-„outcome“ im Sinne von erreichten Positionen, Titeln und Einkommenshöhen reflektiert werden.

Von allen Teilnehmenden wird erwartet, dass sie für die Diskussion von Texten, Interviewauszügen, Dokumenten u.a. schriftliche und mündliche Leistungen in Einzel- und Gruppenarbeit erbringen.

Literatur Ihlen, Susanne (2013): Zur Professionalisierung des Ingenieurberufs in Deutschland. Technik ist männlich? In: die hochschule, 1/2013, S. 126-192 (online verfügbar unter: http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/13_1/Ihlen.pdf)

Leicht-Scholten, Carmen (Hrsg.) (2007): Gender and Science: Perspektiven in den Ingenieur- und Naturwissenschaften. Bielefeld: transcript Verlag.

Kind, Kegel und Karriere?! Familiengründung und deren Folgen für den Lebensverlauf von Frauen und Männern

Seminar
Gatermann, Dörthe

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A416

Kommentar Auch entgegen der Vorstellungen vieler Paare, kommt es mit der Geburt von Kindern oft zu einer (Re)Traditionalisierung der Partnerschaften. „Neue“ Väter sind noch selten und haben es oft schwer ihre Interessen bei den „alten“ Arbeitgebern durchzusetzen. Auch sozial- und familienpolitische Regelungen – Bedarfsgemeinschaft, Elternzeit, Betreuungsgeld, gleichgeschlechtliche Partnerschaften – zeigen die Unentschlossenheit darüber, welche Form der Familie und welche Form der Fürsorge gefördert und gefordert wird. Ziel des Seminares ist es, die Folgen der Familiengründung und der Übernahme familiärer Verpflichtungen zu erforschen und zu diskutieren. Haben Kinder immer nur negative Auswirkungen auf die Karriere von Frauen? Im Seminar werden verschiedene Aspekte des Erwerbslebens aber auch des Privatlebens (Zufriedenheit, Arbeitsteilung) im Kontext von historischen, kulturellen und politischen Vorstellungen von Partnerschaft, Elternschaft und Geschlecht diskutiert. Dazu werden unterschiedliche quantitative und qualitative Studien herangezogen. Von jedem Teilnehmer/jeder Teilnehmerin sind für die (gemeinsame) Diskussionen von Texten und Materialien schriftliche und mündliche Leistungen zu erbringen.

Lektürekurs: Raum als Kategorie der Soziologie - Infrastrukturen und ihre verräumlichenden Eigenschaften

Seminar
Fiebig (ehem. Unger), Nina Hanna | Spohr, Michèle

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 110

Kommentar Die Kategorie des Raums spielte in der soziologischen Theoriebildung lange Zeit eine untergeordnete Rolle. Im Alltagsverständnis wird der Raum häufig als physikalisch-geografisch definierte Größe aufgefasst, die unabhängig von der sozialen Welt zu existieren scheint. Die Soziologie hat von Anfang an darauf aufmerksam gemacht, dass der Raum sozial konstruiert wird und dass soziale Phänomene immer eine soziale Qualität besitzen.

Gegenwärtig sind zwei sozialräumliche Entwicklungslinien zu beobachten: während vor allem im ländlichen Raum traditionelle Einrichtungen (Kneipe, Dorfladen, Kirche) wegfallen, erfahren Infrastrukturen in anderen Bereichen eine Transformation. Vor allem im wissenschaftlichen Bereich gewinnen neben den konventionellen Orten der Wissensgenese (Bsp. Bibliotheken) Infrastrukturen wie Suchmaschinen und Online-Datenzentren an Bedeutung. Mit diesen neueren Phänomenen wollen wir uns inhaltlich befassen.

Anhand von einschlägiger Literatur beschäftigen wir uns mit der soziologischen Perspektive auf Raum, um anschließend die unterschiedlichen Infrastrukturbereiche und deren räumliche Eigenschaften analysieren zu können.

Männlichkeit, Migration und Jugendgewalt. Defizite und Schief lagen der aktuellen Integrationsdebatte

Seminar
Pohl, Rolf

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1802 - -103

Kommentar Die u.a. durch Sarrazins rassistisch eingefärbte Warnung vor den angeblich höheren Fertilitätsraten islamischer Frauen in Deutschland befeuerte Integrationsdebatte ist mit ihrer Fixierung auf die „christlich-jüdische Leikultur“ in großen Teilen ethnozentristisch. Dies zeigt sich insbesondere im Umgang mit der höheren Kriminalitätsbelastung von männlichen Jugendlichen mit (vor allem türkischem) Migrationshintergrund. Gegen die verkürzte These vom „Kulturkonflikt“ als Erklärungsversuch der Ursachen wird das Seminar der Frage nachgehen, ob Migrantenjugendliche nicht

häufig erst durch spezifische gesellschaftliche und politische Ethnisierungs- und Kriminalisierungsprozesse in eine Gewaltspirale getrieben werden, die *auch* als Rückgriff auf ein im vorherrschenden Geschlechterverständnis des „Gastlandes“ tief verwurzeltes Männlichkeitsbild interpretiert werden kann. Vor dem Hintergrund migrationsspezifischer Ungleichheits- und Ausgrenzungserfahrungen sollen dabei insbesondere die Überschneidungen der Kategorien „Sozialität“, „Ethnizität“ und „Geschlecht“ (Intersektionalität) untersucht werden. Unter dieser Perspektive kann von einer allgemeinen „Re-Maskulinisierung“ sozialer Konflikte gesprochen werden, die „deutsche“ *und* „migrantische“ Jugendliche gleichermaßen betrifft.

- Literatur
- Pfeiffer, Christian/Wetzels, Peter (2000): Junge Türken als Täter und Opfer von Gewalt. KFN-Forschungsbericht Nr. 81
- Spohn, Margret (2002): Türkische Männer in Deutschland. Familie und Identität. Migranten der ersten Generation erzählen ihre Geschichte. Bielefeld: transcript
- Spindler, Susanne (2006): Corpus delicti. Männlichkeit, Rassismus und Kriminalisierung im Alltag jugendlicher Migranten. Münster: Unrast
- Wensierski, Hans-Jürgen von/Lübcke, Claudia (Hg.) (2007): Junge Muslime in Deutschland. Lebenslagen, Aufwuchsprozesse und Jugendkulturen. Opladen & Farmington Hills
- Bukow, Wolf-Dietrich u.a. (2003): Ausgegrenzt, eingesperrt und abgeschoben. Migration und Jugendkriminalität. Opladen: Leske + Budrich
- Raiser, Ulrich (2007): Erfolgreiche Migranten im deutschen Bildungssystem – es gibt sie doch. Lebensläufe von Bildungsaufsteigern türkischer und griechischer Herkunft. Münster: Lit

Kulturanthropologie und Weltgesellschaft I (KW1)

Die Theorie des symbolischen Interaktionismus als Zugang zum Themenkomplex Migration

Seminar
von Garmissen, Alexandra

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A210

Kommentar

Der Begriff ‚Symbolischer Interaktionismus‘ ist mit der Forschungspraxis und den Theoriepositionen der sog. ‚Chicago School of Sociology‘ verbunden; ihr Entstehungskontext war geprägt durch die Chicagoer Situation als „Migrantenstadt“. Als boomende industrielle Metropole war Chicago Zielpunkt von unterschiedlichsten Migrationsbewegungen; sowohl von Binnenmigration aus dem agrarbestimmten Süden der USA als auch von Zuwanderung aus Europa.

In diesem Seminar werden wir uns einführend mit theoretischen Positionen und methodologischen Zugängen beschäftigen. Auf Basis ausgewählter Grundlagentexte erarbeiten wir uns in einen ersten Schritt wesentliche Konzepte, in einen zweiten Schritt setzen wir uns mit Implikationen und Limitierungen für das Themengebiet Migration auseinander.

Literatur

Der thematische Aufbau des Seminars sowie die Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Einen ersten Überblick zum Thema bietet:

Larry T. Rynolds (2003): Handbook of symbolic interactionism. Walnut Creek, Calif. [u.a.] : AltaMira Press [u.a.].

Horst J. Helle (2001): Theorie der Symbolischen Interaktion: Ein Beitrag zum Verstehenden Ansatz in Soziologie und Sozialpsychologie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Reiner Keller (2012): Das interpretative Paradigma. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Einführung in die Kulturanthropologie

Seminar
Gabbert, Wolfgang

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A310

Kommentar Die unter dem Sammelbegriff "Globalisierung" gefassten Prozesse scheinen in den letzten Jahrzehnten durch zwei widersprüchliche Entwicklungen charakterisiert zu sein: Einerseits gibt es Tendenzen zur weltweiten Angleichung. (So können wir heute US-amerikanisches Fast-Food nicht nur in der Innenstadt von Hannover sondern auch in Mexiko-Stadt oder Peking zu uns nehmen.) Andererseits erscheint die eigene Lebenswelt zunehmend durch kulturelle Vielfalt gekennzeichnet. (So ist z.B. die Präsenz zahlreicher Migrantengruppen mit partiell spezifischen Normen, Werten und Formen des Zusammenlebens unübersehbar.) Angesichts der zunehmenden Verflechtung der Welt stellen sich zudem grundlegende Fragen für die Sozialwissenschaften: Lassen sich Gesellschaft und Kultur überhaupt noch im Rahmen von Nationen oder Staaten begreifen (Container-Modell)? Inwieweit können Konzepte aus Europa/USA auf andere Teile der Welt übertragen werden? Muss Europa nicht als eine Weltregion unter vielen betrachtet werden und nicht als vermeintlicher Modellfall, der dem Rest der Welt den Weg in die Zukunft weist ("Provinzialisierung Europas")?

Die Kulturanthropologie kann durch ihren Kultur vergleichenden Ansatz einen Beitrag zur Beantwortung dieser Fragen und zum Verständnis der angesprochenen Tendenzen von Homogenisierung und Heterogenisierung leisten. Die Kulturanthropologie sucht, sowohl die soziale und kulturelle Entwicklung der menschlichen Gesellschaft als solcher als auch die Übereinstimmungen und Unterschiede zwischen einzelnen Kulturen und Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart zu verstehen. Sie geht dabei u.a. der Frage nach, welche Formen politischer Organisation neben der staatlichen existieren und untersucht unterschiedliche Formen sozialer Organisation (Kleinfamilie, Verwandtschaftsverband, Klientel-Netzwerke u.v.a.m.), kulturelle Symbolsysteme, wirtschaftliche Praktiken und das Verhältnis der Einzelnen zur Gruppe.

Die Veranstaltung bietet einen Einblick in die wichtigsten Gegenstandsbereiche der Kulturanthropologie und ihre wesentlichen methodischen Annahmen.

Literatur Fischer, Hans und Beer, Bettina (Hrsg.) (2003): *Ethnologie: Einführung und Überblick*. Berlin: Reimer.
 Harris, Marvin (1989): *Kulturanthropologie. Ein Lehrbuch*. Frankfurt, a.M.: Campus.
 Hauser-Schäublin, Brigitta und Braukämper, Ulrich (Hrsg.) (2002): *Ethnologie der Globalisierung: Perspektiven kultureller Verflechtungen*. Berlin: Reimer.
 Kreff, Fernand; Knoll, Eva-Maria und Gingrich, Andre (Hrsg.) (2011): *Lexikon der Globalisierung*. Bielefeld: Transcript Verlag.
 Viveló, Frank Robert (1988): *Handbuch der Kulturanthropologie*. München: dtv/Klett Cotta.

Einführung in die Migrationsforschung I

Seminar
Sarcletti, Andreas

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A310

Kommentar Der Bürgerkrieg in Syrien und die damit verbundene Flucht von Millionen (!) Menschen, vor allem in Syriens Nachbarländer, aber auch nach Deutschland, zeigt, wie aktuell das Thema Migration ist. Flucht vor Bürgerkrieg ist jedoch nur einer von vielen Gründen, warum Menschen migrieren. Als weitere Themen werden z. B. studentische Migration, Arbeitsmigration oder Familienzusammenführung (Migration von Familienangehörigen) thematisiert. Breiter Raum wird in der Veranstaltung auch den Migrationstheorien und der historischen Entwicklung der Migration (Schwerpunkt auf der Entwicklung der letzten Jahrzehnte) eingeräumt. Außerdem werden die Folgen von Migration für die betroffenen Menschen und die betroffenen Gesellschaften (Auswanderungs- versus Einwanderungsgesellschaft) beleuchtet.

Literatur Han, Petrus (2010): *Soziologie der Migration*. Stuttgart: Lucius & Lucius

Einführung in die Migrationsforschung II

Seminar
Sarcletti, Andreas

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 111
 Kommentar Der Bürgerkrieg in Syrien und die damit verbundene Flucht von Millionen (!) Menschen, vor allem in Syriens Nachbarländer, aber auch nach Deutschland, zeigt, wie aktuell das Thema Migration ist. Flucht vor Bürgerkrieg ist jedoch nur einer von vielen Gründen, warum Menschen migrieren. Als weitere Themen werden z. B. studentische Migration, Arbeitsmigration oder Familienzusammenführung (Migration von Familienangehörigen) thematisiert. Breiter Raum wird in der Veranstaltung auch den Migrationstheorien und der historischen Entwicklung der Migration (Schwerpunkt auf der Entwicklung der letzten Jahrzehnte) eingeräumt. Außerdem werden die Folgen von Migration für die betroffenen Menschen und die betroffenen Gesellschaften (Auswanderungs- versus Einwanderungsgesellschaft) beleuchtet.
 Literatur Han, Petrus (2010): Soziologie der Migration. Stuttgart: Lucius & Lucius

Entwicklungsbegriff und Entwicklungstheorien

Seminar, SWS: 3
Gabbert, Wolfgang

Di Einzel 12:00 - 14:00 28.10.2014 - 28.10.2014
 Bemerkung zur Gruppe Raum A310 (1146)
 Block +SaSo 10:00 - 18:00 22.11.2014 - 23.11.2014 1146 - B108
 Block +SaSo 10:00 - 18:00 06.12.2014 - 07.12.2014 1146 - B108
 Kommentar "Entwicklung" (im Sinne gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Dynamik) ist ein normativer Begriff, der in den Sozialwissenschaften, in der Politik, aber auch in der Alltagssprache einen breiten Raum einnimmt. Seine Ursprünge liegen in der Politischen Ökonomie des 18. und 19. Jahrhunderts, die in wirtschaftlichem Wachstum, Industrialisierung und Freihandel die entscheidenden Voraussetzungen für die Erreichung gesamtgesellschaftlicher Prosperität sah. Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieses Fortschrittsverständnis weltweit zum Ziel für die Nationalstaaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas erklärt. Das Programm der neu entstehenden "Entwicklungspolitik" richtet sich seitdem an diesem Ziel aus, um "Unterentwicklung" und Armut zu überwinden.
 In der einführenden Veranstaltung soll der Gebrauch des Begriffs "Entwicklung" anhand von beispielhaften Texten erfasst werden. Darauf aufbauend werden dann Entwicklungstheorien diskutiert, die sich in der Analyse der Ursachen von Entwicklung und Unterentwicklung grundlegend voneinander unterscheiden.
 Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der Sozialwissenschaften und Geschichte.
 Unbedingte Voraussetzung für die Teilnahme sind die Anmeldung in studip, der Erwerb der Textsammlung und der Besuch des Vorbereitungstreffens. Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt.

Kapitalismen, Krisen und Soziale Bewegungen in einer globalisierten Welt

Seminar
Karathanassis, Athanasios

Mo Einzel 12:00 - 14:00 20.10.2014 - 20.10.2014 3109 - 410
 Sa Einzel 10:00 - 18:00 15.11.2014 - 15.11.2014 3109 - 108
 Sa Einzel 10:00 - 18:00 29.11.2014 - 29.11.2014 3109 - 108
 Sa Einzel 10:00 - 18:00 13.12.2014 - 13.12.2014 3109 - 108
 Sa Einzel 10:00 - 18:00 20.12.2014 - 20.12.2014 3109 - 108

Kommentar Während die Entwicklung gesellschaftlicher Großkrisen zunehmend manifest wird, bleiben die wissenschaftlichen Diskurse um diese zumeist auf der Ebene der Beschreibungen und der empirischen Erfassung oder sie werden ideologisch interpretiert.

Zusammenhängende Ursachen- bzw. Hintergrundanalysen der Klima- und Ressourcenkrisen oder auch ökonomischer Krisen bleiben allzu oft unterbelichtet oder fehlen, so dass das Verständnis dieser Krisen zu entwickeln bleibt.

Im Rahmen dieses Seminars sollen auf Grundlage politisch-ökonomischer Analysen (insbesondere globale) gesellschaftliche Entwicklungszusammenhänge identifiziert werden. Es sollen u.a. Fragen und Antworten nach Zusammenhängen von kapitalistischen Funktionsweisen und gesellschaftlichen Krisen erarbeitet werden, sowie insbesondere die Frage gestellt werden, welche Konsequenzen der Zusammenhang von Kapitalismen und Krisen für die Entwicklung sozialer Bewegungen haben kann.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur vertieften Auseinandersetzung mit gesellschaftstheoretischen Texten. Der thematische Aufbau des Seminars sowie die Literaturfolge wird vorgestellt.

Theorien und Analyse sozialer Bewegungen der Gegenwart

Seminar
Bultmann, Ingo

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 108
 Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 208

Kommentar Seit den 1970er Jahren haben vor allem die neuen sozialen Bewegungen (Friedens-, Frauen-, Anti-Atomkraft-, Umweltbewegung etc.) die Themen und Protestformen dominiert. In der Gegenwart kehrt jedoch ein klassisches Thema sozialer Bewegungen zurück: Die Frage nach grundlegender sozialer und politischer Ungleichheit. Die jüngsten Proteste und Mobilisierungen (von Occupy bis zum Arabischen Frühling) drehen sich um Forderungen nach politischer Partizipation. In den Vordergrund rücken aber immer mehr auch Kämpfe um die grundlegenden gesellschaftspolitischen Verhältnisse.

Das Seminar ist kein klassisches Referatsseminar. Wir werden uns über die gemeinsame Lektüre und Aufarbeitung theoretischer Ansätze zu sozialen Bewegungen auf die Analyse einzelner Bewegungen vorbereitet. Parallel dazu finden Übungen statt, in denen das theoretische Wissen an Beispielen angewandt wird.

Studienleistung: Es werden 4 LP oder 6 LP vergeben. // 4 LP: regelmäßigen Teilnahme und Textlektüre sowie die Anfertigung von mindestens 5 take-homes (kurze Ausarbeitung einer Leitfrage zum Text der jeweils nächsten Sitzung (1-2 Seiten)) und einer Übungsteilnahme// 6 LP: zusätzlich Bericht zur Übung.

Wahlpflichtbereich B / Vertiefungsmodule

Arbeit, Organisation und Sozialstaat II (AOS2)

Die Objektive Hermeneutik als Methode der rekonstruktiven Organisationsforschung

Seminar
Wolf, Eike

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A210

Kommentar „Die Objektive Hermeneutik ist ein Verfahren der Textinterpretation mit dem Anspruch, die Geltung der Interpretation an intersubjektive Überprüfbarkeit zu binden. Diejenigen, die sich mit Texten beschäftigen, mag dieser Anspruch provozieren. Aber wer interessiert sich schon für Texte?“ (Wernet 2009: 11) Die Antwort auf diese Frage könnte lauten, dass jeder, der sich für die Sinnhaftigkeit des „So-und-nicht-anders-Gewordenseins“ (Weber) der Welt interessiert, sich für Texte und damit für deren Interpretation interessieren muss. Die Methode der Objektiven Hermeneutik bietet hierfür einen Ansatz der rekonstruktiven Sozialforschung. Ihr geht es um sequenzanalytische Rekonstruktionen latenter Sinnstrukturen, deren Aussagen letztlich unter der Prämisse

der Dialektik von Allgemeinem und Besonderem über den einzelnen Fall hinaus generalisierbar sind.

Dieses Seminar will sich eben jener Methode bedienen um sich der Sinnverfasstheit der organisationalen Welt zu nähern. Es teilt sich inhaltlich in zwei Blöcke: zunächst sollen die theoretischen bzw. methodologischen Grundlagen erarbeitet, daraufhin in kompakten Interpretationssitzungen gemeinsam organisationsbezogene Transkripte analysiert werden. Teilnahmevoraussetzungen sind Grundlagenwissen über Methoden der qualitativen Sozialforschung sowie die Bereitschaft zu Methodenlektüre und aktiv am Seminar- und Interpretationsgeschehen teilzunehmen. Der Lektüre- und Arbeitsplan wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Fallpauschalen und ihre organisationalen Risiken und Nebenwirkungen

Seminar
Hahn, Matthias

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A310

Kommentar Der Krankenhausalltag in Deutschland hatte in den vergangenen zehn Jahren einige gravierende Reformen zu bewältigen. Für die Vergütung der allgemeinen Krankenhausleistungen wurde für die deutschen Krankenhäuser ein durchgängiges, leistungsorientiertes und pauschalierendes Vergütungssystem eingeführt. Grundlage hierfür bildet das „German-Diagnosis Related Groups-System“, wodurch stationäre und teilweise auch teilstationäre Behandlungsfälle mittels einer entsprechenden DRG-Fallpauschale vergütet werden. Dieses System umfasst aktuell mehr als 1.200 DRGs und mehr als 70.000 Einträge zu Operationen, Prozeduren und Maßnahmen und stellt die Beteiligten im Alltag vor vielfältige Herausforderungen. Aber auch aus professioneller Perspektive werden Zweifel angemeldet.

Das Seminar beschäftigt sich mit der gegenstandsbezogenen Frage, wie Krankenhäuser als Organisationen diese neue Gesetzesanforderung organisieren und welche Konsequenzen, auch im Sinne von „Nebenwirkungen“, die Art und Weise der Organisation mit sich bringen kann und fragt, wie sich sowohl Art und Weise, als auch Konsequenzen der Organisation dieses neuen Ordnungssystems, des G-DRG-Systems, theoretisch erklären lassen. Das Seminar knüpft damit an erste Überlegungen zu den Funktionen und Folgen organisierten Rechnens (siehe Hendrik Vollmer 2004) an.

Voraussetzungen für die Teilnahme am Seminar sind grundlegende organisationstheoretische Kenntnisse (AOS 1) sowie Erfahrung im Umgang mit englischsprachiger sozialwissenschaftlicher Literatur.

Die Studienleistungen bestehen in Lektüreaufgaben, die Prüfungsleistung stellt eine Hausarbeit dar.

Formalität und Informalität in Organisationen

Seminar
Schwarz, Christine

Di Einzel 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 21.10.2014 1502 - 216
 Di Einzel 10:00 - 12:00 11.11.2014 - 11.11.2014 1209 - 002
 Di Einzel 09:00 - 17:00 02.12.2014 - 02.12.2014 1502 - 216
 Di Einzel 09:00 - 17:00 09.12.2014 - 09.12.2014 1209 - 002

Kommentar Die Blockveranstaltung dient der Einführung in die Grundlagen der Organisationssoziologie. Entlang des Lehrbuchs „Organisationen. Eine sehr kurze Einführung“ von Stefan Kühl (2011) können zentrale Merkmale von Organisationen sowie Kernbegriffe zu ihrem Verständnis kennengelernt werden. Dabei wird schnell deutlich, welche einschneidende Bedeutung das Verhältnis formaler und informaler Organisation hat. Dieses Wissen kann an ausgewählten Artikeln zum Thema Informalität/Illegalität vertieft werden. Des Weiteren gibt es (für Studierende mit Vorkenntnissen in den Methoden empirischer Sozialforschung) die Möglichkeit, in Interviews aus einem laufenden Forschungsprojekt sich ganz konkret auf die Spurensuche von Formalität und Informalität in Organisationen zu begeben.

Die Veranstaltung ist blockweise konzipiert: Nach zwei Einführungsterminen werden die Studierenden Kurzreferate für die beiden ganztägigen Blöcke vorbereiten, dies kann eine Literatur- oder Interviewauswertung sein oder aber in Gruppenarbeit eine Verknüpfung aus beidem.

Problemfeldanalyse: Compliance

Seminar
Bergmann, Jens

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A310

Kommentar Das Thema Compliance-Management ist in Mode und der Markt für organisatorische Maßnahmen die damit zusammenhängen, boomt. Zwecke dieser Maßnahmen ist die Kontrolle der Mitarbeiter und die Prävention abweichenden Verhaltens. Das Seminar geht aus organisationssoziologischer Perspektive der Frage nach, welche Folgen diese Entwicklung für Organisationen hat und welche Probleme auftreten.

Resilientes Verhalten auf gesundheitspsychologischem Hintergrund - spezifiziert an Selbstbildern mutiger Frauen des vergangenen Jahrhunderts -

Seminar
Tacke, Marion

Mi 14-täglich 16:00 - 20:00 15.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A210

Kommentar Die Gesundheitspsychologie wird heutzutage in diversen Lebensbereichen an "resilientem" Verhalten konkretisiert. Wir werden uns in dem Seminar mit dem resilienten Verhalten mutiger Frauen beschäftigen, denen es trotz unterschiedlicher gesellschaftlicher Hindernisse gelang, mit hohem Selbstvertrauen das zuvor Unmögliche für sich selbst und für Andere zu realisieren, bahnbrechend auf dem Hintergrund eigener Stärke aktiv zu werden. Die Lehrveranstaltung widmet sich insbesondere der Genderforschung und der interkulturellen Arbeit.

Bildung, Kultur und Lebensläufe II (BKL2)

An der Hand geführt: Mediatization von Smartphone-Usern und Gesellschaft

Seminar
Schulz Meinen, Haimo

Mo wöchentl. 18:00 - 20:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A210

Kommentar Smartphones, die eine Milliarde jährlich (2013) neu abgesetzten Mobiltelefone mit berührungsempfindlichen Bildschirmen, verhelfen ihren Nutzern zu einer neuen Form des In-der-Welt-Seins. Weltweit besitzen ca. 1.4 Milliarden Personen ein Smartphone. Insgesamt gibt es fast sieben Milliarden Handyverträge, 114 Millionen allein in Deutschland. Als wohltuend empfinden Eigentümer gezielte Kontakte zu gerade abwesenden Freunden, Informationen über Veranstaltungen, jederzeit verfügbare Musik und erfolgreiche Bekämpfung von Monotonie und Langeweile in allzu bekannten Situationen oder auf gewohnten Wegen. Als süchtig gilt mittlerweile erst der, der mehr als 60 Mal am Tag eine App nutzt. Smartphones illustrieren damit die neue Gültigkeit eines soziologischen Schlüsselbegriffs, der *Mediatization*. 2013 titelgebend in verschiedenen Fachzeitschriftensondernummern (*Communication Theory*, *MedieKultur*, *Javnost*) betont *Mediatisierung*, dass Medien wie dieses aufgehört haben, ein Bindeglied zu sein zwischen Kommunikationspartnern: Sie sind nunmehr die Umgebung selbst. Hepp (2013, S. 6) definiert: „Mediatization [is] a concept used to analyse the (longterm) interrelation between media-communicative and socio-cultural change in a critical manner.“

Smartphonennutzer sind 80 Prozent der unter 35-Jährigen. In der Altersgruppe darüber haben 43 Prozent ein Smartphone, sofern sie über 75.000 Dollar im Jahr verfügen. Die Kommunikation der Smartphonennutzer ist durch globale Meta-Unternehmen wie *Google*, *facebook* und *Whatsapp* kolonialisiert. Durch ihre Kopfhörernutzung sind die Nutzer auf der Straße oder im Zug mindestens von drei Seiten nicht mehr ansprechbar und befinden

sich in einer Tunnelwirklichkeit. Wo und wie sie gerade sind, wird durch ihre immer gleiche Smartphonennutzung mehr und mehr zur Nebensächlichkeit. Lässt das dauernde Hochhalten des Smartphones mit einer Hand in den Mittelpunkt ihres Blickfeldes nur fälschlich an eine Fremdsteuerung denken? Schließlich werden die Kleinkinder im Kindergarten genau in dieser Körperhaltung gelenkt. Was machen die User anders als frühere Generationen: Sind diese Verhaltensänderungen beabsichtigt? Wird hier heimlich gesteuert? – Das Seminar wird diesen Fragen mit Mitteln der Feldforschung, der Einladung von Experten aus der Praxis und an Hand neuester Literatur nachgehen.

Literatur
 Battenberg, Tobias: Das Mobiltelefon aus soziologischer Sicht, Grin-Verlag 2008. – Ben Bachmair, Katja Friedrich und Maren Risch: "Mobiles Lernen mit dem Handy: Herausforderung und Chance für den Unterricht", Beltz 2011 – Berger, Gerhard, Institut für Sozialwissenschaften, Univ. Kiel, Poster: "Typen studentischer Handy-Nutzung", <http://www.sociologie.uni-kiel.de/lehrforschung/Poster-1.pdf>. – Burkart, Günter, Handymania. Wie das Mobiltelefon unser Leben verändert hat, Campus Verlag 2007. – Hillebrand, Friedhelm; Finn Trosby, Kevin Holley, Ian Harris: "Short Message Service (SMS): The Creation of Personal Global Text Messaging", Wiley 2010 – Höflich, Joachim R.; Georg F. Kircher, Christine Linke, Isabel Schlote: "Mobile Media and the Change of Everyday Life", Verlag Peter Lang 2010 – Köhler, Thomas, Der programmierte Mensch. Wie uns Internet und Smartphone manipulieren, FAZ-Buch, 2012 (November). – Ling, Rich, Jonathan Donner: "Mobile Communication. Digital Media and Society Series", polity press 2010 – Palomino, Michael, Handy als Schädling: http://www.sociologie-etc.com/soz/buch-hoelle/33_schaedling-handy.html – Pierson, Jo; Enid Mante-Meijer, Eugène Loos (eds): "New Media Technologies and User Empowerment", Peter Lang, 2011 – Riederle, Philipp, Wer wir sind, und was wir wollen : Ein Digital Native erklärt seine Generation, Droemer Knauer, München 2013 – Stobbe, Rochus, Wie Smartphones unseren Alltag verändern, Grin-Verlag 2013 (Juni). – Unterluggauer, Mariann, Österreichische Rundfunk, Kolleg: Mobiltelefonie (Kulturgeschichte der Mobilkommunikation: Radiokolleg: Mobiltelefonie): <http://oe1.orf.at/artikel/311201>, <http://apasfftp1.apa.at/oe1/internet/0001C93A.MP3>, 2011 (November). – von Gartzten, Lena: Das Handy als Ikone der Zweiten Moderne. Entwicklung, Nutzen und Risiken mobiler Fernkommunikation (Dissertation, 2005) – Youtube - ARD-Mittagsmagazin aus dem Jahr 1991 über Mobiltelefonie (<http://www.youtube.com/watch?v=VNZITnz2Iaw>) – Youtube - Erfolgsgeschichte Mobiltelefon (Doku auf Spiegel Geschichte, Dt. Erstaussstrahlung: Mo 18.06.2007, Discovery Channel) – Hepp, Andreas (2013), The communicative figurations of mediatized worlds: Mediatization research in times of the 'mediation of everything', working paper, http://www.kommunikative-figurationen.de/fileadmin/redak_kofi/Arbeitspapiere/CoFi_EWP_No-1_Hepp.pdf – Lundby, Knut, mediatization. Concept, changes, consequences, Verlag Peter Lang 2009 – Serres, Michel, Erfindet euch neu! Eine Liebeserklärung an die vernetzte Generation, Suhrkamp 2013, original als Petite Poucette, Editions Le Pommier, Paris 2012.

Bildung, Arbeitsmarkt und Geschlecht

Seminar
 Hägglund, Anna Erika

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 108

Kommentar
 Heutzutage erreichen Mädchen häufiger das Abitur und schließen mit einer höheren Wahrscheinlichkeit ein Studium in der tertiären Bildung ab. So ist das Bildungssystem einer der wenigen gesellschaftlichen Bereiche, in dem sich Geschlechterungleichheiten gewandelt haben. Allerdings weisen nicht alle Geschlechterunterschiede im Bildungssystem eine Veränderung auf: Nach wie vor bevorzugen Mädchen und Jungs nach der Sekundarstufe unterschiedliche Ausbildungsgänge und Studienfächer. Dabei interessieren sich Mädchen beispielsweise stärker für geisteswissenschaftliche Studienfächer, während Jungs in Natur- und Ingenieurwissenschaften überproportional vertreten sind.

Der Wandel des Bildungssystems wurde nicht gleichermaßen von einem Wandel der Geschlechterungleichheiten auf dem Arbeitsmarkt begleitet. So verdienen Frauen schon

bei dem Übergang aus dem Bildungssystem in den Arbeitsmarkt weniger als Männer. Zudem gehen sie häufiger in Teilzeit- und inadäquaten Beschäftigungen nach und befinden sich seltener in Führungspositionen. Dabei kann die Frage aufgeworfen werden, inwiefern Frauen von ihrem Bildungsvorsprung profitiert haben.

Im Seminar werden zum einen theoretische und empirische Arbeiten behandelt, die genauer beleuchten, in welchen Aspekten und ab welchem Zeitpunkt Mädchen und Jungen sich im Bildungssystem unterscheiden, z.B. mit Blick auf Kompetenzen, Bildungsabschlüsse und Studienfachpräferenzen. Zum anderen richtet das Seminar den Blick auf den Arbeitsmarkt und analysiert verschiedene Stationen des geschlechtsspezifischen Erwerbsverlaufs. Mögliche Erklärungen für diese Unterschiede im Bildungssystem und auf dem Arbeitsmarkt bieten z.B. Geschlechterrollen, Diskriminierung, die Segregation des Bildungssystems und Arbeitsmarktes sowie die geschlechtsspezifische Verantwortung der Frauen für die Familie. Von jedem Teilnehmer/jeder Teilnehmerin sind für diese (gemeinsame) Diskussionen von Texten und Materialien schriftliche und mündliche Leistungen zu erbringen.

Die Sozialpsychologie der Soziologie: Identitätskrisen mit Erving Goffmann

Seminar
Tiesler, Nina Clara

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A210

Kommentar Zeitlebens galt Erving Goffman (1922-1982) als "marginal man", der dem Kult um seine Person entflohen, und sein Status als soziologischer Theoretiker zunächst als umstritten. Später erst und bis heute gilt er jedoch als "key sociological thinker". Wie kaum ein anderer zu seiner Zeit lehnte er die verdinglichte disziplinäre Arbeitsteilung ab. Beeinflusst u.a. von der Chicago School, Simmel, Durkheim, Mead und Alfred Schuetz beschäftigte er sich mit anthropologischen, sozialpsychologischen und psychiatrischen Problemen der Grundmechanismen sozialen, insbesondere sozial abweichenden Verhaltens.

Goffmans Analysen gehen von zwei Grundeinheiten aus: von den sozialen Situationen und dem Selbst. Anhand dieser Bezugsgrößen untersuchte er das Verhältnis von Mensch und Gesellschaft. Seine dezidierten Untersuchungen über Verhaltensmuster, Interaktionsrituale, Rollendistanz und persönliche Selbstdarstellungen, die stets auf teilnehmender, jedoch distanzierter, Beobachtung beruhten, haben neuere soziologische Perspektiven der Interaktionsordnung, Kommunikationstheorie, Mikrosoziologie bis hin zur Wissenssoziologie wesentlich beeinflusst.

Ziel des Seminar ist es anhand der ausgewählten Lektüre seiner Hauptwerke Goffmans anschlussoffenes Repertoire an Metaphern und Analogien, Konzepten und Begriffen zu erschließen und uns handhabbar zu machen: zentrierte und nicht-zentrierte Interaktion, „categoric and individual identification“, Selbst, soziale Situation, Stigma, Theater und totale Institution, Rahmen und Modulation, Ritual, Image, Rollendistanz, etc.. Dies, um dann in Gruppen- und Einzelarbeit selbst „Interpersonelle Alltagsrituale“ und die Interaktionsordnung von z.B. „face-to-face“ Kommunikation zu beobachten, zu ordnen und zu analysieren.

Erving Goffman (1969 [1956/59]), Wir alle spielen Theater. Die Selbstdarstellung im Alltag, München: Piper.

Literatur Erving Goffman (1967 [1963]), Stigma. Über Techniken der Bewältigung beschädigter Identität, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Erving Goffman (1969), The Insanity of Place, Psychiatry, 32, 357-387.

Erving Goffman (1971 [1967]), Interaktionsrituale. Über Verhalten in direkter Kommunikation, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Erving Goffman (1972 [1961]), Asyle. Über die Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Erving Goffman (1977 [1974], Rahmenanalyse. Ein Versuch über die Organisation von Erfahrung, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Jürgen Raab (2008), Erving Goffman, Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.

Kulturanalyse sozialer Ränder

Seminar
Philipps, Axel

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 410

Kommentar In der Gesellschaft sind Machtverhältnisse ungleich verteilt. Daraus resultieren unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten, wobei fehlende oder geringe Handlungsoptionen ein Kennzeichen sozialer Ränder sind. Soweit die theoretische Herleitung. Wer oder was zum sozialen Rand zählt oder sich dort wiederfindet, ist jedoch häufig das Ergebnis von Ausgrenzung- und Abgrenzungsprozessen. Das Seminar geht daher kultursoziologisch auf die Herstellung und den Eigensinn von sozialen Rändern ein. In den Sitzungen werden theoretische Begriffe und Ansätze herausgearbeitet und exemplarisch diskutiert. Im Besonderen erwerben die Studierenden eine Grundlage, mit machtsociologischen Begrifflichkeiten umzugehen und auf konkrete Fälle anzuwenden.

Im Seminar stehen den Studierenden unterschiedliche Möglichkeiten zur Verfügung, Studienleistungen zu erwerben. Neben der regelmäßigen Teilnahme gibt es Punkte für ein Referat, ein Sitzungsprotokoll oder eine schriftliche Übung. Die Prüfungsleistung ist in Form einer schriftlichen Hausarbeit anzufertigen.

Resilientes Verhalten auf gesundheitspsychologischem Hintergrund - spezifiziert an Selbstbildern mutiger Frauen des vergangenen Jahrhunderts -

Seminar
Tacke, Marion

Mi 14-täglich 16:00 - 20:00 15.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A210

Kommentar Die Gesundheitspsychologie wird heutzutage in diversen Lebensbereichen an "resilientem" Verhalten konkretisiert. Wir werden uns in dem Seminar mit dem resilienten Verhalten mutiger Frauen beschäftigen, denen es trotz unterschiedlicher gesellschaftlicher Hindernisse gelang, mit hohem Selbstvertrauen das zuvor Unmögliche für sich selbst und für Andere zu realisieren, bahnbrechend auf dem Hintergrund eigener Stärke aktiv zu werden. Die Lehrveranstaltung widmet sich insbesondere der Genderforschung und der interkulturellen Arbeit.

Kulturanthropologie und Weltgesellschaft II (KW2)

Die Sozialpsychologie der Soziologie: Identitätskrisen mit Erving Goffmann

Seminar
Tiesler, Nina Clara

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A210

Kommentar Zeitlebens galt Erving Goffman (1922-1982) als "marginal man", der dem Kult um seine Person entflohen, und sein Status als soziologischer Theoretiker zunächst als umstritten. Später erst und bis heute gilt er jedoch als "key sociological thinker". Wie kaum ein anderer zu seiner Zeit lehnte er die verdinglichte disziplinäre Arbeitsteilung ab. Beeinflusst u.a. von der Chicago School, Simmel, Durkheim, Mead und Alfred Schuetz beschäftigte er sich mit anthropologischen, sozialpsychologischen und psychiatrischen Problemen der Grundmechanismen sozialen, insbesondere sozial abweichenden Verhaltens.

Goffmans Analysen gehen von zwei Grundeinheiten aus: von den sozialen Situationen und dem Selbst. Anhand dieser Bezugsgrößen untersuchte er das Verhältnis von Mensch und Gesellschaft. Seine dezidierten Untersuchungen über Verhaltensmuster, Interaktionsrituale, Rollendistanz und persönliche Selbstdarstellungen, die stets auf

teilnehmender, jedoch distanzierter, Beobachtung beruhen, haben neuere soziologische Perspektiven der Interaktionsordnung, Kommunikationstheorie, Mikrosoziologie bis hin zur Wissenssoziologie wesentlich beeinflusst.

Ziel des Seminar ist es anhand der ausgewählten Lektüre seiner Hauptwerke Goffmans anschlussoffenes Repertoire an Metaphern und Analogien, Konzepten und Begriffen zu erschließen und uns handhabbar zu machen: zentrierte und nicht-zentrierte Interaktion, „categoric and individual identification“, Selbst, soziale Situation, Stigma, Theater und totale Institution, Rahmen und Modulation, Ritual, Image, Rollendistanz, etc.. Dies, um dann in Gruppen- und Einzelarbeit selbst „Interpersonelle Alltagsrituale“ und die Interaktionsordnung von z.B. „face-to-face“ Kommunikation zu beobachten, zu ordnen und zu analysieren.

Erving Goffman (1969 [1956/59]), *Wir alle spielen Theater. Die Selbstdarstellung im Alltag*, München: Piper.

Literatur Erving Goffman (1967 [1963]), *Stigma. Über Techniken der Bewältigung beschädigter Identität*, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Erving Goffman (1969), *The Insanity of Place*, *Psychiatry*, 32, 357-387.

Erving Goffman (1971 [1967]), *Interaktionsrituale. Über Verhalten in direkter Kommunikation*, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Erving Goffman (1972 [1961]), *Asyle. Über die Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen*, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Erving Goffman (1977 [1974]), *Rahmenanalyse. Ein Versuch über die Organisation von Erfahrung*, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Jürgen Raab (2008), *Erving Goffman*, Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.

Gesellschaft ohne Körper - Körper ohne Gesellschaft? Somatische Aspekte von Vergesellschaftung

Seminar
Weuffen, Stefanie

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A310

Kommentar Lange Zeit existierte der Mensch in der Soziologie rein als *homo sociologicus* (zum Begriff u.a. Dahrendorf 2010), als körperloses, (vermeintlich) rationales Wesen, das seine Entscheidungen im Wesentlichen durch die Abwägung unterschiedlicher gesellschaftlicher Erwartungen und Normen fällt. Dieses Verständnis des Menschen lässt ausser Acht, dass wie immer und überall auch körperlich existieren. Seit einigen Jahren nun –angestoßen durch Teile der Frauen -und Geschlechterforschung- tritt der Körper als Forschungsgegenstand vermehrt in den (soziologischen) Blick. Einige Autor_innen sprechen gar vom „body turn“ (Gugutzer 2006) der Soziologie.

In diesem Seminar wollen wir uns mit dem sehr heterogenen Felde der Körpersoziologie auseinander setzen. Fokussieren werden wir uns dabei auf die Frage inwiefern Vergesellschaftung (bzw. Sozialisation) ein körperlicher Prozess ist? Wie werden wir zu handelnden, fühlenden Mitgliedern der Gesellschaft? Dabei werden wir zunächst klassische Annahmen zum Körper betrachten (u.a. Simmel; Plessner) um dann neuere sozialwissenschaftliche Ansätze (u.a. Bourdieu, Foucault, Butler) zum Thema zu beleuchten. Anhand medialer Beispiele wollen wir uns schließlich kritisch mit der Vermarktung des eigenen Körpers auseinander setzen.

Kapitalismen, Krisen und Soziale Bewegungen in einer globalisierten Welt

Seminar
Karathanassis, Athanasios

| | | | |
|-----------|---------------|-------------------------|------------|
| Mo Einzel | 12:00 - 14:00 | 20.10.2014 - 20.10.2014 | 3109 - 410 |
| Sa Einzel | 10:00 - 18:00 | 15.11.2014 - 15.11.2014 | 3109 - 108 |
| Sa Einzel | 10:00 - 18:00 | 29.11.2014 - 29.11.2014 | 3109 - 108 |
| Sa Einzel | 10:00 - 18:00 | 13.12.2014 - 13.12.2014 | 3109 - 108 |

Sa Einzel 10:00 - 18:00 20.12.2014 - 20.12.2014 3109 - 108

Kommentar Während die Entwicklung gesellschaftlicher Großkrisen zunehmend manifest wird, bleiben die wissenschaftlichen Diskurse um diese zumeist auf der Ebene der Beschreibungen und der empirischen Erfassung oder sie werden ideologisch interpretiert.

Zusammenhängende Ursachen- bzw. Hintergrundanalysen der Klima- und Ressourcenkrisen oder auch ökonomischer Krisen bleiben allzu oft unterbelichtet oder fehlen, so dass das Verständnis dieser Krisen zu entwickeln bleibt.

Im Rahmen dieses Seminars sollen auf Grundlage politisch-ökonomischer Analysen (insbesondere globale) gesellschaftliche Entwicklungszusammenhänge identifiziert werden. Es sollen u.a. Fragen und Antworten nach Zusammenhängen von kapitalistischen Funktionsweisen und gesellschaftlichen Krisen erarbeitet werden, sowie insbesondere die Frage gestellt werden, welche Konsequenzen der Zusammenhang von Kapitalismen und Krisen für die Entwicklung sozialer Bewegungen haben kann.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur vertieften Auseinandersetzung mit gesellschaftstheoretischen Texten. Der thematische Aufbau des Seminars sowie die Literaturfolge wird vorgestellt.

Macht und Regierung - Foucaults Begriff der Gouvernementalität in der Diskussion

Seminar
Peeck, Catharina

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A310

Kommentar Das Thema Macht spielt bereits in frühen soziologischen Schriften (so u.a. bei Max Weber) eine wichtige Rolle. Mit Foucaults Begriff der Gouvernementalität bekommt die Diskussion eine neue Ebene: Foucault nimmt sich der Analyse moderner staatlicher Macht an und betrachtet Gouvernementalität als spezifische Form der Machtverhältnisse. Das zeige sich darin, dass "der Staat in den gegenwärtigen Gesellschaften nicht bloß eine der Formen und einer der Orte ist, sondern daß in gewisser Weise alle anderen Typen von Machtverhältnissen sich auf ihn beziehen." (Foucault, 1987) Gouvernementalität ist allerdings mehr als die einseitige Ausübung von Macht von Seiten des Staates. Die mit ihr verbundenen Diskurse produzieren Subjektivität. Sie organisieren das Spektrum der Möglichkeiten für Freiheit und schränken sie auf diese Weise zugleich ein. Foucault kritisiert Machtbegriffe die diese einzelnen Gruppen zuschreiben und plädiert für eine Analyse der prozesshaften und produktiven Aspekte von Macht. In dem geplanten Seminar befassen wir uns mit Foucaults Begriff der Gouvernementalität und seiner Rezeption in den Sozialwissenschaften. Dabei soll auch auf die Kritik an Foucault und mögliche Alternativen zur Analyse von Machtverhältnissen eingegangen werden.

Natürliche Ressourcen und Entwicklung in Lateinamerika

Seminar
Matthes, Sebastian

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A310

Kommentar Die Region Lateinamerika verzeichnete in der zurückliegenden Dekade einen bemerkenswerten wirtschaftlichen Boom. Viele Ökonomien des Subkontinents verzeichneten in dieser Phase hohe Wachstumsraten (im Gegensatz zu den Volkswirtschaften des globalen Nordens). Damit einhergehend ließ sich für weite Bevölkerungsteile ein bescheidener sozialer Aufstieg beobachten. So verringerten sich in verschiedenen Staaten die Armutsquoten und es konnten moderate Erfolge beim Abbau der sozialen Ungleichheit erzielt werden. Eine zentrale Rolle in dieser Entwicklung spielten dabei die Rohstoffe der Region. Lateinamerika verfügt über hohe Vorkommen im Bereich strategischer Ressourcen wie fossile Brennstoffe, Mineralien und Agrarprodukte. Eine hohe Nachfrage nach diesen Rohstoffen führte zu anhaltend hohen Preisen auf dem Weltmarkt und verschaffte den Staaten des amerikanischen Subkontinents zuletzt beträchtliche Einnahmen und damit neue finanz- und sozialpolitische Spielräume. So bilden der Abbau und Export natürlicher Ressourcen den Kern einer verbreiteten rohstoffbasierten Entwicklungsstrategie, die

derzeit in zahlreichen Staaten der Region anzufinden ist. Die Nachhaltigkeit dieses »extraktivistischen Entwicklungsmodells« ist jedoch umstritten. KritikerInnen sehen hierin v.a. das Fortbestehen Lateinamerikas als Rohstofflieferant des globalen Nordens und warnen eindringlich vor den ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Folgen des Rohstoffbooms, dessen negative Konsequenzen bereits vielerorts zum Vorschein kommen.

Im Fokus der Lehrveranstaltung gehen wir der Frage nach, welche Chancen und Risiken mit diesem rohstoffbasierten Entwicklungsmodell verbunden sind und wie die in Lateinamerika erzielten (entwicklungspolitischen) Erfolge der letzten Jahren zu bewerten sind? Hierzu werden wir uns einfürend mit den aktuellen Debatten um den »Neuen Extraktivismus« in Lateinamerika auseinandersetzen, um anschließend eine gemeinsame empirische Analyse des Phänomens vorzunehmen. Dabei werden wir uns in die Anwendung von Online-Datenbanken internationaler Organisationen (Weltbank, UN, Cepal) einarbeiten. Abschließend ist die Analyse von zwei konkreten Konfliktszenarien aus Ecuador geplant. Die SeminarteilnehmerInnen sollen dadurch in die Lage versetzt werden, die vielfältigen analytischen Konzepte und Perspektiven der Debatte theoretisch einzuordnen und mittels eigener umfassender Datenanalysen zu evaluieren.

Voraussetzung für die Teilnahme sind eine verbindliche Anmeldung und die Anwesenheit in der ersten Veranstaltung. Sprachkenntnisse in English und/oder Spanisch sind von Vorteil jedoch nicht zwingend erforderlich!

Schreibwerkstatt

Seminar
Gabbert, Wolfgang

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A310

Kommentar Die Veranstaltung dient der Vorbereitung auf den Studienabschluss (Bachelor-, Masterarbeiten), die akademische Weiterqualifikation (Promotion) oder die Einwerbung von Stipendien oder Projektmitteln. Es geht einerseits darum, Ideen, Skizzen und Entwürfe für Abschlussarbeiten oder Promotionsvorhaben und relevante theoretische und methodische Ansätze zu diskutieren. Zum anderen sollen auch praktische Fragen des sozialwissenschaftlichen Berufsalltags (z.B. Erstellung von Stipendien- oder Forschungsanträgen) behandelt werden.
Die Teilnahme ist für alle, die bei mir ihren Studienabschluss machen oder promovieren wollen, verpflichtend. Voranmeldung in studip erbeten.

Terrorismus und Kopftuch? Intersektionelle Perspektiven auf die Darstellung des Islams in Schulbüchern

Seminar
Weuffen, Stefanie

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A310

Kommentar „Yagmur ist 15 Jahre alt, Mädchen wie sie es viele gibt in Deutschland. Hunderttausende, die sich täglich zwischen zwei Kulturen zurechtfinden müssen....Je länger Mädchen wie Yagmur in der Kultur ihrer Heimat aufgewachsen sind, desto größer ist ihr innerer Zwiespalt, Ihr Wunsch nach Zugehörigkeit und dem Wissen um die wahre Herkunft.“ (BpB 2011 zitiert aus Klett 2013).

Das vorliegende Zitat, aus einem aktuellen Schulbuch für Gemeinschaftskunde der 9. Klasse, zeigt auf sehr treffende Weise wie kulturalisierende Klischeevorstellungen über *den Islam* unser Wissen prägen. In diesem Seminar zielt darauf- anhand einer intersektionellen Schulbuchanalyse- stereotype Vorstellungen über Orientalismus und Islam zu dekonstruieren und deren Wirkmechanismen zu beleuchten und zu hinterfragen.

Testimonio-Literatur im sozialen Kontext

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
 Bandau, Anja | Kalny, Eva

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 309

Kommentar Das Seminar widmet sich dem Genre der Testimonialliteratur anhand von Beispielen aus Mittelamerika, der Karibik und Mexiko. Was heißt Zeugnis ablegen? In welcher Form geschieht das?

Unser Blick ist ein interdisziplinärer: Aus der Sicht der Literatur- und Kulturwissenschaft, der Ethnologie und der Soziologie untersuchen wir den soziohistorischen Kontext, die politischen Implikationen der Texte und stellen Fragen nach (subalternen) Autorschaft, Agency, dem Spannungsfeld zwischen Fakt und Fiktion sowie der Einordnung auf dem literarischen Feld. Wir vollziehen Debatten um Authentizität, sowie der Darstellung bzw. Konstruktion von Ethnizität und Geschlecht.

Bemerkung Literatur Grundlage des Seminars sind die spanischen Originaltexte.
 Für den Besuch des Seminars ist der Abschluss des Moduls L2 erforderlich.
 Menchú, Rigoberta / Burgos, Elisabeth. *Me llamo Rigoberta Menchú y así nació la conciencia*. Siglo veintiuno editores, 16a edición, 2000.
 Barnet, Miguel. *Biografía de un cimarron*, 1966.
 Gugelberger, Georg M. (Hg.). *The Real Thing. Testimonial discourse in Latin America*. Durham: 1996.
 Arias, Arturo (Hg.). *The Rigoberta Menchu controversy*. Minneapolis, London: University of Minnesota Press. 2001.

Was ist "Kultur"? - Reflexionen über einen zentralen Begriff der Sozialwissenschaften

Seminar
 Kalny, Eva

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A210

Kommentar Der Begriff der Kultur wurde in den Sozialwissenschaften unterschiedlich diskutiert. Standen am Beginn der Kultur- und Sozialanthropologie ein häufig homogener und Identitäten festschreibender Kulturbegriff, der Kolonialismus weitgehend rechtfertigte oder zumindest nicht kritisierte, so wurden diese Konzepte im Lauf der Zeit hinterfragt und umformuliert. Gleichzeitig führte das Ende des Kalten Krieges zu einer Übernahme wissenschaftlich veralteter Begrifflichkeit in politische - und auch wissenschaftliche - Diskurse, und wird das Konzept "Kultur" zur Rechtfertigung von Rassismus herangezogen.

Das Seminar bietet einen Streifzug durch die wissenschaftliche Begriffsentwicklung und ihre gesellschaftspolitische Bedeutung.

Wahlpflichtbereich C / Module anderer Fächer

Volkswirtschaftslehre

VWL A - Teil 1 / Einführung in die Volkswirtschaftslehre
Einführung in die Volkswirtschaftslehre (Nebenfach)

76300, Vorlesung, SWS: 2
 Friedrici, Karola

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 21.10.2014 - 31.01.2015 1101 - F102

VWL A - Teil 2 / Wirtschaftspolitik

VWL B / Mikroökonomische Theorie

Mikroökonomische Theorie, Vorlesung (Nebenfach)

76318, Vorlesung, SWS: 2
Friedrici, Karola

| | | | | |
|----------------------|-----------|--------------------|-------------------------|------------|
| Di | wöchentl. | 08:15 - 09:45 | ab 21.10.2014 | 1501 - 401 |
| Mi | Einzel | 16:15 - 17:45 | 22.10.2014 - 22.10.2014 | 1502 - 013 |
| Di | Einzel | 08:15 - 09:45 | 27.01.2015 - 27.01.2015 | 1501 - 112 |
| Bemerkung zur Gruppe | | Zusatzraum Klausur | | |

Mikroökonomische Theorie, Übung (Nebenfach)

76321, Theoretische Übung, SWS: 2
Weiß, Gerhard

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 29.10.2014 - 28.01.2015 1502 - 013

VWL C/ Makroökonomische Theorie

Betriebswirtschaftslehre

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre I

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre I

76001, Vorlesung, SWS: 2
Bruns, Hans-Jürgen

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 ab 23.10.2014 1507 - 002

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre II

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre II

76002, Vorlesung, SWS: 2
Bruns, Hans-Jürgen

Fr wöchentl. 10:00 - 11:30 ab 24.10.2014 1507 - 002

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre III

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre IV

Betriebliches Rechnungswesen I

Betriebliches Rechnungswesen I - Buchführung

76006, Vorlesung, SWS: 2
Haferkorn, Christian

Mo wöchentl. 09:15 - 10:45 ab 20.10.2014 1507 - 002

Betriebliches Rechnungswesen II

Rechtswissenschaften

**Vertragsrecht
Grundkurs BGB I**

60001, Vorlesung, SWS: 4, ECTS: 8
Salje, Peter

| | | | | | | |
|----|-----------|---------------|-------------------------|-------------|------------|-----------------------|
| Mo | wöchentl. | 08:00 - 09:30 | 27.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 909 | 01. Gruppe | Brockmann, Tim |
| Mo | wöchentl. | 11:30 - 13:00 | 27.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 1316 | 02. Gruppe | Sliwiok-Born, Daniel |
| Mo | wöchentl. | 14:30 - 16:00 | 27.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 009 | 03. Gruppe | Leiterholt, Jan |
| Mo | wöchentl. | 14:30 - 16:00 | 27.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 1316 | 04. Gruppe | Sliwiok-Born, Daniel |
| Mo | wöchentl. | 16:15 - 17:45 | 27.10.2014 - 31.01.2015 | 1507 - 005 | 05. Gruppe | Habel, Maximilian |
| Mo | wöchentl. | 16:15 - 17:45 | 27.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 009 | 06. Gruppe | Leiterholt, Jan |
| Mo | wöchentl. | 18:00 - 19:30 | 27.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 009 | 07. Gruppe | Ufer, Alexandra |
| Mo | wöchentl. | 18:00 - 19:30 | 27.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 1214 | 08. Gruppe | Stoklas, Jonathan |
| Mi | wöchentl. | 16:15 - 17:45 | 29.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 909 | 09. Gruppe | Habel, Maximilian |
| Do | wöchentl. | 09:45 - 11:15 | 30.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 309 | 10. Gruppe | Klass, Fabienne |
| Do | wöchentl. | 11:30 - 13:00 | 30.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 009 | 11. Gruppe | Klügel, Christian |
| Do | wöchentl. | 14:30 - 16:00 | 30.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 009 | 12. Gruppe | Klügel, Christian |
| Do | wöchentl. | 14:30 - 16:00 | 30.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 1209 | 13. Gruppe | Ansorge, Nicole |
| Fr | wöchentl. | 08:00 - 09:30 | 31.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 109 | 14. Gruppe | Berrou, Thomas Yassin |

Ausfalltermin(e): 05.12.2014, 12.12.2014

| | | | | | | |
|----|-----------|---------------|-------------------------|-------------|------------|-----------------------|
| Di | Einzel | 11:30 - 13:00 | 02.12.2014 - 02.12.2014 | 1502 - 1426 | 14. Gruppe | Berrou, Thomas Yassin |
| Di | Einzel | 11:15 - 12:45 | 09.12.2014 - 09.12.2014 | 1502 - 1426 | 14. Gruppe | Berrou, Thomas Yassin |
| Fr | Einzel | 09:00 - 12:00 | 06.02.2015 - 06.02.2015 | 1502 - 1209 | 14. Gruppe | Berrou, Thomas Yassin |
| Fr | Einzel | 13:00 - 16:00 | 06.02.2015 - 06.02.2015 | 1502 - 1209 | 14. Gruppe | Berrou, Thomas Yassin |
| Fr | wöchentl. | 11:30 - 13:00 | 31.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 1316 | 15. Gruppe | Berrou, Thomas Yassin |

Ausfalltermin(e): 05.12.2014

| | | | | | | |
|----|-----------|---------------|-------------------------|-------------|------------|-----------------------|
| Do | Einzel | 08:00 - 09:30 | 04.12.2014 - 04.12.2014 | 1502 - 1316 | 15. Gruppe | Berrou, Thomas Yassin |
| Do | Einzel | 08:00 - 09:30 | 11.12.2014 - 11.12.2014 | 1502 - 1316 | 15. Gruppe | Berrou, Thomas Yassin |
| Mi | wöchentl. | 09:15 - 10:45 | 22.10.2014 - 16.12.2014 | 1507 - 201 | | Salje, Peter |

Bemerkung zur Gruppe Vorlesung

| | | | | | | |
|----|-----------|---------------|-------------------------|------------|--|--------------|
| Do | wöchentl. | 16:15 - 17:45 | 23.10.2014 - 18.12.2014 | 1507 - 201 | | Salje, Peter |
|----|-----------|---------------|-------------------------|------------|--|--------------|

Bemerkung zur Gruppe Vorlesung

| | | | | | | |
|----|-----------|---------------|-------------------------|------------|--|--------------|
| Do | wöchentl. | 18:00 - 19:30 | 23.10.2014 - 18.12.2014 | 1507 - 201 | | Salje, Peter |
|----|-----------|---------------|-------------------------|------------|--|--------------|

Bemerkung zur Gruppe Vorlesung

Kommentar Die neu konzipierte Veranstaltung dient der Einführung in das Bürgerliche Recht. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem ersten der fünf Bücher des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB Allgemeiner Teil).
Behandelt werden deshalb die Rechtsgeschäftslehre, das Zustandekommen von Verträgen, mögliche Mängel des Rechtsgeschäfts (Nichtigkeit, Anfechtbarkeit) sowie das Handeln für Dritte (Stellvertretung).
Wegen der besonderen Bedeutung im Rahmen des Verbraucherschutzrechts erfolgt auch ein „Vorgriff“ auf das zweite Buch des BGB (Schuldrecht). Gegenstand dieses Teils der Veranstaltung sind Zustandekommen und Widerrufsmöglichkeit bei Verbraucherverträgen, z.B. im Fernabsatz sowie im elektronischen Geschäftsverkehr.
Den dritten Veranstaltungsschwerpunkt bildet eine Einführung in die Falltechnik, wobei Vorbereitung und Ausführung juristischer Gutachten insbesondere im Hinblick auf die Anfertigung von Klausuren eingeübt werden.

Grundkurs BGB II

60002, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4
Wolf, Christian

| | | | | | | |
|----|-----------|---------------|-------------------------|------------|--|--|
| Mi | wöchentl. | 08:30 - 10:45 | 07.01.2015 - 27.01.2015 | 1507 - 201 | | |
| Do | wöchentl. | 16:15 - 17:45 | 08.01.2015 - 29.01.2015 | 1507 - 201 | | |
| Do | wöchentl. | 18:00 - 19:00 | 08.01.2015 - 29.01.2015 | 1507 - 201 | | |

Kommentar Der Grundkurs BGB II schließt an den Grundkurs BGB I an und behandelt die Grundlagen des allgemeinen Schuldrechts, und zwar dargestellt am Beispiel des Kaufvertrags. Themen sind insbesondere die Entstehung von Schuldverhältnissen einschl. Schuldverhältnis der Vertragsanbahnung (c.i.c.), der Inhalt des Schuldverhältnisses, das Erlöschen des Schuldverhältnisses (insb. Erfüllung, Erfüllungssurrogate), die Beendigung des Schuldverhältnisses (Aufhebungsvertrag, Kündigung, Rücktritt etc) einschließlich der Rückabwicklung von Verträgen, die Auswechslung einer Partei des Schuldverhältnisses, die Mehrheit von Parteien beim Schuldverhältnis und die Beteiligung Dritter am Schuldverhältnis einschließlich Drittschadensliquidation. Es werden die im Grundkurs BGB I erlernten Techniken der Fallbearbeitung wiederholt und vertieft. Am Ende des Kurses wird eine Klausur angeboten.

Schaden und Ausgleich

Strafrecht
Strafrecht AT

60101, Vorlesung, SWS: 6, ECTS: 12
Beck, LL.M. (LSE), Susanne

| | | | | | | |
|------------------------------|-----------|---------------|-------------------------|-------------|------------|-----------------|
| Mo | wöchentl. | 16:15 - 17:45 | 27.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 909 | 01. Gruppe | Kersten, Sven |
| Mo | wöchentl. | 18:00 - 19:30 | 27.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 909 | 02. Gruppe | Kersten, Sven |
| Mo | wöchentl. | 16:15 - 17:45 | 27.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 1316 | 03. Gruppe | Kattau, Alke |
| Mo | wöchentl. | 18:00 - 19:30 | 27.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 1316 | 04. Gruppe | Kattau, Alke |
| Di | wöchentl. | 08:00 - 09:30 | 28.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 009 | 05. Gruppe | Thurau, Valerie |
| Mo | Einzel | 12:45 - 14:15 | 08.12.2014 - 08.12.2014 | 1502 - 703 | 05. Gruppe | Thurau, Valerie |
| Di | wöchentl. | 09:45 - 11:15 | 28.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 009 | 06. Gruppe | Thurau, Valerie |
| Mo | Einzel | 14:30 - 16:00 | 08.12.2014 - 08.12.2014 | 1502 - 703 | 06. Gruppe | Thurau, Valerie |
| Di | wöchentl. | 09:45 - 11:15 | 28.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 1214 | 07. Gruppe | Behnsen, Mira |
| Ausfalltermin(e): 16.12.2014 | | | | | | |

| | | | | | | |
|------------------------------|-----------|---------------|-------------------------|-------------|------------|----------------|
| Mo | Einzel | 11:30 - 13:00 | 15.12.2014 - 15.12.2014 | 1502 - 1313 | 07. Gruppe | Behnsen, Mira |
| Di | wöchentl. | 14:30 - 16:00 | 11.11.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 1209 | 08. Gruppe | Baberske, Jana |
| Di | wöchentl. | 14:30 - 16:00 | 28.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 1316 | 09. Gruppe | Behnsen, Mira |
| Ausfalltermin(e): 16.12.2014 | | | | | | |

| | | | | | | |
|------------------------------|-----------|---------------|-------------------------|-------------|------------|----------------------|
| Mo | Einzel | 14:30 - 16:00 | 15.12.2014 - 15.12.2014 | 1502 - 1109 | 09. Gruppe | Behnsen, Mira |
| Mi | wöchentl. | 16:15 - 17:45 | 29.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 1313 | 10. Gruppe | Fischer, Sarah |
| Do | wöchentl. | 11:30 - 13:00 | 30.10.2014 - 31.01.2015 | 1501 - 332 | 11. Gruppe | Fischer, Sarah |
| Fr | wöchentl. | 08:00 - 09:30 | 31.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 009 | 12. Gruppe | Graupe, LL.M., Simon |
| Fr | wöchentl. | 08:00 - 09:30 | 31.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 1214 | 13. Gruppe | Kersten, Sven |
| Fr | wöchentl. | 09:45 - 11:15 | 31.10.2014 - 31.01.2015 | 1507 - 005 | 14. Gruppe | Rottwinkel, Wolfgang |
| Fr | wöchentl. | 11:30 - 13:00 | 31.10.2014 - 31.01.2015 | 1507 - 005 | 15. Gruppe | Rottwinkel, Wolfgang |
| Ausfalltermin(e): 16.01.2015 | | | | | | |

| | | | | | | |
|--|-----------|---------------|-------------------------|-------------|------------|--|
| Fr | wöchentl. | 11:30 - 13:00 | 16.01.2015 - 16.01.2015 | 1502 - 1313 | 16. Gruppe | |
| Bemerkung zur Gruppe Einmalige Verlegung in Raum 1502.1313 | | | | | | |

| | | | | | | |
|----|-----------|---------------|-------------------------|------------|------------|----------------------------|
| Fr | wöchentl. | 11:30 - 13:00 | 31.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 909 | 17. Gruppe | Graupe, LL.M., Simon |
| Di | wöchentl. | 12:45 - 14:15 | 21.10.2014 - 31.01.2015 | 1507 - 201 | | Beck, LL.M. (LSE), Susanne |
| Mi | wöchentl. | 11:00 - 12:30 | 22.10.2014 - 31.01.2015 | 1507 - 201 | | Beck, LL.M. (LSE), Susanne |
| Mi | wöchentl. | 12:45 - 14:15 | 22.10.2014 - 31.01.2015 | 1507 - 201 | | Beck, LL.M. (LSE), Susanne |

Kommentar 1. Legitimation staatlichen Strafens, Zwecke des und Entwicklung des Strafrechts; Grundzüge des Strafrechts; Strafrechtstheorien (Begriff des Strafrechts, Geltungsbereich, Strafzweck etc.); aktuelle Tendenzen der Kriminalpolitik und der Strafgesetzgebung und Strafrechtsanwendung.
2. Aufbau eines Straftatbestandes; Methodik der Bearbeitung strafrechtlicher Fälle (Auslegungsmethoden, Gutachtenstil etc.).
3. Objektiver Tatbestand (vorsätzliches Begehungsdelikt) Erfolg, Kausalität, obj. Zurechnung.

4. Subjektiver Tatbestand Vorsatz, subj. Unrechtselemente; Irrtumslehre I (Tatbestandsirrtum, „error in persona“, „aberratio ictus“); Abgrenzung zur bewussten Fahrlässigkeit.
5. Rechtswidrigkeit, Rechtfertigungsgründe, Einwilligung, Grenzen der Entscheidungsfreiheit.
6. Schuld, Schuldfähigkeit, §§ 20, 21 StGB, Entschuldigungsgründe; Irrtumslehre II (Verbotsirrtum, Erlaubnistatbestandsirrtum).
7. Versuch: zeitliche Stadien der Verwirklichung eines Delikts, Voraussetzungen des Versuchs, Aufbau des versuchten Delikts, Rücktritt vom Versuch.
8. Beteiligung Mehrerer an einem Delikt, Täterschaft und Teilnahme I+II (Mittäterschaft und mittelbare Täterschaft sowie Beihilfe und Anstiftung)
9. Fahrlässigkeitsdelikt sowie erfolgsqualifiziertes Delikt.
10. Strafrechtlich relevantes Nichthandeln - Unterlassungsdelikt: Voraussetzungen, Arten und Aufbau (Differenzierung zwischen echtem und unechtem Unterlassungsdelikt).

Verfassungsrecht

Verfassungsrecht I (einschließlich Fallbearbeitung)

60201, Vorlesung, SWS: 4, ECTS: 8
 Brosius-Gersdorf, LL.M., Frauke

| | | | | | | |
|------------------------------|--|---------------------------|-------------------------|-------------|------------|---------------------------------|
| Mo | wöchentl. | 11:30 - 13:00 | 27.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 009 | 01. Gruppe | Becker, Frederik |
| Mo | wöchentl. | 14:30 - 16:00 | 27.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 909 | 02. Gruppe | Becker, Frederik |
| Di | wöchentl. | 09:45 - 11:15 | 28.10.2014 - 31.01.2015 | 1507 - 005 | 03. Gruppe | Becker, Frederik |
| Mi | wöchentl. | 14:30 - 16:00 | 29.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 909 | 04. Gruppe | Kollmar, MLE, Frederike |
| Mi | wöchentl. | 16:15 - 17:45 | 29.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 1214 | 05. Gruppe | Kollmar, MLE, Frederike |
| Mi | wöchentl. | 16:15 - 17:45 | 29.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 109 | 06. Gruppe | Schwagmeier, Jennifer |
| Mi | wöchentl. | 18:00 - 19:30 | 29.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 1313 | 07. Gruppe | Schwagmeier, Jennifer |
| Do | wöchentl. | 08:00 - 09:30 | 30.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 009 | 08. Gruppe | Hinz, MLE, Johannes |
| Do | wöchentl. | 09:45 - 11:15 | 30.10.2014 - 31.01.2015 | 1507 - 004 | 09. Gruppe | Masoud, Wali |
| Ausfalltermin(e): 06.11.2014 | | | | | | |
| Fr | Einzel | 14:00 - 16:00 | 14.11.2014 - 14.11.2014 | 1507 - 005 | 09. Gruppe | Masoud, Wali |
| Bemerkung zur Gruppe | | Nachholtermin | | | | |
| Fr | Einzel | 14:00 - 16:00 | 16.01.2015 - 16.01.2015 | 1507 - 005 | 09. Gruppe | Masoud, Wali |
| Bemerkung zur Gruppe | | Rückgabe der Probeklausur | | | | |
| Do | wöchentl. | 09:45 - 11:15 | 30.10.2014 - 31.01.2015 | 1501 - 201 | 10. Gruppe | Patzke, Frauke |
| Do | wöchentl. | 09:45 - 11:15 | 30.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 009 | 11. Gruppe | Hinz, MLE, Johannes |
| Do | wöchentl. | 11:30 - 13:00 | 30.10.2014 - 31.01.2015 | 1507 - 004 | 12. Gruppe | Masoud, Wali |
| Ausfalltermin(e): 06.11.2014 | | | | | | |
| Fr | Einzel | 14:00 - 16:00 | 14.11.2014 - 14.11.2014 | 1507 - 005 | 12. Gruppe | Masoud, Wali |
| Fr | Einzel | 14:00 - 16:00 | 16.01.2015 - 16.01.2015 | 1507 - 005 | 12. Gruppe | Masoud, Wali |
| Do | wöchentl. | 11:30 - 13:00 | 30.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 1313 | 13. Gruppe | Schwagmeier, Jennifer |
| Do | wöchentl. | 14:30 - 16:00 | 30.10.2014 - 31.01.2015 | 1507 - 004 | 14. Gruppe | Masoud, Wali |
| Ausfalltermin(e): 06.11.2014 | | | | | | |
| Fr | Einzel | 14:00 - 16:00 | 14.11.2014 - 14.11.2014 | 1507 - 005 | 14. Gruppe | Masoud, Wali |
| Fr | Einzel | 14:00 - 16:00 | 16.01.2015 - 16.01.2015 | 1507 - 005 | 14. Gruppe | Masoud, Wali |
| Do | wöchentl. | 14:30 - 16:00 | 30.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 1313 | 15. Gruppe | Patzke, Frauke |
| Do | wöchentl. | 16:15 - 17:45 | 30.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 1313 | 16. Gruppe | Masoud, Wali |
| Ausfalltermin(e): 06.11.2014 | | | | | | |
| Fr | Einzel | 14:00 - 16:00 | 16.01.2015 - 16.01.2015 | 1507 - 005 | 16. Gruppe | Masoud, Wali |
| Di | wöchentl. | 16:15 - 17:45 | 21.10.2014 - 31.01.2015 | 1507 - 201 | | Brosius-Gersdorf, LL.M., Frauke |
| Di | wöchentl. | 18:00 - 19:30 | 21.10.2014 - 31.01.2015 | 1507 - 201 | | Brosius-Gersdorf, LL.M., Frauke |
| Kommentar | Die Vorlesung will die Grundlagen für das Verständnis des Öffentlichen Rechts und damit für die weiteren Lehrveranstaltungen im Bereich des Staats- und Verwaltungsrechts legen. Neben der Behandlung diesbezüglicher Grundfragen (u.a. die Abgrenzung zum Privatrecht) steht im Mittelpunkt das Staatsorganisationsrecht. | | | | | |

Eingehend behandelt werden unter Einbeziehung grundlegender Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG)

- die Staatsstrukturprinzipien,
- die obersten Staatsorgane und
- die Staatsfunktionen.

Vorlesungsbegleitend werden ein umfängliches Vorlesungsskript sowie ein Reader maßgeblicher Entscheidungen zur Verfügung gestellt, welche in der Vorlesung oder am Lehrstuhl (Raum II/1113) erhältlich sind. Zudem werden den Studierenden Arbeitsgemeinschaften zur Mitarbeit in kleineren Gruppen angeboten. Hierzu ist eine Anmeldung über Stud.IP erforderlich. Zu Beginn der Vorlesung werden der genaue Termin und eine kurze Anleitung für diese Anmeldung bekanntgegeben.

Literatur

Unerlässlich für die Vorlesung ist eine der folgenden Gesetzessammlungen:

- Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Beck'sche Textausgabe, 61. Auflage, München 2012 (erwartet wird die 62. Auflage 2013);
- STUD-JUR Nomos Textausgaben, Öffentliches Recht, 21. Auflage, Baden-Baden 2012;
- Sartorius I, Verfassungs- und Verwaltungsgesetze der Bundesrepublik, Loseblatt, Beck, München 101. Ergänzungslieferung, Mai 2013). Literaturhinweise: • Degenhart, Staatsrecht I - Staatsorganisationsrecht, 28. Auflage, Heidelberg 2012 • Gröpl, Staatsrecht I, 4. Aufl. 2012 • Ipsen, Staatsrecht I – Staatsorganisationsrecht, 24. Auflage, Neuwied/Kriftel 2012 • Maurer, Staatsrecht I – Grundlagen, Verfassungsorgane, Staatsfunktionen, 6. Auflage, München 2010; • Morlok/Michael, Staatsorganisationsrecht, 2. Auflage, 2013 (erscheint im Oktober 2013); • v. Münch / Mager, Staatsrecht I, Staatsorganisationsrecht unter Berücksichtigung der europarechtlichen Bezüge, 7. Auflage, Stuttgart 2009; sowie zur Rechtsprechung des BVerfG: • Grimm/Kirchhof, Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts, Studienauswahl, 2 Bde., 3. Auflage, Tübingen 2007; • Bumke/Voßkuhle, Casebook Verfassungsrecht, 5. Auflage, München 2008; • Schwabe, Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts, Studienauswahl (Band 1-109), 8. Auflage, Hamburg 2004.

Verwaltungsrecht

Allgemeines Verwaltungsrecht

60205, Vorlesung, SWS: 4, ECTS: 8
 Waechter, Kay

| | | | | | | |
|------------------------------|-----------|---------------|-------------------------|-------------|------------|----------------------------|
| Mo | wöchentl. | 08:00 - 09:30 | 27.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 1316 | 01. Gruppe | Bringewat, Jörn |
| Mo | wöchentl. | 09:45 - 11:15 | 27.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 1316 | 02. Gruppe | Bringewat, Jörn |
| Mo | wöchentl. | 09:45 - 11:15 | 27.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 009 | 03. Gruppe | Woiki, Simon |
| Mo | wöchentl. | 11:30 - 13:00 | 27.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 1209 | 04. Gruppe | Bauer, Annelie |
| Di | wöchentl. | 08:00 - 09:30 | 28.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 1316 | 05. Gruppe | von Zastrow, MLE, Johannes |
| Di | wöchentl. | 16:15 - 17:45 | 21.10.2014 - 31.01.2015 | 1501 - 201 | 06. Gruppe | Scholz, Andrea |
| Di | wöchentl. | 16:15 - 17:45 | 21.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 009 | 07. Gruppe | Jensen, Malin |
| Di | wöchentl. | 18:00 - 19:30 | 21.10.2014 - 31.01.2015 | 1501 - 201 | 08. Gruppe | Scholz, Andrea |
| Mi | wöchentl. | 11:00 - 12:30 | 22.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 1214 | 09. Gruppe | von Zastrow, MLE, Johannes |
| Mi | wöchentl. | 12:45 - 14:15 | 22.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 613 | 10. Gruppe | Jensen, Malin |
| Fr | wöchentl. | 08:00 - 09:30 | 24.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 1209 | 11. Gruppe | Oubensalh, Zahra |
| Fr | wöchentl. | 08:00 - 09:30 | 24.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 1316 | 12. Gruppe | Buken, Dirk |
| Ausfalltermin(e): 07.11.2014 | | | | | | |
| Fr | Einzel | 08:00 - 09:30 | 07.11.2014 - 07.11.2014 | 1502 - 003 | 12. Gruppe | Buken, Dirk |
| Fr | wöchentl. | 09:45 - 11:15 | 24.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 1209 | 13. Gruppe | Oubensalh, Zahra |
| Fr | wöchentl. | 09:45 - 11:15 | 24.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 1316 | 14. Gruppe | Buken, Dirk |
| Ausfalltermin(e): 07.11.2014 | | | | | | |
| Fr | Einzel | 09:45 - 11:15 | 07.11.2014 - 07.11.2014 | 1502 - 309 | 14. Gruppe | Buken, Dirk |
| Fr | wöchentl. | 11:30 - 13:00 | 24.10.2014 - 31.01.2015 | 1502 - 1209 | 15. Gruppe | von Zastrow, MLE, Johannes |

Fr wöchentl. 13:15 - 14:45 24.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 909 16. Gruppe von Zastrow, MLE, Johannes Waechter, Kay
 Di wöchentl. 14:30 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1507 - 201
 Bemerkung zur Vorlesung Gruppe

Do wöchentl. 14:30 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1507 - 201 Waechter, Kay
 Bemerkung zur Vorlesung Gruppe

Kommentar Das allgemeine Verwaltungsrecht gehört zum Kernbereich des öffentlichen Rechts. Seine Kenntnis ist für das Verständnis aller Verwaltungsvorgänge und aller verwaltungsgerichtlichen Verfahren unentbehrlich. Der Stoff des Verfassungsrechts wird vorausgesetzt. Inhalt der Vorlesung ist die Organisation der Verwaltung, Rechtsquellen des Verwaltungsrechts, allgemeine Grundsätze, Handlungsformen, das Verwaltungsverfahren, Grundzüge des öffentlichen Sachenrechts und des Rechts der Staatshaftung.
 Als Gesetzestexte werden mindestens benötigt: GG, Verwaltungsverfahrensgesetz, Verwaltungsgerichtsordnung.
 Jedes gängige Lehrbuch ist zum Lernen geeignet.

Europarecht
Europarecht I

60203, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4
 Germelmann, LL.M., Claas Friedrich

Mo wöchentl. 08:00 - 09:30 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 1214 01. Gruppe Tofaute, Maîtrise en droit, Nele
 Mo wöchentl. 09:45 - 11:15 20.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 1214 02. Gruppe Tofaute, Maîtrise en droit, Nele
 Di wöchentl. 08:00 - 09:30 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 909 03. Gruppe Gurreck, Matti
 Di wöchentl. 16:15 - 17:45 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 909 04. Gruppe Gurreck, Matti
 Di wöchentl. 18:00 - 19:30 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 909 05. Gruppe Gurreck, Matti
 Di wöchentl. 16:15 - 17:45 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 1214 06. Gruppe Chmeis, Ahmad
 Di wöchentl. 18:00 - 19:30 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 1214 07. Gruppe Chmeis, Ahmad
 Di wöchentl. 18:00 - 19:30 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 009 08. Gruppe Stender, Nele
 Di wöchentl. 18:00 - 19:30 04.11.2014 - 31.01.2015 1502 - 1316 09. Gruppe
 Bemerkung zur Zusatz-AG Gruppe

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 009 10. Gruppe Brunner, Manuel
 Do wöchentl. 16:15 - 17:45 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 1209 11. Gruppe Rogalla, MLE, Viktor
 Do wöchentl. 18:00 - 19:30 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 009 12. Gruppe Brunner, Manuel
 Do wöchentl. 18:00 - 19:30 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 1214 13. Gruppe Rogalla, MLE, Viktor
 Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 13.10.2014 - 31.01.2015 1507 - 201 Germelmann, LL.M., Claas Friedrich
 Bemerkung zur Vorlesung Gruppe

Kommentar Die Veranstaltung behandelt die aktuellen rechtlichen Grundlagen der Europäischen Union, wobei vor allem institutionelle Fragen erörtert werden. Gegenstand der Vorlesung sind somit die Prinzipien und Ziele der Union, das Verhältnis zwischen der Union und ihren Mitgliedstaaten, die rechtliche Stellung des Einzelnen, die Organe, das Rechtsetzungsverfahren, die Handlungsformen und schließlich das Rechtsschutzsystem der Union.

Literatur Streinz, Europarecht, 2012

Europäisches Verfassungsrecht

61505, Vorlesung
 Germelmann, LL.M., Claas Friedrich

Di wöchentl. 14:30 - 16:00 14.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 1311

Jugendstrafrecht

Sozialrecht

Sozialrecht II - Sozialhilfe und Grundsicherung für Arbeitsuchende

61211, Vorlesung, SWS: 1
Brosius-Gersdorf, LL.M., Frauke

Mi wöchentl. 09:15 - 10:45 15.10.2014 - 26.11.2014 1502 - 909

Sozialrecht III Öffentliches Ehe- und Familienrecht

61212, Vorlesung, SWS: 1
Brosius-Gersdorf, LL.M., Frauke

Mi wöchentl. 11:00 - 12:30 15.10.2014 - 26.11.2014 1502 - 909

Völkerrecht

Völkerrecht I

61506, Vorlesung, SWS: 2
Epping, Volker

Mo wöchentl. 08:00 - 09:30 13.10.2014 - 01.12.2014 1502 - 1109
Mo wöchentl. 09:45 - 11:15 13.10.2014 - 01.12.2014 1502 - 1109

Völkerrecht II

61507, Vorlesung
Birkner, Stefan

Mo wöchentl. 08:00 - 09:30 08.12.2014 - 31.01.2015 1502 - 1109
Mo wöchentl. 09:45 - 11:15 08.12.2014 - 31.01.2015 1502 - 1109

IT-Recht und geistiges Eigentum

Grundlagen des IT-/IP-Rechts

60401, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4
Jaeger, LL.M., Thomas

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 22.10.2014 - 31.01.2015 1507 - 005

Einführung in das Informationstechnologierecht

61701, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4
Forgó, Nikolaus

Di wöchentl. 11:30 - 13:00 14.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 1313

Einführung in das Urheberrecht

61702, Vorlesung
Heinze, LL.M. (Cambridge), Christian

Do wöchentl. 11:30 - 13:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 909

Arbeitsrecht

Geschichte

Grundlagen der Geschichtswissenschaft

Bitte beachten Sie, dass für die Belegung der Einführungsseminare eine Anmeldung erforderlich ist. Näheres zum Anmeldeverfahren erfahren Sie im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Historischen Seminars sowie durch Aushänge.

Einführungsmodul Frühe Neuzeit

Bitte beachten Sie, dass für die Belegung der Einführungsseminare eine Anmeldung erforderlich ist. Näheres zum Anmeldeverfahren erfahren Sie im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Historischen Seminars sowie durch Aushänge.

Atlantik als historischer Raum

Vorlesung, SWS: 2

Hatzky, Christine | Kalny, Eva | Reinwald, Brigitte | Rothmann, Michael | Schneider, Karl Heinz
 | Bandau, Anja | Becker, Lidia | Bös, Mathias | Gabbert, Wolfgang | Nolte, Hans-Heinrich |
 Schmieder, Ulrike | Wunderlich, Volker

Do wöchentl. 12:30 - 14:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1101 - E001

Kommentar Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Americas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein. Neben den Lehrenden des Master Atlantic Studies in History, Culture and Society werden in diesem Semester als Gäste James Lorand Matory, Direktor des Center for African & African American Research an der Duke University in North Carolina, und Stefanie Michels, Professorin für Europäische Expansion im 19. und 20. Jahrhundert an der Universität Düsseldorf, Vorlesungen halten.

Bemerkung Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies

Literatur Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit, Wien 2010.

Kaiser, Könige, Erzherzöge. Herrschaft und Verwaltung im Habsburgerreich

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Magyar, M.A., Attila

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar Ab dem Anfang des 16. Jahrhunderts herrschten die Mitglieder des Hauses Habsburg in vielen Teilen Europas und der Neuen Welt. Zu ihren Herrschaftsgebieten gehörten nicht nur die Länder des burgundischen Erbes, die Niederlande, Spanien, Portugal und deren überseeische Besitzungen, die Habsburger trugen auch die Kaiserkrone des Heiligen Römischen Reiches und waren Könige von Ungarn, Kroatien und Böhmen, Erzherzöge von Österreich usw. Im Einführungsseminar werden die Herrschaftsgebiete der österreichischen Linie behandelt, die Entstehungs- und Verwaltungsgeschichte des Habsburgerreiches aus kulturgeschichtlicher Perspektive thematisiert. Neben der Arbeit mit frühneuzeitlichen Quellen werden im Kurs die Techniken des Lesens, Exzerpierens und Präsentierens von wissenschaftlichen Texten erlernt und vertieft, sowie Einblicke in die aktuelle Forschung und in die spezifischen Probleme der Geschichte der Frühen Neuzeit gegeben.

Bemerkung Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html

Literatur Horst Carl, Herrschaft, in: Enzyklopädie der Neuzeit, Bd. 5. Stuttgart, 2007, Sp. 399–416.
 Thomas Winkelbauer: Ständefreiheit und Fürstenmacht. Länder und Untertanen des Hauses Habsburg im konfessionellen Zeitalter, Wien, 2003.

Papsttum, Kirchenstaat und Rom im Zeitalter der Renaissance und der Reformation

Vorlesung, SWS: 2
 Aschoff, Hans-Georg

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1101 - B305
 Ausfalltermin(e): 30.10.2014

Kommentar Das Seminar befasst sich mit der Geschichte des Papsttums in der zweiten Hälfte des 15. und im frühen 16. Jahrhundert. Dabei wird vor allem der Frage nachgegangen, wie die Päpste ihre Stellung als geistliches Oberhaupt einer übernationalen Kirche mit ihren Interessen als Herrscher des Kirchenstaates in Einklang zu bringen versuchten; der Begriff des „Renaissancepapsttums“ wird problematisiert und danach gefragt, wie man in Rom auf die von Martin Luther ausgehende Reformation reagierte. Weitere Themenbereiche bilden die Konsolidierung des Kirchenstaates, der Ausbau Roms zu einem kulturellen Zentrum Europas, die Stellung des Papstes in der italienischen und europäischen Politik, sein Verhalten zur Kirchenreform, der Nepotismus, Kardinalskollegium und Kurie.

Bemerkung Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen.

Literatur TH. SCHIEDER (Hg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 3, 1971; H. JEDIN (Hrsg.), Handbuch der Kirchengeschichte, Bd. III, 2 u. IV, 1967/68; J.-M MAYEUR (Hg.), Die Geschichte des Christentums, Bd. 7: Von der Reform zur Reformation (1450-1530), 1995; Bd. 8: Die Zeit der Konfessionen (1530- 1620/30), 1992; F. X. SEPPELT, Geschichte der Päpste, Bd. IV u. V, 1957/59; B. RILL, Geschichte des Kirchenstaates, 2012; V. REINHARDT, Rom. Kunst und Geschichte 1480-1650, 1992; L. PARTRIDGE, Renaissance in Rom, 1996.

Wissen in der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2
 Hohkamp, Michaela

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1101 - F303

Kommentar Die Geschichte der Frühen Neuzeit umfasst die Zeit zwischen dem ausgehenden 15. und dem beginnenden 19. Jahrhundert. Einerseits historiografisch konzipiert als Geschichte von Übergangsprozessen, zeichnet sich die Geschichtsschreibung zur Frühen Neuzeit weltweit durch methodische und theoretische Ansätze aus, die gesellschaftliche Handlungslogiken untersuchen. Synchrone und diachrone Betrachtungsweisen ergänzen sich in diesem Forschungs- und Arbeitsfeld zur frühneuzeitlichen Geschichte. Die Vorlesung zur „Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit“ nutzt diese unterschiedlichen Herangehensweisen, um langfristige Wandlungsprozesse zwischen dem 15. und dem 19. Jahrhundert im Spannungsfeld von Lokalität und Globalität zu erläutern und die Frühe Neuzeit dabei als eine lokale Gesellschaft mit ihren ganz eigenen Logiken mikrologisch zu zeigen. Nach einer historiografischen und methodisch theoretischen Einführung wird die Vorlesung, orientiert an Handlungsorten und -räumen (Höfe, Städte, Gemeinden, Häfen, Klöster, Kirchen, Universitäten, Akademien, Schulen, Anstalten, Hospitäler, Haushalte, Wirts – und Gasthäuser, Gerichte, Heere, usw.), die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und emotionalen Grundzüge frühneuzeitlicher Gesellschaften umreißen und einzelne wirkungsmächtige Ereignisse und Bewegungen gesondert beleuchten.

Die Vorlesung steht allen Interessierten offen; für diejenigen Hörer und Hörerinnen, die diese Vorlesung nicht im Zusammenhang mit dem Modul: „Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit“ besuchen, werden die Möglichkeiten des Erwerbs von Leistungspunkten zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Voranmeldung mit Angabe von Studiengang bzw. Modul sind daher erwünscht.

Literatur Zum instruktiven Einlesen und unterhaltsamem Blättern empfohlen: *Enzyklopädie der Neuzeit*. Herausgegeben von Friedrich Jaeger im Auftrag des Kulturwissenschaftlichen Instituts (Essen) und in Verbindung mit den Fachherausgebern. Ca. 4000 Artikel. 16 Bände, Stuttgart 2005–2012.

Einführungsmodul Neuzeit / Zeitgeschichte

Bitte beachten Sie, dass für die Belegung der Einführungsseminare eine Anmeldung erforderlich ist. Näheres zum Anmeldeverfahren erfahren Sie im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Historischen Seminars sowie durch Aushänge.

Atlantik als historischer Raum

Vorlesung, SWS: 2

Hatzky, Christine | Kalny, Eva | Reinwald, Brigitte | Rothmann, Michael | Schneider, Karl Heinz
 | Bandau, Anja | Becker, Lidia | Bös, Mathias | Gabbert, Wolfgang | Nolte, Hans-Heinrich |
 Schmieder, Ulrike | Wunderich, Volker

Do wöchentl. 12:30 - 14:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1101 - E001

Kommentar Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein. Neben den Lehrenden des Master Atlantic Studies in History, Culture and Society werden in diesem Semester als Gäste James Lorand Matory, Direktor des Center for African & African American Research an der Duke University in North Carolina, und Stefanie Michels, Professorin für Europäische Expansion im 19. und 20. Jahrhundert an der Universität Düsseldorf, Vorlesungen halten.

Bemerkung Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies

Literatur Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit, Wien 2010.

Flucht und Zwangsvertreibungen im Europa des 20. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2

Rauh, Cornelia

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1208 - A001

Kommentar Mit der Nationsbildung und der ethnischen Definition von Nationalstaaten kam es im 20. Jahrhundert in Europa - vor allem auf den Territorien der vormals multiethnischen Imperien in Mittel-, Südost- und Osteuropa - zu national oder ethnisch bedingten Bevölkerungsbewegungen bisher unbekanntes Ausmaßes. Die Vorlesung will die Motive und Praxis der Zwangsmigrationen und ihrer Folgen für die Betroffenen Ethnien anhand ausgewählter Beispiele analysieren. Wer die Gewaltspirale jeweils in Gang setzte und damit eine extrem polarisierte Ordnung schuf, gilt es von Fall zu Fall zu klären. Die zahlenmäßig umfangreichsten Bevölkerungsverschiebungen wurden durch die NS-Expansionspolitik eingeleitet und lösten eine Spirale von Zwang und Gewalt aus, denen schließlich auch große Teile der deutschen Bevölkerung zum Opfer fielen. Auf dem Zweiten Weltkrieg und der deutschen Eroberungs- und Besatzungspolitik wird demzufolge ein Schwerpunkt der Vorlesung liegen, deren Zeitraum sich jedoch über das gesamte Jahrhundert erstreckt.

Literatur Brandes, Detlef u.a. (Hg.): Lexikon der Vertreibungen: Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts, Wien u.a. 2010.

Michael Schwarz, Ethnische "Säuberungen" in der Moderne. Globale Wechselwirkungen nationalistischer und rassistischer Gewaltpolitik im 19. und 20. Jahrhundert, München 2013.

Juden und Nationsbildung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Dohrn, Verena | Rauh, Cornelia (Prüfer/-in)

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

- Kommentar** Juden sind in der Geschichte der Nationsbildung in Europa nicht nur Projektionsfläche für das Negativ, das Fremde, vom dem man sich abgrenzt, sondern in diesem Prozess auch selbst historische Akteure. Gelten sie den einen – ähnlich den Deutschen und den Italienern - als ‚verspätete Nation‘ (Isaiah Berlin), verstehen andere sie als ältesten Prototyp der Nation (Shulamit Volkov) oder als Paradigma einer Nation (Hans Kohn). Miroslav Hroch wiederum betrachtet sie als Sonderfall in Europas Geschichte der Nationsbildung, und Slomo Sand demontiert das Konzept einer jüdischen Nation. In der Einführung geht es um den modernen Nationsbildungsprozess bei den Juden, der ältesten und größten Diasporagemeinschaft in der Weltgeschichte, seit dem ausgehenden 19.Jahrhundert. Dabei soll vor dem Hintergrund der Geschichte der Nationsbildung in Europa die Vielfalt und Heterogenität von jüdischen Nationskonzepten (kultureller, politischer, religiöser Zionismus, revisionistischer, demokratischer, sozialistischer Zionismus, Diaspora-Nationalismus, Territorialismus ...) herausgearbeitet werden. Am exemplarischen Fall wird in die Methoden und Techniken der Geschichtswissenschaft eingeführt.
- Bemerkung** Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Studierende begrenzt. Die LV ist vierstündig, d.h. dem zweistündigen inhaltlichen Teil (14-16 Uhr) ist ein zweistündiges Tutorium angegliedert (16-18 Uhr), dessen Besuch verpflichtend ist.
- Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html
- Literatur** Miroslav Hroch: Das Europa der Nationen: Die moderne Nationsbildung, Göttingen 2005.
Shulamit Volkov: Das jüdische Projekt der Moderne, München 2001 (darin das Kapitel: „Reflexionen zum ‚modernen‘ und zum ‚uralten‘ jüdischen Nationalismus“). Berlin 2012.
Isaiah Berlin: Die Macht der Ideen. Berlin 2006 (darin die Kapitel: „Die Ursprünge Israels“ und „Jüdische Sklaverei und Emanzipation“).

Top Secret! Geschichte der Geheimhaltung im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Daniels, Mario

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

- Kommentar** Dieses Seminar fragt danach, wie und warum sich komplexe Geheimhaltungsregime im 20. Jahrhundert in Europa und in den Vereinigten Staaten entwickelten, und untersucht die Funktionen, Implikationen und Folgewirkungen von Geheimhaltung für Politik, Öffentlichkeit, Wirtschaft und Wissenschaft.
- Das Seminar macht mit geschichtswissenschaftliche Arbeitstechniken und Hilfsmitteln bekannt, führt anhand von Beispielen in die Quellenkritik ein und diskutiert unterschiedliche Interpretationsansätze des Faches.
- Das Seminar setzt die Bereitschaft voraus, ein hohes Lesepensum zu bewältigen. Gute Englisch-Kenntnisse werden vorausgesetzt.
- Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Besuch verpflichtend ist.
- Bemerkung** Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html
- Literatur** Sissela Bok: Secrets. On the Ethics of Concealment and Revelation, New York 1982. – Peter Galison: Removing Knowledge, in: Critical Inquiry 31 (2004), S. 229-243.

Vertiefungsmodul Globalgeschichte

Atlantik als historischer Raum

Vorlesung, SWS: 2
Hatzky, Christine | Kalny, Eva | Reinwald, Brigitte | Rothmann, Michael | Schneider, Karl Heinz | Bandau, Anja | Becker, Lidia | Bös, Mathias | Gabbert, Wolfgang | Nolte, Hans-Heinrich | Schmieder, Ulrike | Wunderlich, Volker

Do wöchentl. 12:30 - 14:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1101 - E001

Kommentar Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein. Neben den Lehrenden des Master Atlantic Studies in History, Culture and Society werden in diesem Semester als Gäste James Lorand Matory, Direktor des Center for African & African American Research an der Duke University in North Carolina, und Stefanie Michels, Professorin für Europäische Expansion im 19. und 20. Jahrhundert an der Universität Düsseldorf, Vorlesungen halten.

Bemerkung Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies

Literatur Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit, Wien 2010.

Forschungskolloquium der "Transformation Studies": Researching the Global South: Theorien und Konzepte der Atlantic Studies

Kolloquium, SWS: 2

Bultmann, Ingo | Gabbert, Wolfgang | Gohrisch, Jana | Hatzky, Christine | Kalny, Eva | Reinwald, Brigitte | Schmieder, Ulrike (verantwortlich) | Bandau, Anja | Alberts, Wanda | Apelt, Friederike | Barre, Harald | Becker, Lidia | Bös, Mathias | Helm M.A., Christian | Mayer, Ruth | Minnes, Mark | Peeck, Catharina | Peters, M. A., Mario | Rothmann, Michael | Tiesler, Nina Clara | Urioste-Buschmann, Martina

Fr Einzel 09:00 - 14:00 14.11.2014 - 14.11.2014 1146 - B108

Fr Einzel 10:00 - 15:00 19.12.2014 - 19.12.2014 1146 - B108

Kommentar Seit 2001 bestehen die Transformation Studies als interdisziplinärer Forschungsschwerpunkt an der Philosophischen Fakultät. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit außereuropäischen Gesellschaften und den dort stattfindenden gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Transformationsprozessen sowie ihren Wechselbeziehungen mit Europa. Den Ausgangspunkt bildet dabei die Erkenntnis, dass auch die gesellschaftlichen Prozesse im eigenen Land nur in Zusammenhang mit ihrer internationalen Einbettung adäquat zu erfassen sind. Somit ist die Analyse globaler Zusammenhänge von großer Bedeutung, um lokale Transformationsprozesse zu verstehen.

In diesem Semester sind noch einmal anstelle des Mittwochs-Kolloquiums zwei Workshops geplant, die jeweils an einem Freitag stattfinden sollen. Damit verfolgen wir das Ziel, Inhalte, Konzepte und Schwerpunkte der Transformation Studies gemeinsam zu diskutieren und weiterzuentwickeln. Hierzu gehören unter anderem Themen und Konzepte wie Multikulturalität/Ethnizität/Identität, kulturelle Repräsentationen und Symbolisierungsprozesse, die Transformation von Geschlechterverhältnissen, Translokaltät, Global Communities und Cities, Migration und Flucht, Diaspora, Rechtspluralismus, Differenz und Konflikt, (Un)freie Arbeitsverhältnisse in kolonialen und postkolonialen Gesellschaften, Global South, Transnationale (Solidaritäts-)Bewegungen.

Das genaue Programm wird an die über Stud.IP angemeldeten Teilnehmer/innen versandt.

Imperien - Universalien der Weltgeschichte? Von Assur bis Amerika

Vorlesung, SWS: 2
Nolte, Hans-Heinrich

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 03.11.2014 - 06.02.2015 1211 - 105

Kommentar Imperien werden in der gegenwärtigen, vor allem amerikanischen Diskussion als Universalien behandelt, die in verschiedenen Perioden seit der neolithischen Revolution bis auf den heutigen Tag vorkommen. Das letzte historiographische Beispiel in deutscher Sprache bieten die in der Literaturliste angegebenen Bände, die von M. Gehler

(Hildesheim) und R. Rollinger (Innsbruck) herausgegeben wurden. In der Vorlesung werden einige Imperien vorgestellt und diskutiert; zugleich wird die Frage erörtert, worin diese Imperien sich voneinander unterscheiden und ob die Verwendung des Begriffs erhellend ist. Dies wird zum Abschluss für Russland und die USA diskutiert werden.

Literatur Zur Anschaffung empfohlen: Hans-Heinrich Nolte Hg.: Imperien, eine vergleichende Studie, Schwalbach 2008 (Wochenschau-Verlag, ISBN 978-3-89974459-0 , 9.80 Euro)
Die deutschsprachige Debatte: Herfried Münkler: Imperien. Die Logik der Weltherrschaft, Berlin 2005
Ders. Hg.: Was Imperien leisten und woran sie scheitern = Zeitschrift für Weltgeschichte 11.2 (2010)
Michael Gehler, Robert Rollinger Hg.: Imperien und Reiche in der Weltgeschichte, 2 Bde. Wiesbaden 2014 (Harrassowitz)

Indigene Bevölkerung und Kolonialherrschaft in Hispanoamerika: Zwischen Widerstand, Anpassung und Aneignung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schüren, Ute

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 13.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Die Conquista, Mission und Kolonialherrschaft führten innerhalb der indigenen Bevölkerung zu beträchtlichen Veränderungen der sozialen Beziehungen und Machtverhältnisse. Anhand von Fallbeispielen aus Mexiko, Peru und Chile werden diese sozialen und kulturellen Wandlungsprozesse auf der lokalen Ebene näher betrachtet. Unter anderem wird untersucht, wie sich die Einführung spanischer Rechtsnormen auf die internen Strukturen der indigenen Gemeinschaften (*comunidades*) auswirkte. Damit soll ein Beitrag zum tieferen Verständnis der kolonialen Herrschaftspraxis in Lateinamerika geleistet werden: Wie konnte sich die Kolonialherrschaft auf der lokalen Ebene etablieren? Welche Teile der indigenen Bevölkerung waren von der kolonialen Ausbeutung besonders betroffen? Welche Rollen spielten z.B. indigene Führer (Kaziken/Kurakas) und andere lokale Mittler im kolonialen Regime? Wie nahm die indigene Bevölkerung die koloniale Ordnung wahr? Welche Formen des Widerstands lassen sich erkennen? Wie erklärt sich die Kooperation indigener Akteure mit Spaniern?

Bemerkung Die Bereitschaft, sich intensiv mit visuellen und schriftlichen Quellen sowie der wichtigsten Sekundärliteratur zum Thema zu beschäftigen, wird ebenso wie die vorbereitende Lektüre von Teilen der einführenden Literatur (siehe unten) vorausgesetzt. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. [Anmeldeverfahren: Reihenfolge der Anmeldung über Stud.IP mit Warteliste]

Literatur Benton, Lauren, Law and Colonial Cultures: Legal Regimes in World History 1400-1900, Cambridge, 2002; Kellogg, Susan, Law and the Transformation of Aztec Culture, 1500-1700, Norman, 1995.
Owensby, Brian P., Empire of Law and Indian Justice in Colonial Mexico, Stanford, 2008; Ramirez, Susan Elizabeth, The World Upside Down: Cross-Cultural Contact and Conflict in Sixteenth-Century Peru, Stanford, 1996; Yannakakis, Yanna, The Art of Being In-Between: Native Intermediaries, Indian Identity, and Local Rule in Colonial Oaxaca, Durham, 2008.

Kolonialwaren und andere Handelsgüter. Produktgeschichte als Zugang zu globalen Verflechtungen und Widersprüchen.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Wünderlich, Volker

Di Einzel 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 21.10.2014 1146 - B108
Block 10:00 - 18:00 17.01.2015 - 18.01.2015 1146 - B108
+SaSo
Block 10:00 - 18:00 31.01.2015 - 01.02.2015 1146 - B108
+SaSo

Kommentar Kaffee, Tee, Zucker, Baumwolle usw. waren für den Kolonialhandel des 16.-20. Jahrhunderts attraktive, besonders hochwertige Stapelprodukte. Ihre Produktion in Übersee hat nicht nur viele Kolonien in Plantagen verwandelt, sondern auch einen

besonderen Beitrag zur Transformation der europäischen Konsumländer geleistet. Sidney Mintz hat in seinem Buch „Die süße Macht“ (1985) eine wegweisende Geschichte des Zuckers geschrieben, indem er einerseits Produktion und Sklaverei in der Karibik, andererseits Konsum und Industriearbeit in England als komplementäre Elemente derselben kolonialen Ordnung (bzw. des Verhältnisses von Metropolen und abhängigen Ländern) versteht.

Im Seminar soll nicht nur die wirtschaftliche, sondern auch die kulturelle und politische Dimension von Waren behandelt werden. Der Weg der Produkte wird heute immer mehr als „Warenkette“ (commodity chain) untersucht, und die kommerziellen und sozialen Zusammenhänge werden als „Netzwerke“ konzipiert. Besonders interessant ist die Chance, über die „Biographie“ wichtiger Produkte einen konkreten Einstieg in globalgeschichtliche Zusammenhänge zu eröffnen. Erik Orsenna hat es so ausgedrückt: „Jeder Rohstoff, der seine Geschichte erzählt, erzählt auf seine Weise auch die Geschichte des Planeten“.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt. Teilnahmevoraussetzung ist die Anmeldung über StudIP (Zahl der Teilnehmer ist auf 20 begrenzt; darüber hinaus Warteliste) und das Erscheinen zur Vorbesprechung am 21. Oktober. Bei diesem Treffen kann man den Reader erwerben, und die Vorbereitung von Themen und Referaten wird vereinbart.

| | |
|-----------|---|
| Bemerkung | Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt. Teilnahmevoraussetzung ist die Anmeldung über StudIP (Zahl der Teilnehmer ist auf 20 begrenzt; darüber hinaus Warteliste) und das Erscheinen zur Vorbesprechung am 21. Oktober. Bei diesem Treffen kann man den Reader erwerben, und die Vorbereitung von Themen und Referaten wird vereinbart. |
| Literatur | Sidney Mintz, Die süße Macht. Eine Kulturgeschichte des Zuckers, Frankfurt/M. 1987; John Soluri, Banana Cultures. Agriculture, Consumption Erik Orsenna, Weisse Plantagen. Eine Reise durch unsere globalisierte Welt (Baumwolle), München 2007; Volker Wunderlich, Die Globalisierung in der Kaffeetasse. Vom Reiz der Kolonialwaren und der Konsumgeschichte, in: Grumbly/Weise (Hg.), Unterdrückung und Emanzipation in der Weltgeschichte, Hannover 2014, S.9-25. |

Vertiefungsmodul Gesellschaftsgeschichte

Atlantik als historischer Raum

Vorlesung, SWS: 2

Hatzky, Christine | Kalny, Eva | Reinwald, Brigitte | Rothmann, Michael | Schneider, Karl Heinz
| Bandau, Anja | Becker, Lidia | Bös, Mathias | Gabbert, Wolfgang | Nolte, Hans-Heinrich |
Schmieder, Ulrike | Wunderlich, Volker

Do wöchentl. 12:30 - 14:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1101 - E001

Kommentar Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Americas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein. Neben den Lehrenden des Master Atlantic Studies in History, Culture and Society werden in diesem Semester als Gäste James Lorand Matory, Direktor des Center for African & African American Research an der Duke University in North Carolina, und Stefanie Michels, Professorin für Europäische Expansion im 19. und 20. Jahrhundert an der Universität Düsseldorf, Vorlesungen halten.

Bemerkung Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies

Literatur Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit, Wien 2010.

Dörfer in den 1950er Jahren

Seminar, SWS: 2
Schneider, Karl Heinz

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A106

Kommentar Die Dörfer in Deutschland haben in den 1950er Jahren den tiefsten Umbruch ihrer bisherigen Geschichte erlebt. Was aus dem Nachhinein wie eine dörfliche Idylle aussehen mochte, war tatsächlich der Beginn eines tiefgreifenden Strukturwandels, der fast alles veränderte, was bis dahin dörfliche Existenz ausmachte. Das lag vor allem daran, dass die Landwirtschaft sich aus den Dörfern „zurückzog“, und zudem der kulturelle Unterschied zwischen Stadt und Land sich dramatisch verringerte. Allerdings beziehen sich diese Bemerkungen auf die westdeutschen Dörfern. In der DDR gab es eine ganz andere Entwicklung. Beide Entwicklungen, die oft stärker aufeinander bezogen waren, als es die zeitgenössische Propaganda wahrhaben wollte, sollen in dem Seminar nicht nur untersucht werden, sondern zudem soll die Darstellung dörflicher Wirklichkeit in zeitgenössischen Filmen untersucht werden. Die Veranstaltung findet deshalb teilweise in den Räumen des Kulturarchivs in der Hochschule Hannover auf dem Gelände der Expo statt.

Literatur Literatur und weitere Hinweise finden sich in der Lernwerkstatt Geschichte sowie in Stud.IP.

Flucht und Zwangsvertreibungen im Europa des 20. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2
Rauh, Cornelia

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1208 - A001

Kommentar Mit der Nationsbildung und der ethnischen Definition von Nationalstaaten kam es im 20. Jahrhundert in Europa - vor allem auf den Territorien der vormals multiethnischen Imperien in Mittel-, Südost- und Osteuropa - zu national oder ethnisch bedingten Bevölkerungsbewegungen bisher unbekanntes Ausmaßes. Die Vorlesung will die Motive und Praxis der Zwangsmigrationen und ihrer Folgen für die Betroffenen Ethnien anhand ausgewählter Beispiele analysieren. Wer die Gewaltspirale jeweils in Gang setzte und damit eine extrem polarisierte Ordnung schuf, gilt es von Fall zu Fall zu klären. Die zahlenmäßig umfangreichsten Bevölkerungsverschiebungen wurden durch die NS-Expansionspolitik eingeleitet und lösten eine Spirale von Zwang und Gewalt aus, denen schließlich auch große Teile der deutschen Bevölkerung zum Opfer fielen. Auf dem Zweiten Weltkrieg und der deutschen Eroberungs und Besatzungspolitik wird demzufolge ein Schwerpunkt der Vorlesung liegen, deren Zeitraum sich jedoch über das gesamte Jahrhundert erstreckt.

Literatur Brandes, Detlef u.a. (Hg.): Lexikon der Vertreibungen: Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts, Wien u.a. 2010.

Michael Schwarz, Ethnische "Säuberungen" in der Moderne. Globale Wechselwirkungen nationalistischer und rassistischer Gewaltpolitik im 19. und 20. Jahrhundert, München 2013.

Forschungskontroversen zum Nationalsozialismus und sich wandelnde gesellschaftliche Rezeptionsweisen der NS-Zeit

Seminar, SWS: 2
Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar „Zeitgeschichte ist Streitgeschichte“ – so lautete 2002 der prägnante Titel einer Tagung in Potsdam, die später auch durch einen Sammelband dokumentiert wurde. In der Tat: Über bedeutsame historische Ereignisse und Entwicklungen in der „Epoche der Mitlebenden“ lässt sich in Politik und Medien nicht nur trefflich debattieren – es ist naheliegend, dass brisante zeithistorische Themen, die ein großes öffentliches Interesse erfahren, durch unterschiedliche Interpretationen gedeutet und damit zum Gegenstand wissenschaftlicher Kontroversen werden. Intensiv geführte Forschungsdebatten haben häufig zu großen Erkenntnisfortschritten geführt – dies gilt für die Themenfelder Nationalsozialismus, Krieg

und Holocaust in ganz besonderer Weise. Im Mittelpunkt dieses Kurses, der sich vor allem an Masterstudierende richtet, werden ausgewählte, in den letzten Jahrzehnten ausgetragene Forschungskontroversen (vom Historikerstreit über die Goldhagen-Debatte und die kontroverse Rezeption der ersten Wehrmachtsausstellung bis zur so genannten Historikerinnen-Debatte) stehen. Im letzten Drittel des Seminarverlaufs wird die Betrachtung über den wissenschaftlichen Bereich hinausgreifend erweitert und gefragt, wie sich die gesellschaftlichen und medialen Rezeptionsweisen des Nationalsozialismus seit 1990 verändert haben. Eine Brücke zwischen beiden Seminarteilen soll eine für Freitag, den 12. Dezember 2014 geplante Tagesexkursion nach Wolfsburg bilden (die nur für SeminarteilnehmerInnen angeboten wird), in deren Rahmen reflektiert wird, wie eine Stadtverwaltung bzw. ein großes Unternehmen sich mit der NS-Zeit auseinandergesetzt hat.

Bemerkung Anmeldungen für das Seminar bitte über stud.ip

Die in Verbindung mit dem Seminar geplante Tagesexkursion nach Wolfsburg ist nur für Teilnehmer_innen des Seminars sinnvoll und daher nicht für andere Teilnehmer geöffnet.

Literatur Dietmar Süß/Winfried Süß (Hg.), Das „Dritte Reich“. Eine Einführung, München 2008; Michael Kißener, Das Dritte Reich, Darmstadt 2005; Ian Kershaw, Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick, Reinbek 2006; Martin Sabrow u.a. (Hg.), Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Große Kontroversen nach 1945, München 2003 (darin vor allem die Beiträge von Herbert, Frei, Thamer und Pollak); Klaus Große Kracht, Die zankende Zunft. Historische Kontroversen in Deutschland nach 1945, Göttingen 2005; Frank Bösch/Constantin Goschler, Der Nationalsozialismus und die deutsche Public History, in: Dies. (Hg.), Public History. Öffentliche Darstellungen des Nationalsozialismus jenseits der Geschichtswissenschaft, Frankfurt a.M./New York 2009, S. 7-23.

Gemeinde und Genossenschaft im Mittelalter

Seminar, SWS: 2
Rothmann, Michael

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar Die letzten Jahrzehnte war die mittelalterliche und auch weitgehend die frühneuzeitliche Perspektive auf das herrschaftliche Element innerhalb der Gesellschaft fokussiert. Gemeindeidee und genossenschaftliche Elemente scheinen ein wenig aus der Mode gekommen. Dabei bilden sie eine ebenso basale Grundstruktur gesellschaftlicher Ordnungen. Im Seminar wollen wir die Perspektive auf kooperative Entscheidungsfindungs- und Aushandlungsprozesse lenken, die sich von vorneherein am „bonum commune“, am Gemeinen Nutzen orientierten.

Literatur Otto von Gierke, Das deutsche Genossenschaftsrecht, 4 Bde., Berlin 1868-1913.

Geschichte des Abhörens und Überwachens im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2
Daniels, Mario

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar Die NSA-Affäre führt es vor Augen: Abhören und Überwachen im In- und Ausland sind beinahe alltägliche Tätigkeiten moderner Staaten. Neu ist das nicht, sondern hat eine lange, komplexe Vorgeschichte. Das Seminar fragt danach, wie und warum Abhören und Überwachen in Europa und den USA während des 20. Jahrhunderts institutionalisiert und zu einer festen Größe politischen Handelns wurden, und wirft einen Blick auf die intensiven Debatten, die über die Funktionen, Implikationen und Folgen von staatlicher Beobachtung und Datensammlung geführt wurden. Das Seminar setzt die Bereitschaft voraus, ein hohes Lesepensum zu bewältigen. Gute Englisch-Kenntnisse werden vorausgesetzt.

Literatur Josef Foschepoth: Überwachtes Deutschland. Post- und Telefonüberwachung in der alten Bundesrepublik, Göttingen 2012.

Indigene Bevölkerung und Kolonialherrschaft in Hispanoamerika: Zwischen Widerstand, Anpassung und Aneignung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schüren, Ute

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 13.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Die Conquista, Mission und Kolonialherrschaft führten innerhalb der indigenen Bevölkerung zu beträchtlichen Veränderungen der sozialen Beziehungen und Machtverhältnisse. Anhand von Fallbeispielen aus Mexiko, Peru und Chile werden diese sozialen und kulturellen Wandlungsprozesse auf der lokalen Ebene näher betrachtet. Unter anderem wird untersucht, wie sich die Einführung spanischer Rechtsnormen auf die internen Strukturen der indigenen Gemeinschaften (*comunidades*) auswirkte. Damit soll ein Beitrag zum tieferen Verständnis der kolonialen Herrschaftspraxis in Lateinamerika geleistet werden: Wie konnte sich die Kolonialherrschaft auf der lokalen Ebene etablieren? Welche Teile der indigenen Bevölkerung waren von der kolonialen Ausbeutung besonders betroffen? Welche Rollen spielten z.B. indigene Führer (Kaziken/Kurakas) und andere lokale Mittler im kolonialen Regime? Wie nahm die indigene Bevölkerung die koloniale Ordnung wahr? Welche Formen des Widerstands lassen sich erkennen? Wie erklärt sich die Kooperation indigener Akteure mit Spaniern?

Bemerkung Die Bereitschaft, sich intensiv mit visuellen und schriftlichen Quellen sowie der wichtigsten Sekundärliteratur zum Thema zu beschäftigen, wird ebenso wie die vorbereitende Lektüre von Teilen der einführenden Literatur (siehe unten) vorausgesetzt. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. [Anmeldeverfahren: Reihenfolge der Anmeldung über Stud.IP mit Warteliste]

Literatur Benton, Lauren, *Law and Colonial Cultures: Legal Regimes in World History 1400-1900*, Cambridge, 2002; Kellogg, Susan, *Law and the Transformation of Aztec Culture, 1500-1700*, Norman, 1995.
Owensby, Brian P., *Empire of Law and Indian Justice in Colonial Mexico*, Stanford, 2008; Ramirez, Susan Elizabeth, *The World Upside Down: Cross-Cultural Contact and Conflict in Sixteenth-Century Peru*, Stanford, 1996; Yannakakis, Yanna, *The Art of Being In-Between: Native Intermediaries, Indian Identity, and Local Rule in Colonial Oaxaca*, Durham, 2008.

Vertiefungsmodul Kulturgeschichte
Erinnerungen an Sklaverei in Literatur und Film

Seminar, SWS: 2
Schmieder, Ulrike

Do 14-täglich 14:00 - 18:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Dieses Seminar befasst sich mit den Repräsentationen von Sklavenhandel und Sklaverei vor allem in Spielfilmen, telenovelas und Romanen, mit dem Schwerpunkt Kuba, USA und Brasilien. Filme und Romane sind keine Quellen der Sklavereigeschichte, sondern Fiktionen, die vor allem etwas über ihre Produzenten, den historischen Kontext ihrer Entstehung und Medienmarktverhältnisse aussagen, nicht aber die historische Sklaverei abbilden. Die Fiktionalität schließt nicht aus, dass diese medialen Darstellungen wesentliche Charakteristika von Machtverhältnissen in Sklavereigesellschaften symbolisch erfassen. Es kann aber auch sein, dass sie Sklaverei verharmlosen und rassistische Stereotype verbreiten. In jedem Fall prägen Filme und belletristische Bücher oft viel nachhaltiger als geschichtswissenschaftliche Darstellungen und Quelleneditionen das öffentliche Bild historischer gesellschaftlicher Zustände und sozialer und ethnischer Gruppen. Deshalb ist es für angehende Historiker/innen, Sozial- und Kulturwissenschaftler/innen und Lehrer/innen wichtig, sich mit diesen Inszenierungen von Geschichte auseinanderzusetzen.
In dem Seminar werden das Bild, das Filme, Serien und Belletristik von Sklavereigesellschaften und ihren Akteuren zeichnen, die künstlerisch-stilistischen Mittel, die dieses Bild produzieren, der historische Kontext und Zweck der literarischen und filmischen Produktion und die Rezeption der Werke diskutiert. Die künstlerischen

Repräsentationen werden ins Verhältnis gesetzt zu historischen Erkenntnissen der Sklavereigeschichte, ohne aus dem Blick zu verlieren, dass auch wissenschaftliche Narrative standort- und standpunktgebunden sind. Sie unterliegen allerdings bestimmten akademischen Standards, an die Kunst nicht gebunden ist. Debattiert wird, ob und wie die medialen Geschichtsdarstellungen in der Geschichtsvermittlung eingesetzt werden sollen und wie man mit den von Filmen und Romanen konstruierten Stereotypen von Sklav/innen, Sklavenhalter/innen und Abolitionist/innen umgehen sollte.

Statt einer klassischen Hausarbeit schreiben die Studierenden ein Exposé für eine mögliche Abschlussarbeit, in deren Zentrum ein Film steht. Dafür entwickeln sie eine zentrale Fragestellung, erarbeiten den historiographischen Kontext und theoretisch-methodische Ansätze.

Die Zahl der Teilnehmer/innen an dem Seminar ist auf 30 beschränkt. Vorrang haben die Studierenden des MA Atlantic Studies. Die übrigen

Literatur

Studierenden werden nach der Reihenfolge ihrer Anmeldung bei Stud.IP zugelassen.
 Bergad, Laird W., *The Comparative Histories of Slavery in Brazil, Cuba, and the United States*, Cambridge 2007; Davis, Natalie Zemon, *Slaves on Screen. Film and Historical Vision*, Cambridge 2000; Schmieder, Ulrike/ Zeuske, Michael (Hg.), *Erinnerungen an Sklaverei, Comparativ, Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung*, 22/2 (2012).

Geschichte des Abhörens und Überwachens im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2
 Daniels, Mario

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar Die NSA-Affäre führt es vor Augen: Abhören und Überwachen im In- und Ausland sind beinahe alltägliche Tätigkeiten moderner Staaten. Neu ist das nicht, sondern hat eine lange, komplexe Vorgeschichte. Das Seminar fragt danach, wie und warum Abhören und Überwachen in Europa und den USA während des 20. Jahrhunderts institutionalisiert und zu einer festen Größe politischen Handelns wurden, und wirft einen Blick auf die intensiven Debatten, die über die Funktionen, Implikationen und Folgen von staatlicher Beobachtung und Datensammlung geführt wurden.
 Das Seminar setzt die Bereitschaft voraus, ein hohes Lesepensum zu bewältigen. Gute Englisch-Kenntnisse werden vorausgesetzt.

Literatur

Josef Foschepoth: *Überwachtes Deutschland. Post- und Telefonüberwachung in der alten Bundesrepublik*, Göttingen 2012.

Kolonialwaren und andere Handelsgüter. Produktgeschichte als Zugang zu globalen Verflechtungen und Widersprüchen.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
 Wunderlich, Volker

Di Einzel 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 21.10.2014 1146 - B108
 Block 10:00 - 18:00 17.01.2015 - 18.01.2015 1146 - B108
 +SaSo
 Block 10:00 - 18:00 31.01.2015 - 01.02.2015 1146 - B108
 +SaSo

Kommentar

Kaffee, Tee, Zucker, Baumwolle usw. waren für den Kolonialhandel des 16.-20. Jahrhunderts attraktive, besonders hochwertige Stapelprodukte. Ihre Produktion in Übersee hat nicht nur viele Kolonien in Plantagen verwandelt, sondern auch einen besonderen Beitrag zur Transformation der europäischen Konsumländer geleistet. Sidney Mintz hat in seinem Buch „Die süße Macht“ (1985) eine wegweisende Geschichte des Zuckers geschrieben, indem er einerseits Produktion und Sklaverei in der Karibik, andererseits Konsum und Industriearbeit in England als komplementäre Elemente derselben kolonialen Ordnung (bzw. des Verhältnisses von Metropolen und abhängigen Ländern) versteht.
 Im Seminar soll nicht nur die wirtschaftliche, sondern auch die kulturelle und politische Dimension von Waren behandelt werden. Der Weg der Produkte wird heute immer

mehr als „Warenkette“ (commodity chain) untersucht, und die kommerziellen und sozialen Zusammenhänge werden als „Netzwerke“ konzipiert. Besonders interessant ist die Chance, über die „Biographie“ wichtiger Produkte einen konkreten Einstieg in globalgeschichtliche Zusammenhänge zu eröffnen. Erik Orsenna hat es so ausgedrückt: „Jeder Rohstoff, der seine Geschichte erzählt, erzählt auf seine Weise auch die Geschichte des Planeten“.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt. Teilnahmevoraussetzung ist die Anmeldung über StudIP (Zahl der Teilnehmer ist auf 20 begrenzt; darüber hinaus Warteliste) und das Erscheinen zur Vorbesprechung am 21. Oktober. Bei diesem Treffen kann man den Reader erwerben, und die Vorbereitung von Themen und Referaten wird vereinbart.

- Bemerkung** Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt. Teilnahmevoraussetzung ist die Anmeldung über StudIP (Zahl der Teilnehmer ist auf 20 begrenzt; darüber hinaus Warteliste) und das Erscheinen zur Vorbesprechung am 21. Oktober. Bei diesem Treffen kann man den Reader erwerben, und die Vorbereitung von Themen und Referaten wird vereinbart.
- Literatur** Sidney Mintz, Die süße Macht. Eine Kulturgeschichte des Zuckers, Frankfurt/M. 1987; John Soluri, Banana Cultures. Agriculture, Consumption Erik Orsenna, Weisse Plantagen. Eine Reise durch unsere globalisierte Welt (Baumwolle), München 2007; Volker Wunderlich, Die Globalisierung in der Kaffeetasse. Vom Reiz der Kolonialwaren und der Konsumgeschichte, in: Grumbly/Weise (Hg.), Unterdrückung und Emanzipation in der Weltgeschichte, Hannover 2014, S.9-25.

Papsttum, Kirchenstaat und Rom im Zeitalter der Renaissance und der Reformation

Vorlesung, SWS: 2
Aschoff, Hans-Georg

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1101 - B305
Ausfalltermin(e): 30.10.2014

- Kommentar** Das Seminar befasst sich mit der Geschichte des Papsttums in der zweiten Hälfte des 15. und im frühen 16. Jahrhundert. Dabei wird vor allem der Frage nachgegangen, wie die Päpste ihre Stellung als geistliches Oberhaupt einer übernationalen Kirche mit ihren Interessen als Herrscher des Kirchenstaates in Einklang zu bringen versuchten; der Begriff des „Renaissancepapsttums“ wird problematisiert und danach gefragt, wie man in Rom auf die von Martin Luther ausgehende Reformation reagierte. Weitere Themenbereiche bilden die Konsolidierung des Kirchenstaates, der Ausbau Roms zu einem kulturellen Zentrum Europas, die Stellung des Papstes in der italienischen und europäischen Politik, sein Verhalten zur Kirchenreform, der Nepotismus, Kardinalskollegium und Kurie.
- Bemerkung** Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen.
- Literatur** TH. SCHIEDER (Hg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 3, 1971; H. JEDIN (Hrsg.), Handbuch der Kirchengeschichte, Bd. III, 2 u. IV, 1967/68; J.-M MAYEUR (Hg.), Die Geschichte des Christentums, Bd. 7: Von der Reform zur Reformation (1450-1530), 1995; Bd. 8: Die Zeit der Konfessionen (1530- 1620/30), 1992; F. X. SEPPELT, Geschichte der Päpste, Bd. IV u. V, 1957/59; B. RILL, Geschichte des Kirchenstaates, 2012; V. REINHARDT, Rom. Kunst und Geschichte 1480-1650, 1992; L. PARTRIDGE, Renaissance in Rom, 1996.

**Vertiefungsmodul Regionalgeschichte
Dörfer in den 1950er Jahren**

Seminar, SWS: 2
Schneider, Karl Heinz

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A106

- Kommentar** Die Dörfer in Deutschland haben in den 1950er Jahren den tiefsten Umbruch ihrer bisherigen Geschichte erlebt. Was aus dem Nachhinein wie eine dörfliche Idylle aussehen mochte, war tatsächlich der Beginn eines tiefgreifenden Strukturwandels,

der fast alles veränderte, was bis dahin dörfliche Existenz ausmachte. Das lag vor allem daran, dass die Landwirtschaft sich aus den Dörfern „zurückzog“, und zudem der kulturelle Unterschied zwischen Stadt und Land sich dramatisch verringerte. Allerdings beziehen sich diese Bemerkungen auf die westdeutschen Dörfern. In der DDR gab es eine ganz andere Entwicklung. Beide Entwicklungen, die oft stärker aufeinander bezogen waren, als es die zeitgenössische Propaganda wahrhaben wollte, sollen in dem Seminar nicht nur untersucht werden, sondern zudem soll die Darstellung dörflicher Wirklichkeit in zeitgenössischen Filmen untersucht werden. Die Veranstaltung findet deshalb teilweise in den Räumen des Kulturarchivs in der Hochschule Hannover auf dem Gelände der Expo statt.

Literatur Literatur und weitere Hinweise finden sich in der Lernwerkstatt Geschichte sowie in Stud.IP.

Euthanasie und Zwangssterilisation während des Nationalsozialismus in Niedersachsen

Seminar, SWS: 2
Weise, M.A., Anton

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar Die Ermordung und Zwangssterilisation von Menschen, die wir als Psychisch krank oder geistig behindert bezeichnen, ist ein Verbrechen, dem sowohl ein wissenschaftlicher Diskurs als auch kulturelle Zuschreibungs- und Kategorisierungsprozesse vorausgingen, die nicht erst 1933 begannen. Dementsprechend sollen im Seminar Modelle von Krankheit und Behinderung ebenso wie die kulturelle und soziale Praxis im Umgang mit beeinträchtigten oder als psychisch abweichend wahrgenommenen Menschen in der NS-Zeit diskutiert werden. Regional legt das Seminar seinen Schwerpunkt auf Niedersachsen und angrenzende Räume.

Literatur Aly, Götz: Die Belasteten. Euthanasie< 1939-1945. Eine Gesellschaftsgeschichte. 2. Aufl. Frankfurt a.M. 2013.

Bösl, Elisabeth: Dis/ability History: Grundlagen und Forschungsstand, in: H-Soz-u-Kult, 07.07.2009, . Letzter Zugriff 11.07.2014 12.30 Uhr.

Finzen, Asmus: Massenmord ohne Schuldgefühl. Die Tötung psychisch Kranker und geistig Behinderter auf dem Dienstweg. Bonn 1996.

Fleiter, Rüdiger: Stadtverwaltung im Dritten Reich. Verfolgungspolitik auf kommunaler Ebene am Beispiel Hannovers. 2. Korrigierte Auflage Hannover 2007 (Hannoversche Studien 10).

Hoffmann, Ute: Todesursache: „Angina“. Zwangssterilisation und „Euthanasie in der Landes-Heil und Pflegeanstalt Bernburg. Magdeburg 1996.

Klee, Ernst: Euthanasie im NS-Staat. Die Vernichtung lebensunwerten Lebens<<. Frankfurt a.M. 1983.

Reiter, Raimond: Psychiatrie im Dritten Reich in Niedersachsen. Hannover 1997 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 39).

Gemeinde und Genossenschaft im Mittelalter

Seminar, SWS: 2
Rothmann, Michael

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar Die letzten Jahrzehnte war die mittelalterliche und auch weitgehend die frühneuzeitliche Perspektive auf das herrschaftliche Element innerhalb der Gesellschaft fokussiert. Gemeindeidee und genossenschaftliche Elemente scheinen ein wenig aus der Mode gekommen. Dabei bilden sie eine ebenso basale Grundstruktur gesellschaftlicher Ordnungen. Im Seminar wollen wir die Perspektive auf kooperative Entscheidungsfindungs- und Aushandlungsprozesse lenken, die sich von vorneherein am „bonum commune“, am Gemeinen Nutzen orientierten.

Literatur Otto von Gierke, Das deutsche Genossenschaftsrecht, 4 Bde., Berlin 1868-1913.

Vertiefungsmodul Geschichtskultur, Öffentlichkeit, Medien

Attila gegen Rom

Seminar, SWS: 2
Kehne, Peter

Do wöchentl. 18:00 - 20:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar Ziel dieses Seminars ist die Analyse historischer Ereignisse sowie von Darstellung und Bewertung Attilas in antiken Quellen, moderner Historiographie, Belletristik, Spielfilmen, Filmdokumentationen etc.

Erinnerungen an Sklaverei in Literatur und Film

Seminar, SWS: 2
Schmieder, Ulrike

Do 14-täglich 14:00 - 18:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Dieses Seminar befasst sich mit den Repräsentationen von Sklavenhandel und Sklaverei vor allem in Spielfilmen, telenovelas und Romanen, mit dem Schwerpunkt Kuba, USA und Brasilien. Filme und Romane sind keine Quellen der Sklavereigeschichte, sondern Fiktionen, die vor allem etwas über ihre Produzenten, den historischen Kontext ihrer Entstehung und Medienmarktverhältnisse aussagen, nicht aber die historische Sklaverei abbilden. Die Fiktionalität schließt nicht aus, dass diese medialen Darstellungen wesentliche Charakteristika von Machtverhältnissen in Sklavereigesellschaften symbolisch erfassen. Es kann aber auch sein, dass sie Sklaverei verharmlosen und rassistische Stereotype verbreiten. In jedem Fall prägen Filme und belletristische Bücher oft viel nachhaltiger als geschichtswissenschaftliche Darstellungen und Quelleneditionen das öffentliche Bild historischer gesellschaftlicher Zustände und sozialer und ethnischer Gruppen. Deshalb ist es für angehende Historiker/innen, Sozial- und Kulturwissenschaftler/innen und Lehrer/innen wichtig, sich mit diesen Inszenierungen von Geschichte auseinanderzusetzen.

In dem Seminar werden das Bild, das Filme, Serien und Belletristik von Sklavereigesellschaften und ihren Akteuren zeichnen, die künstlerisch-stilistischen Mittel, die dieses Bild produzieren, der historische Kontext und Zweck der literarischen und filmischen Produktion und die Rezeption der Werke diskutiert. Die künstlerischen Repräsentationen werden ins Verhältnis gesetzt zu historischen Erkenntnissen der Sklavereigeschichte, ohne aus dem Blick zu verlieren, dass auch wissenschaftliche Narrative standort- und standpunktgebunden sind. Sie unterliegen allerdings bestimmten akademischen Standards, an die Kunst nicht gebunden ist. Debattiert wird, ob und wie die medialen Geschichtsdarstellungen in der Geschichtsvermittlung eingesetzt werden sollen und wie man mit den von Filmen und Romanen konstruierten Stereotypen von Sklav/innen, Sklavenhalter/innen und Abolitionist/innen umgehen sollte.

Statt einer klassischen Hausarbeit schreiben die Studierenden ein Exposé für eine mögliche Abschlussarbeit, in deren Zentrum ein Film steht. Dafür entwickeln sie eine zentrale Fragestellung, erarbeiten den historiographischen Kontext und theoretisch-methodische Ansätze.

Die Zahl der Teilnehmer/innen an dem Seminar ist auf 30 beschränkt. Vorrang haben die Studierenden des MA Atlantic Studies. Die übrigen

Studierenden werden nach der Reihenfolge ihrer Anmeldung bei Stud.IP zugelassen.

Literatur

Bergad, Laird W., *The Comparative Histories of Slavery in Brazil, Cuba, and the United States*, Cambridge 2007; Davis, Natalie Zemon, *Slaves on Screen. Film and Historical Vision*, Cambridge 2000; Schmieder, Ulrike/ Zeuske, Michael (Hg.), *Erinnerungen an Sklaverei, Comparativ, Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung*, 22/2 (2012).

Religiöse Dimensionen des historischen Lernens

Seminar, SWS: 2

Barricelli, Michele

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar Die öffentliche Schule war einmal als Gegenmodell zur (rudimentären) Erziehung und Bildung der Massen allein durch die Kirche gedacht. Geschichte als Wissenschaft verstand sich seit ihrer Professionalisierung auch als Absage an die Theologie durch kritische Aufklärung. Doch so leicht lassen sich diese normativen Sphären nicht trennen. Aus gutem Grund hat Jörn Rüsen vor Kurzem seine breit durchgesetzten drei Dimensionen der Geschichtskultur (kognitiv, ästhetisch, politisch) um Moral und Religion ergänzt und damit Heil und Erlösung als Sinnquellen der Geschichtsbefassung theoretisch anerkannt. Zugleich ist es praktisch so, dass die mittlerweile über 30% Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in der Regel eine innigere Beziehung zu Glaubensfragen mitbringen als ihre Klassenkameraden. Das kann für das historische Lernen nicht folgenlos bleiben. Schon zeichnen sich qualitativ neue Zugänge zur Thematisierung des „christlichen“ Mittelalters, von Reformation, Dreißigjährigem Krieg, sogar des Holocausts ab. Können wir dies alles nur verstehen und lehren, wenn wir mindestens eine Haltung zu Glaube und Transzendenz jenseits neuheidnischer Ignoranz ausbilden, uns möglicherweise sogar eindeutig „bekennen“ (wie dies in den Schulen vieler anderer westlicher Länder durchaus üblich ist)? Wir diskutieren im Seminar, stets an curricular bedeutsamen Beispielen, Spiritualität und Wertgebundenheit historischen Denkens, Alternativen zum Religiösen als Integrationsinstanz der Geschichtskultur und Möglichkeiten einer wissenschaftsorientierten historischen Bildung ohne Verabsolutierung einer säkularen Lebenspraxis.
Lehramtsstudierende mit der Kombination Geschichte/Religion sind in diesem Seminar im Vorteil.

Literatur Bärbel Kuhn/Astrid Windus (Hrsg.): Religiöse Dimensionen im Geschichtsunterricht. St. Ingbert 2012.
Waltraud Schreiber (Hrsg.): Die religiöse Dimension im Geschichtsunterricht an Europas Schulen. Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt. Neuried 2000.

Transformation Studies

Transformation Studies I

Atlantik als historischer Raum

Vorlesung, SWS: 2

Hatzky, Christine | Kalny, Eva | Reinwald, Brigitte | Rothmann, Michael | Schneider, Karl Heinz
| Bandau, Anja | Becker, Lidia | Bös, Mathias | Gabbert, Wolfgang | Nolte, Hans-Heinrich | Schmieder, Ulrike | Wunderich, Volker

Do wöchentl. 12:30 - 14:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1101 - E001

Kommentar Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein. Neben den Lehrenden des Master Atlantic Studies in History, Culture and Society werden in diesem Semester als Gäste James Lorand Matory, Direktor des Center for African & African American Research an der Duke University in North Carolina, und Stefanie Michels, Professorin für Europäische Expansion im 19. und 20. Jahrhundert an der Universität Düsseldorf, Vorlesungen halten.

Bemerkung Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies

Literatur Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit, Wien 2010.

Einführung in die Kulturanthropologie

Seminar
Gabbert, Wolfgang

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A310

Kommentar Die unter dem Sammelbegriff "Globalisierung" gefassten Prozesse scheinen in den letzten Jahrzehnten durch zwei widersprüchliche Entwicklungen charakterisiert zu sein: Einerseits gibt es Tendenzen zur weltweiten Angleichung. (So können wir heute US-amerikanisches Fast-Food nicht nur in der Innenstadt von Hannover sondern auch in Mexiko-Stadt oder Peking zu uns nehmen.) Andererseits erscheint die eigene Lebenswelt zunehmend durch kulturelle Vielfalt gekennzeichnet. (So ist z.B. die Präsenz zahlreicher Migrantengruppen mit partiell spezifischen Normen, Werten und Formen des Zusammenlebens unübersehbar.) Angesichts der zunehmenden Verflechtung der Welt stellen sich zudem grundlegende Fragen für die Sozialwissenschaften: Lassen sich Gesellschaft und Kultur überhaupt noch im Rahmen von Nationen oder Staaten begreifen (Container-Modell)? Inwieweit können Konzepte aus Europa/USA auf andere Teile der Welt übertragen werden? Muss Europa nicht als eine Weltregion unter vielen betrachtet werden und nicht als vermeintlicher Modellfall, der dem Rest der Welt den Weg in die Zukunft weist ("Provinzialisierung Europas")?

Die Kulturanthropologie kann durch ihren Kultur vergleichenden Ansatz einen Beitrag zur Beantwortung dieser Fragen und zum Verständnis der angesprochenen Tendenzen von Homogenisierung und Heterogenisierung leisten. Die Kulturanthropologie sucht, sowohl die soziale und kulturelle Entwicklung der menschlichen Gesellschaft als solcher als auch die Übereinstimmungen und Unterschiede zwischen einzelnen Kulturen und Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart zu verstehen. Sie geht dabei u.a. der Frage nach, welche Formen politischer Organisation neben der staatlichen existieren und untersucht unterschiedliche Formen sozialer Organisation (Kleinfamilie, Verwandtschaftsverband, Klientel-Netzwerke u.v.a.m.), kulturelle Symbolsysteme, wirtschaftliche Praktiken und das Verhältnis der Einzelnen zur Gruppe.

Die Veranstaltung bietet einen Einblick in die wichtigsten Gegenstandsbereiche der Kulturanthropologie und ihre wesentlichen methodischen Annahmen.

Literatur Fischer, Hans und Beer, Bettina (Hrsg.) (2003): *Ethnologie: Einführung und Überblick*. Berlin: Reimer.

Harris, Marvin (1989): *Kulturanthropologie. Ein Lehrbuch*. Frankfurt, a.M.: Campus.

Hauser-Schäublin, Brigitta und Braukämper, Ulrich (Hrsg.) (2002): *Ethnologie der Globalisierung: Perspektiven kultureller Verflechtungen*. Berlin: Reimer.

Kreff, Fernand; Knoll, Eva-Maria und Gingrich, Andre (Hrsg.) (2011): *Lexikon der Globalisierung*. Bielefeld: Transcript Verlag.

Vivelo, Frank Robert (1988): *Handbuch der Kulturanthropologie*. München: dtv/Klett Cotta.

Einführung in die Migrationsforschung I

Seminar
Sarcelletti, Andreas

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A310

Kommentar Der Bürgerkrieg in Syrien und die damit verbundene Flucht von Millionen (!) Menschen, vor allem in Syriens Nachbarländer, aber auch nach Deutschland, zeigt, wie aktuell das Thema Migration ist. Flucht vor Bürgerkrieg ist jedoch nur einer von vielen Gründen, warum Menschen migrieren. Als weitere Themen werden z. B. studentische Migration, Arbeitsmigration oder Familienzusammenführung (Migration von Familienangehörigen) thematisiert. Breiter Raum wird in der Veranstaltung auch den Migrationstheorien und der historischen Entwicklung der Migration (Schwerpunkt auf der Entwicklung der letzten Jahrzehnte) eingeräumt. Außerdem werden die Folgen von Migration für die betroffenen Menschen und die betroffenen Gesellschaften (Auswanderungs- versus Einwanderungsgesellschaft) beleuchtet.

Literatur Han, Petrus (2010): *Soziologie der Migration*. Stuttgart: Lucius & Lucius

Einführung in die Migrationsforschung II

Seminar
Sarcletti, Andreas

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 111

Kommentar Der Bürgerkrieg in Syrien und die damit verbundene Flucht von Millionen (!) Menschen, vor allem in Syriens Nachbarländer, aber auch nach Deutschland, zeigt, wie aktuell das Thema Migration ist. Flucht vor Bürgerkrieg ist jedoch nur einer von vielen Gründen, warum Menschen migrieren. Als weitere Themen werden z. B. studentische Migration, Arbeitsmigration oder Familienzusammenführung (Migration von Familienangehörigen) thematisiert. Breiter Raum wird in der Veranstaltung auch den Migrationstheorien und der historischen Entwicklung der Migration (Schwerpunkt auf der Entwicklung der letzten Jahrzehnte) eingeräumt. Außerdem werden die Folgen von Migration für die betroffenen Menschen und die betroffenen Gesellschaften (Auswanderungs- versus Einwanderungsgesellschaft) beleuchtet.

Literatur Han, Petrus (2010): Soziologie der Migration. Stuttgart: Lucius & Lucius

Entwicklungsbegriff und Entwicklungstheorien

Seminar, SWS: 3
Gabbert, Wolfgang

Di Einzel 12:00 - 14:00 28.10.2014 - 28.10.2014

Bemerkung zur Gruppe Raum A310 (1146)

Block +SaSo 10:00 - 18:00 22.11.2014 - 23.11.2014 1146 - B108

Block +SaSo 10:00 - 18:00 06.12.2014 - 07.12.2014 1146 - B108

Kommentar "Entwicklung" (im Sinne gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Dynamik) ist ein normativer Begriff, der in den Sozialwissenschaften, in der Politik, aber auch in der Alltagssprache einen breiten Raum einnimmt. Seine Ursprünge liegen in der Politischen Ökonomie des 18. und 19. Jahrhunderts, die in wirtschaftlichem Wachstum, Industrialisierung und Freihandel die entscheidenden Voraussetzungen für die Erreichung gesamtgesellschaftlicher Prosperität sah. Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieses Fortschrittsverständnis weltweit zum Ziel für die Nationalstaaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas erklärt. Das Programm der neu entstehenden "Entwicklungspolitik" richtet sich seitdem an diesem Ziel aus, um "Unterentwicklung" und Armut zu überwinden.

In der einführenden Veranstaltung soll der Gebrauch des Begriffs "Entwicklung" anhand von beispielhaften Texten erfasst werden. Darauf aufbauend werden dann Entwicklungstheorien diskutiert, die sich in der Analyse der Ursachen von Entwicklung und Unterentwicklung grundlegend voneinander unterscheiden.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der Sozialwissenschaften und Geschichte.

Unbedingte Voraussetzung für die Teilnahme sind die Anmeldung in studip, der Erwerb der Textsammlung und der Besuch des Vorbereitungstreffens. Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt.

Kapitalismen, Krisen und Soziale Bewegungen in einer globalisierten Welt

Seminar
Karathanassis, Athanasios

Mo Einzel 12:00 - 14:00 20.10.2014 - 20.10.2014 3109 - 410

Sa Einzel 10:00 - 18:00 15.11.2014 - 15.11.2014 3109 - 108

Sa Einzel 10:00 - 18:00 29.11.2014 - 29.11.2014 3109 - 108

Sa Einzel 10:00 - 18:00 13.12.2014 - 13.12.2014 3109 - 108

Sa Einzel 10:00 - 18:00 20.12.2014 - 20.12.2014 3109 - 108

Kommentar Während die Entwicklung gesellschaftlicher Großkrisen zunehmend manifest wird, bleiben die wissenschaftlichen Diskurse um diese zumeist auf der Ebene der Beschreibungen und der empirischen Erfassung oder sie werden ideologisch interpretiert.

Zusammenhängende Ursachen- bzw. Hintergrundanalysen der Klima- und Ressourcenkrisen oder auch ökonomischer Krisen bleiben allzu oft unterbelichtet oder fehlen, so dass das Verständnis dieser Krisen zu entwickeln bleibt.

Im Rahmen dieses Seminars sollen auf Grundlage politisch-ökonomischer Analysen (insbesondere globale) gesellschaftliche Entwicklungszusammenhänge identifiziert werden. Es sollen u.a. Fragen und Antworten nach Zusammenhängen von kapitalistischen Funktionsweisen und gesellschaftlichen Krisen erarbeitet werden, sowie insbesondere die Frage gestellt werden, welche Konsequenzen der Zusammenhang von Kapitalismen und Krisen für die Entwicklung sozialer Bewegungen haben kann.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur vertieften Auseinandersetzung mit gesellschaftstheoretischen Texten. Der thematische Aufbau des Seminars sowie die Literaturfolge wird vorgestellt.

Theorien und Analyse sozialer Bewegungen der Gegenwart

Seminar
Bultmann, Ingo

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 108
 Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 208

Kommentar Seit den 1970er Jahren haben vor allem die neuen sozialen Bewegungen (Friedens-, Frauen-, Anti-Atomkraft-, Umweltbewegung etc.) die Themen und Protestformen dominiert. In der Gegenwart kehrt jedoch ein klassisches Thema sozialer Bewegungen zurück: Die Frage nach grundlegender sozialer und politischer Ungleichheit. Die jüngsten Proteste und Mobilisierungen (von Occupy bis zum Arabischen Frühling) drehen sich um Forderungen nach politischer Partizipation. In den Vordergrund rücken aber immer mehr auch Kämpfe um die grundlegenden gesellschaftspolitischen Verhältnisse.

Das Seminar ist kein klassisches Referatsseminar. Wir werden uns über die gemeinsame Lektüre und Aufarbeitung theoretischer Ansätze zu sozialen Bewegungen auf die Analyse einzelner Bewegungen vorbereitet. Parallel dazu finden Übungen statt, in denen das theoretische Wissen an Beispielen angewandt wird.

Studienleistung: Es werden 4 LP oder 6 LP vergeben. // 4 LP: regelmäßigen Teilnahme und Textlektüre sowie die Anfertigung von mindestens 5 take-homes (kurze Ausarbeitung einer Leitfrage zum Text der jeweils nächsten Sitzung (1-2 Seiten)) und einer Übungsteilnahme// 6 LP: zusätzlich Bericht zur Übung.

Transformation Studies II
Die Sozialpsychologie der Soziologie: Identitätskrisen mit Erving Goffmann

Seminar
Tiesler, Nina Clara

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A210

Kommentar Zeitlebens galt Erving Goffman (1922-1982) als "marginal man", der dem Kult um seine Person entflohen, und sein Status als soziologischer Theoretiker zunächst als umstritten. Später erst und bis heute gilt er jedoch als "key sociological thinker". Wie kaum ein anderer zu seiner Zeit lehnte er die verdinglichte disziplinäre Arbeitsteilung ab. Beeinflusst u.a. von der Chicago School, Simmel, Durkheim, Mead und Alfred Schuetz beschäftigte er sich mit anthropologischen, sozialpsychologischen und psychiatrischen Problemen der Grundmechanismen sozialen, insbesondere sozial abweichenden Verhaltens.

Goffmans Analysen gehen von zwei Grundeinheiten aus: von den sozialen Situationen und dem Selbst. Anhand dieser Bezugsgrößen untersuchte er das Verhältnis von Mensch und Gesellschaft. Seine dezidierten Untersuchungen über Verhaltensmuster,

Interaktionsrituale, Rollendistanz und persönliche Selbstdarstellungen, die stets auf teilnehmender, jedoch distanzierter, Beobachtung beruhen, haben neuere soziologische Perspektiven der Interaktionsordnung, Kommunikationstheorie, Mikrosoziologie bis hin zur Wissenssoziologie wesentlich beeinflusst.

Ziel des Seminar ist es anhand der ausgewählten Lektüre seiner Hauptwerke Goffmans anschlussoffenes Repertoire an Metaphern und Analogien, Konzepten und Begriffen zu erschließen und uns handhabbar zu machen: zentrierte und nicht-zentrierte Interaktion, „categoric and individual identification“, Selbst, soziale Situation, Stigma, Theater und totale Institution, Rahmen und Modulation, Ritual, Image, Rollendistanz, etc.. Dies, um dann in Gruppen- und Einzelarbeit selbst „Interpersonelle Alltagsrituale“ und die Interaktionsordnung von z.B. „face-to-face“ Kommunikation zu beobachten, zu ordnen und zu analysieren.

Erving Goffman (1969 [1956/59]), Wir alle spielen Theater. Die Selbstdarstellung im Alltag, München: Piper.

Literatur Erving Goffman (1967 [1963]), Stigma. Über Techniken der Bewältigung beschädigter Identität, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Erving Goffman (1969), The Insanity of Place, Psychiatry, 32, 357-387.

Erving Goffman (1971 [1967]), Interaktionsrituale. Über Verhalten in direkter Kommunikation, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Erving Goffman (1972 [1961]), Asyle. Über die Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Erving Goffman (1977 [1974]), Rahmenanalyse. Ein Versuch über die Organisation von Erfahrung, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Jürgen Raab (2008), Erving Goffman, Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.

Forschungskolloquium der "Transformation Studies": Researching the Global South: Theorien und Konzepte der Atlantic Studies

Kolloquium, SWS: 2

Bultmann, Ingo | Gabbert, Wolfgang | Gohrisch, Jana | Hatzky, Christine | Kalny, Eva | Reinwald, Brigitte | Schmieder, Ulrike (verantwortlich) | Bandau, Anja | Alberts, Wanda | Apelt, Friederike | Barre, Harald | Becker, Lidia | Bös, Mathias | Helm M.A., Christian | Mayer, Ruth | Minnes, Mark | Peeck, Catharina | Peters, M. A., Mario | Rothmann, Michael | Tiesler, Nina Clara | Urioste-Buschmann, Martina

Fr Einzel 09:00 - 14:00 14.11.2014 - 14.11.2014 1146 - B108

Fr Einzel 10:00 - 15:00 19.12.2014 - 19.12.2014 1146 - B108

Kommentar Seit 2001 bestehen die Transformation Studies als interdisziplinärer Forschungsschwerpunkt an der Philosophischen Fakultät. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit außereuropäischen Gesellschaften und den dort stattfindenden gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Transformationsprozessen sowie ihren Wechselbeziehungen mit Europa. Den Ausgangspunkt bildet dabei die Erkenntnis, dass auch die gesellschaftlichen Prozesse im eigenen Land nur in Zusammenhang mit ihrer internationalen Einbettung adäquat zu erfassen sind. Somit ist die Analyse globaler Zusammenhänge von großer Bedeutung, um lokale Transformationsprozesse zu verstehen.

In diesem Semester sind noch einmal anstelle des Mittwochs-Kolloquiums zwei Workshops geplant, die jeweils an einem Freitag stattfinden sollen. Damit verfolgen wir das Ziel, Inhalte, Konzepte und Schwerpunkte der Transformation Studies gemeinsam zu diskutieren und weiterzuentwickeln. Hierzu gehören unter anderem Themen und Konzepte wie Multikulturalität/Ethnizität/Identität, kulturelle Repräsentationen und Symbolisierungsprozesse, die Transformation von Geschlechterverhältnissen, Translokaltät, Global Communities und Cities, Migration und Flucht, Diaspora, Rechtspluralismus, Differenz und Konflikt, (Un)freie Arbeitsverhältnisse in kolonialen und postkolonialen Gesellschaften, Global South, Transnationale (Solidaritäts-)Bewegungen.

Das genaue Programm wird an die über Stud.IP angemeldeten Teilnehmer/innen versandt.

Gesellschaft ohne Körper - Körper ohne Gesellschaft? Somatische Aspekte von Vergesellschaftung

Seminar
Weuffen, Stefanie

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A310

Kommentar Lange Zeit existierte der Mensch in der Soziologie rein als *homo sociologicus* (zum Begriff u.a. Dahrendorf 2010), als körperloses, (vermeintlich) rationales Wesen, das seine Entscheidungen im Wesentlichen durch die Abwägung unterschiedlicher gesellschaftlicher Erwartungen und Normen fällt. Dieses Verständnis des Menschen lässt ausser Acht, dass wie immer und überall auch körperlich existieren. Seit einigen Jahren nun –angestoßen durch Teile der Frauen -und Geschlechterforschung- tritt der Körper als Forschungsgegenstand vermehrt in den (soziologischen) Blick. Einige Autor_innen sprechen gar vom „body turn“ (Gugutzer 2006) der Soziologie.

In diesem Seminar wollen wir uns mit dem sehr heterogenen Felde der Körpersoziologie auseinander setzen. Fokussieren werden wir uns dabei auf die Frage inwiefern Vergesellschaftung (bzw. Sozialisation) ein körperlicher Prozess ist? Wie werden wir zu handelnden, fühlenden Mitgliedern der Gesellschaft? Dabei werden wir zunächst klassische Annahmen zum Körper betrachten (u.a. Simmel; Plessner) um dann neuere sozialwissenschaftliche Ansätze (u.a. Bourdieu, Foucault, Butler) zum Thema zu beleuchten. Anhand medialer Beispiele wollen wir uns schließlich kritisch mit der Vermarktung des eigenen Körpers auseinander setzen.

Kapitalismen, Krisen und Soziale Bewegungen in einer globalisierten Welt

Seminar
Karathanassis, Athanasios

Mo Einzel 12:00 - 14:00 20.10.2014 - 20.10.2014 3109 - 410
 Sa Einzel 10:00 - 18:00 15.11.2014 - 15.11.2014 3109 - 108
 Sa Einzel 10:00 - 18:00 29.11.2014 - 29.11.2014 3109 - 108
 Sa Einzel 10:00 - 18:00 13.12.2014 - 13.12.2014 3109 - 108
 Sa Einzel 10:00 - 18:00 20.12.2014 - 20.12.2014 3109 - 108

Kommentar Während die Entwicklung gesellschaftlicher Großkrisen zunehmend manifest wird, bleiben die wissenschaftlichen Diskurse um diese zumeist auf der Ebene der Beschreibungen und der empirischen Erfassung oder sie werden ideologisch interpretiert.

Zusammenhängende Ursachen- bzw. Hintergrundanalysen der Klima- und Ressourcenkrisen oder auch ökonomischer Krisen bleiben allzu oft unterbelichtet oder fehlen, so dass das Verständnis dieser Krisen zu entwickeln bleibt.

Im Rahmen dieses Seminars sollen auf Grundlage politisch-ökonomischer Analysen (insbesondere globale) gesellschaftliche Entwicklungszusammenhänge identifiziert werden. Es sollen u.a. Fragen und Antworten nach Zusammenhängen von kapitalistischen Funktionsweisen und gesellschaftlichen Krisen erarbeitet werden, sowie insbesondere die Frage gestellt werden, welche Konsequenzen der Zusammenhang von Kapitalismen und Krisen für die Entwicklung sozialer Bewegungen haben kann.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur vertieften Auseinandersetzung mit gesellschaftstheoretischen Texten. Der thematische Aufbau des Seminars sowie die Literaturfolge wird vorgestellt.

Macht und Regierung - Foucaults Begriff der Governmentalität in der Diskussion

Seminar
Peeck, Catharina

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A310

Kommentar Das Thema Macht spielt bereits in frühen soziologischen Schriften (so u.a. bei Max Weber) eine wichtige Rolle. Mit Foucaults Begriff der Gouvernementalität bekommt die Diskussion eine neue Ebene: Foucault nimmt sich der Analyse moderner staatlicher Macht an und betrachtet Gouvernementalität als spezifische Form der Machtverhältnisse. Das zeige sich darin, dass "der Staat in den gegenwärtigen Gesellschaften nicht bloß eine der Formen und einer der Orte ist, sondern daß in gewisser Weise alle anderen Typen von Machtverhältnissen sich auf ihn beziehen." (Foucault, 1987) Gouvernementalität ist allerdings mehr als die einseitige Ausübung von Macht von Seiten des Staates. Die mit ihr verbundenen Diskurse produzieren Subjektivität. Sie organisieren das Spektrum der Möglichkeiten für Freiheit und schränken sie auf diese Weise zugleich ein. Foucault kritisiert Machtbegriffe die diese einzelnen Gruppen zuschreiben und plädiert für eine Analyse der prozesshaften und produktiven Aspekte von Macht. In dem geplanten Seminar befassen wir uns mit Foucaults Begriff der Gouvernementalität und seiner Rezeption in den Sozialwissenschaften. Dabei soll auch auf die Kritik an Foucault und mögliche Alternativen zur Analyse von Machtverhältnissen eingegangen werden.

Natürliche Ressourcen und Entwicklung in Lateinamerika

Seminar
Matthes, Sebastian

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A310

Kommentar Die Region Lateinamerika verzeichnete in der zurückliegenden Dekade einen bemerkenswerten wirtschaftlichen Boom. Viele Ökonomien des Subkontinents verzeichneten in dieser Phase hohe Wachstumsraten (im Gegensatz zu den Volkswirtschaften des globalen Nordens). Damit einhergehend ließ sich für weite Bevölkerungsteile ein bescheidener sozialer Aufstieg beobachten. So verringerten sich in verschiedenen Staaten die Armutsquoten und es konnten moderate Erfolge beim Abbau der sozialen Ungleichheit erzielt werden. Eine zentrale Rolle in dieser Entwicklung spielten dabei die Rohstoffe der Region. Lateinamerika verfügt über hohe Vorkommen im Bereich strategischer Ressourcen wie fossile Brennstoffe, Mineralien und Agrarprodukte. Eine hohe Nachfrage nach diesen Rohstoffen führte zu anhaltend hohen Preisen auf dem Weltmarkt und verschaffte den Staaten des amerikanischen Subkontinents zuletzt beträchtliche Einnahmen und damit neue finanz- und sozialpolitische Spielräume. So bilden der Abbau und Export natürlicher Ressourcen den Kern einer verbreiteten rohstoffbasierten Entwicklungsstrategie, die derzeit in zahlreichen Staaten der Region anzufinden ist. Die Nachhaltigkeit dieses »extraktivistischen Entwicklungsmodells« ist jedoch umstritten. KritikerInnen sehen hierin v.a. das Fortbestehen Lateinamerikas als Rohstofflieferant des globalen Nordens und warnen eindringlich vor den ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Folgen des Rohstoffbooms, dessen negative Konsequenzen bereits vielerorts zum Vorschein kommen.

Im Fokus der Lehrveranstaltung gehen wir der Frage nach, welche Chancen und Risiken mit diesem rohstoffbasierten Entwicklungsmodell verbunden sind und wie die in Lateinamerika erzielten (entwicklungspolitischen) Erfolge der letzten Jahren zu bewerten sind? Hierzu werden wir uns einfürend mit den aktuellen Debatten um den »Neuen Extraktivismus« in Lateinamerika auseinandersetzen, um anschließend eine gemeinsame empirische Analyse des Phänomens vorzunehmen. Dabei werden wir uns in die Anwendung von Online-Datenbanken internationaler Organisationen (Weltbank, UN, Cepal) einarbeiten. Abschließend ist die Analyse von zwei konkreten Konfliktszenarien aus Ecuador geplant. Die SeminarteilnehmerInnen sollen dadurch in die Lage versetzt werden, die vielfältigen analytischen Konzepte und Perspektiven der Debatte theoretisch einzuordnen und mittels eigener umfassender Datenanalysen zu evaluieren.

Voraussetzung für die Teilnahme sind eine verbindliche Anmeldung und die Anwesenheit in der ersten Veranstaltung. Sprachkenntnisse in English und/oder Spanisch sind von Vorteil jedoch nicht zwingend erforderlich!

Schreibwerkstatt

Seminar
Gabbert, Wolfgang

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A310

Kommentar Die Veranstaltung dient der Vorbereitung auf den Studienabschluss (Bachelor-, Masterarbeiten), die akademische Weiterqualifikation (Promotion) oder die Einwerbung von Stipendien oder Projektmitteln. Es geht einerseits darum, Ideen, Skizzen und Entwürfe für Abschlussarbeiten oder Promotionsvorhaben und relevante theoretische und methodische Ansätze zu diskutieren. Zum anderen sollen auch praktische Fragen des sozialwissenschaftlichen Berufsalltags (z.B. Erstellung von Stipendien- oder Forschungsanträgen) behandelt werden.
Die Teilnahme ist für alle, die bei mir ihren Studienabschluss machen oder promovieren wollen, verpflichtend. Voranmeldung in studip erbeten.

Terrorismus und Kopftuch? Intersektionelle Perspektiven auf die Darstellung des Islams in Schulbüchern

Seminar
Weuffen, Stefanie

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A310

Kommentar „Yagmur ist 15 Jahre alt, Mädchen wie sie es viele gibt in Deutschland. Hunderttausende, die sich täglich zwischen zwei Kulturen zurechtfinden müssen....Je länger Mädchen wie Yagmur in der Kultur ihrer Heimat aufgewachsen sind, desto größer ist ihr innerer Zwiespalt, Ihr Wunsch nach Zugehörigkeit und dem Wissen um die wahre Herkunft.“ (BpB 2011 zitiert aus Klett 2013).

Das vorliegende Zitat, aus einem aktuellen Schulbuch für Gemeinschaftskunde der 9. Klasse, zeigt auf sehr treffende Weise wie kulturalisierende Klischeevorstellungen über *den Islam* unser Wissen prägen. In diesem Seminar zielt darauf- anhand einer intersektionellen Schulbuchanalyse- stereotype Vorstellungen über Orientalismus und Islam zu dekonstruieren und deren Wirkmechanismen zu beleuchten und zu hinterfragen.

Testimonio-Literatur im sozialen Kontext

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Bandau, Anja | Kalny, Eva

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 309

Kommentar Das Seminar widmet sich dem Genre der Testimonialliteratur anhand von Beispielen aus Mittelamerika, der Karibik und Mexiko. Was heißt Zeugnis ablegen? In welcher Form geschieht das?

Unser Blick ist ein interdisziplinärer: Aus der Sicht der Literatur- und Kulturwissenschaft, der Ethnologie und der Soziologie untersuchen wir den soziohistorischen Kontext, die politischen Implikationen der Texte und stellen Fragen nach (subalterner) Autorschaft, Agency, dem Spannungsfeld zwischen Fakt und Fiktion sowie der Einordnung auf dem literarischen Feld. Wir vollziehen Debatten um Authentizität, sowie der Darstellung bzw. Konstruktion von Ethnizität und Geschlecht.

Bemerkung
Literatur Grundlage des Seminars sind die spanischen Originaltexte.
Für den Besuch des Seminars ist der Abschluss des Moduls L2 erforderlich.
Menchú, Rigoberta / Burgos, Elisabeth. Me llamo Rigoberta Menchú y así nació la conciencia. Siglo veintiuno editores, 16a edición, 2000.

Barnet, Miguel. *Biografía de un cimarron* , 1966.

Gugelberger, Georg M. (Hg.). *The Real Thing. Testimonial discourse in Latin America* .
Durham: 1996.

Arias, Arturo (Hg.). *The Rigoberta Menchu controversy*. Minneapolis, London: University
of Minnesota Press. 2001.

Was ist "Kultur"? - Reflexionen über einen zentralen Begriff der Sozialwissenschaften

Seminar
Kalny, Eva

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A210

Kommentar Der Begriff der Kultur wurde in den Sozialwissenschaften unterschiedlich diskutiert. Standen am Beginn der Kultur- und Sozialanthropologie ein häufig homogener und Identitäten festschreibender Kulturbegriff, der Kolonialismus weitgehend rechtfertigte oder zumindest nicht kritisierte, so wurden diese Konzepte im Lauf der Zeit hinterfragt und umformuliert. Gleichzeitig führte das Ende des Kalten Krieges zu einer Übernahme wissenschaftlich veralteter Begrifflichkeit in politische - und auch wissenschaftliche - Diskurse, und wird das Konzept "Kultur" zur Rechtfertigung von Rassismus herangezogen.

Das Seminar bietet einen Streifzug durch die wissenschaftliche Begriffsentwicklung und ihre gesellschaftspolitische Bedeutung.

Religionswissenschaft

Einführung in die allgemeine Religionsgeschichte

Judentum, Christentum und Islam in religionswissenschaftlicher Perspektive - Gruppe 1 (FüBA: EM All RelGes; Drittfach: EM All RelGes)

Seminar, SWS: 2
Frateantonio, Christa

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 103

Kommentar Im Fach Religionswissenschaft sind die drei monotheistischen Religionen vor allem Gegenstände der Erforschung, nicht ihrer Vermittlung. Im Seminar wird dies anhand der unterschiedlichen Methoden und Gegenstände beleuchtet. Hierbei werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Judaistik, den Theologien und Islamwissenschaften gegenüber der Religionswissenschaft verdeutlicht. Es wird auch danach gefragt, in welcher historischen und kulturellen Tradition die Präsenz dieser Religionen in Europa stehen. In einer kritischen Lektüre neuerer Einführungen werden zudem unterschiedliche Konzepte von Monotheismus reflektiert.

- Literatur**
1. Karol Kubicki; Siegward Lönnendonker (Hg.): *Religionswissenschaft, Judaistik, Islamwissenschaft und Neuere Philologien an der Freien Universität Berlin, Göttingen* 2012
 2. Hans G. Kippenberg, Kocku von Stuckrad, *Einführung in die Religionswissenschaft: Gegenstände und Begriffe*, München 2003
 3. Peter Heine, *Einführung in die Islamwissenschaft*, Berlin 2009

Judentum, Christentum und Islam in religionswissenschaftlicher Perspektive - Gruppe 2 (FüBA: EM All. RelGes; Drittfach: EM All. RelGes)

Seminar, SWS: 2
Frateantonio, Christa

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 30.10.2014 - 29.01.2015 1502 - 103

Kommentar Im Fach Religionswissenschaft sind die drei monotheistischen Religionen vor allem Gegenstände der Erforschung, nicht ihrer Vermittlung. Im Seminar wird dies

anhand der unterschiedlichen Methoden und Gegenstände beleuchtet. Hierbei werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Judaistik, den Theologien und Islamwissenschaften gegenüber der Religionswissenschaft verdeutlicht. Es wird auch danach gefragt, in welcher historischen und kulturellen Tradition die Präsenz dieser Religionen in Europa stehen. In einer kritischen Lektüre neuerer Einführungen werden zudem unterschiedliche Konzepte von Monotheismus reflektiert.

Literatur

1. Karol Kubicki; Siegwald Lönnendonker (Hg.): Religionswissenschaft, Judaistik, Islamwissenschaft und Neuere Philologien an der Freien Universität Berlin, Göttingen 2012
2. Hans G. Kippenberg, Kocku von Stuckrad, Einführung in die Religionswissenschaft: Gegenstände und Begriffe, München 2003
3. Peter Heine, Einführung in die Islamwissenschaft, Berlin 2009

Europäische Religionsgeschichte

Europäische Bestattungskulturen und religiöser Wandel in der Moderne (FüBA: VT EU RelGes, VT RelWiss, Rel Lok; MARiK: TM 1, Drittfach: VT RelWiss)

Seminar, SWS: 2
Frateantonio, Christa

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 24.10.2014 - 31.01.2015 3403 - A401

Kommentar Bestattungskulturen ermöglichen exemplarische Einblicke in gegenwärtige religiöse Dynamiken europäischer Gesellschaften. Hier lassen sich Prozesse der De-Konfessionalisierung, der Privatisierung von Religion, aber auch des Umgangs mit islamischen Traditionen analysieren. Der Fokus des Seminars liegt auf der Bestatter-Branche; sie stellt die professionellen Akteure des religiösen Wandels. Ursprünglich nach eigenem Selbstverständnis religiöse Laien, übernehmen Bestatter, besonders im Bereich nicht-konfessioneller Beisetzungen, vielfach die Rolle von ‚Zeremonienmeistern‘.

Bemerkung

Anmeldung über Stud-IP vom 25.09.-15.10.2014

Literatur

1. Reiner Sörries, Alternative Bestattungen. Formen und Folgen, Frankfurt 2008
2. Christa Frateantonio: Bestatter: Vom Krisenmanager zum religiösen Spezialisten? Probleme und Perspektiven, in: Christliche Begräbnisliturgie und säkulare Gesellschaft, hrsg. von A. Gerhards/B. Kranemann, Erfurt 2002, 218-230
3. Katharina Fülle, Das Gesicht nach Mekka - der Körper in Deutschland: Die Beerdigung nach islamischem Ritus und die Frage nach seiner Umsetzbarkeit im deutschen Rechtssystem, München 2010

Theosophie und Anthroposophie aus religionswissenschaftlicher Perspektive (FüBA: VT EuRelGesch, VT RelGesch; Drittfach: VT RelWiss)

Seminar, SWS: 2
Schoener, Gustav-Adolf

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 506

Kommentar Die Theosophische Gesellschaft trat im Jahre 1875 mit dem Anspruch auf, eine der Moderne adäquate Spiritualität zu begründen. Inspiriert vom Spiritismus und den indischen religiösen Traditionen suchte die Theosophie eine spirituelle Neugestaltung der modernen Gesellschaft. Ein wesentliches Anliegen besonders der Anthroposophie ist die Neugestaltung der Schulpädagogik. Mit ihr sollen individuelle Kreativität und soziale Kompetenzen zu größtmöglicher Entfaltung kommen. Trotz heftiger Kritik von außen und internen Konflikten sind viele Ideen in die moderne Schulpädagogik (unbemerkt) eingeflossen. In diesem Seminar sollen die grundlegenden Entwicklungen, Lehren und Organisationsformen der Theosophie und Anthroposophie erarbeitet werden, wobei dem Menschenbild und der Pädagogik besondere Aufmerksamkeit gilt.

Bemerkung

Anmeldung über Stud-IP.

Literatur

- Stephan Holthaus: Theosophie – Speerspitze des Okkultismus, Asslar: Schulte&erth 1989

2. Zander, Helmut: Anthroposophie in Deutschland, Göttingen: V& 2007 (Bd.1), 2008 (Bd.2).

3. Horst E. Miers: Lexikon des Geheimwissens, München: Goldmann 1993.

Wallfahrt und Pilgern aus religionswissenschaftlicher Perspektive (VT EuRelGes, VT GTHRW, VT RelWiss, MARiK: TM 1; Drittfach: VT RelWis)

Seminar, SWS: 2
Mischek, Udo

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1211 - 436

Kommentar Wallfahrt und Pilgern sind in den letzten Jahren wieder zunehmend in den Forschungsfokus der Religionswissenschaft gerückt. Beigetragen hat dazu auch die Beschäftigung mit neuen Raumkonzepten im „spatial turn“ in der Methodendiskussion unseres Faches. Neben diesen aktuellen Entwicklungen in der Religionswissenschaft, sollen aber auch die „klassischen“ Beiträge zum Thema nicht übergangen werden. Ebenso werden wir uns mit dem Pilgern aus religionsvergleichender Perspektive beschäftigen und mit der Renaissance des Pilgern in Europa, das insbesondere mit dem Jakobs-Weg nach Santiago verbunden wird, sowie der Verbindung zwischen religiösem Reisen und Tourismus.

Literatur 1. Intersecting Journeys: The Anthropology of Pilgrimage and Tourism, Ellen Badone and Sharon Roseman - Illinois: University of Illinois, 2004

Geschichte und Theorien der Religionswissenschaft

Einführung in die Religionswissenschaft (FüBA, Drittfach: GM GTHRW)

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 90
Alberts, Wanda

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 28.01.2015 1502 - 003

Kommentar In dieser Einführungsvorlesung wird die Religionswissenschaft als universitäre Disziplin vorgestellt, um den spezifisch religionswissenschaftlichen Zugang zu Religion und Religionen zu vermitteln. Dabei wird zunächst eine Abgrenzung des Gegenstandsbereichs der Religionswissenschaft vorgenommen und die Frage nach Methoden gestellt, mit denen dieser Gegenstandsbereich untersucht werden kann, auch in Abgrenzung zu Nachbardisziplinen, die andere Zugänge zu Religion wählen. Ausgehend von neueren theoretischen Fragestellungen in der Religionswissenschaft werden dafür relevante Aspekte ihrer Fachgeschichte aufgezeigt, z.B. die Diskussion um das Heilige und die Religionsphänomenologie. Die religionswissenschaftliche Herangehensweise soll zudem an aktuellen Themenfeldern wie z.B. religiöse Pluralität in modernen Gesellschaften, Religion und Politik, Zivilreligion und dem Verhältnis von Religion und Säkularität exemplifiziert werden. Abgerundet wird die Vorlesung mit Überlegungen zu gesellschaftlichen Anwendungsfeldern der Religionswissenschaft.

Literatur Empfohlene Literatur:
Cancik, Hubert et. al. 1988ff.: Handbuch religionswissenschaftlicher Grundbegriffe [HrwG], Stuttgart.

Kippenberg, Hans G. und von Stuckrad, Kocku, 2003: Einführung in die Religionswissenschaft, München.

Michaels, Axel, 2010³ [1997]: Klassiker der Religionswissenschaft. Von Friedrich Schleiermacher bis Mircea Eliade, München

Stausberg, Michael, 2012: Religionswissenschaft, Berlin/Boston.

Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Einführung in die Religionswissenschaft. Geschichte und Theorien - Gruppe 1 (FüBA: EM GTHRW; Drittfach: EM GTHRW)

Seminar, SWS: 2

Führding, Steffen

| | | | | |
|-----------|--|---------------|-------------------------|-------------|
| Di | wöchentl. | 10:00 - 12:00 | 21.10.2014 - 31.01.2015 | 3403 - A401 |
| Kommentar | Ziel des Kurses ist es, anhand der Auseinandersetzung mit Klassikern der Religionswissenschaft einen Einblick in die Geschichte, Theorien und Themen des Faches zu geben. Ein besonderer Fokus wird auf die Problematik gelegt Religion zu definieren. Die Beschäftigung mit unterschiedlichen Definitionsansätzen ermöglicht es nicht nur Religionstheorien zu identifizieren, sondern auch nach den Methoden und Aufgaben von Religionswissenschaft zu fragen. | | | |
| Bemerkung | Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende pro Seminargruppe begrenzt. Anmeldung (bitte nur zu einem der zwei Termine) bis zum 17.10.14 über Stud-IP. Die Plätze werden am 17.10.2014 per Losverfahren vergeben. | | | |
| Literatur | <ol style="list-style-type: none"> 1. Kippenberg, Hans G. / Stuckrad, Kocku von: Einführung in die Religionswissenschaft. Gegenstände und Begriffe, München 2003. 2. McCutcheon, Russell T.: Religionswissenschaft. Einführung und Grundlagen, Frankfurt am Main 2014. 3. Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben | | | |

Einführung in die Religionswissenschaft. Geschichte und Theorien. Gruppe 2 (FüBA: EM GTHRW; Drittfach: EM GTHRW)

Seminar, SWS: 2
Führding, Steffen

| | | | | |
|-----------|--|---------------|-------------------------|-------------|
| Di | wöchentl. | 14:00 - 16:00 | 21.10.2014 - 31.01.2015 | 3403 - A401 |
| Kommentar | Ziel des Kurses ist es, anhand der Auseinandersetzung mit Klassikern der Religionswissenschaft einen Einblick in die Geschichte, Theorien und Themen des Faches zu geben. Ein besonderer Fokus wird auf die Problematik gelegt Religion zu definieren. Die Beschäftigung mit unterschiedlichen Definitionsansätzen ermöglicht es nicht nur Religionstheorien zu identifizieren, sondern auch nach den Methoden und Aufgaben von Religionswissenschaft zu fragen. | | | |
| Bemerkung | Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende pro Seminargruppe begrenzt. Anmeldung (bitte nur zu einem der zwei Termine) bis zum 17.10.14 über Stud-IP. Die Plätze werden am 17.10.2014 per Losverfahren vergeben. | | | |
| Literatur | <ol style="list-style-type: none"> 1. Kippenberg, Hans G. / Stuckrad, Kocku von: Einführung in die Religionswissenschaft. Gegenstände und Begriffe, München 2003. 2. McCutcheon, Russell T.: Religionswissenschaft. Einführung und Grundlagen, Frankfurt am Main 2014. 3. Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben | | | |

Architektur und Landschaft

Interdisziplinäre Fragen der Raum- und Regionalentwicklung

Grundlagen der Regionalentwicklung

Grundlagen der Regionalentwicklung

444900, Seminar, Max. Teilnehmer: 24
Langguth, Florian (begleitend) | Behrens-Egge, Mathias (begleitend)

| | | | | | |
|-------------------|-----------|---------------|-------------------------|-------------|-----------------------|
| Fr | wöchentl. | 08:15 - 09:45 | 24.10.2014 - 29.01.2015 | 4105 - E211 | Behrens-Egge, Mathias |
| Ausfalltermin(e): | | 14.11.2014 | | | |

Bemerkung zur Gruppe
Tourismusökonomie

| | | | | | |
|----|--------|---------------|-------------------------|-------------|-------------------|
| Do | Einzel | 16:00 - 20:00 | 30.10.2014 - 30.10.2014 | 4105 - E211 | Langguth, Florian |
| Do | Einzel | 16:00 - 20:00 | 06.11.2014 - 06.11.2014 | 4105 - E211 | Langguth, Florian |

| | | | | |
|--------------------------------|---|-------------------------|-------------|-------------------|
| Bemerkung zur Gruppe | Finanzierung integrierter Regionalentwicklung | | | |
| Do Einzel Bemerkung zur Gruppe | 16:00 - 20:00 | 13.11.2014 - 13.11.2014 | 4105 - E211 | Langguth, Florian |
| Do Einzel Bemerkung zur Gruppe | 16:15 - 17:45 | 20.11.2014 - 20.11.2014 | 4105 - E211 | Tourismusökonomie |
| Do Einzel Bemerkung zur Gruppe | 16:00 - 20:00 | 04.12.2014 - 04.12.2014 | 4105 - E211 | Langguth, Florian |
| Do Einzel Bemerkung zur Gruppe | 16:00 - 20:00 | 11.12.2014 - 11.12.2014 | 4105 - E211 | Langguth, Florian |
| Do Einzel Bemerkung zur Gruppe | 16:00 - 20:00 | 15.01.2015 - 15.01.2015 | 4105 - E211 | Langguth, Florian |
| Do Einzel Bemerkung zur Gruppe | 16:00 - 20:00 | 29.01.2015 - 29.01.2015 | 4105 - E211 | Langguth, Florian |
| Kommentar | Lernziele/Kompetenzen | | | |
| | Die Studierenden sollen ein vertieftes Verständnis über strategisches, projekt- und problembezogenes Handeln zur Entwicklung von Regionen sowie Gestaltung nachhaltiger Ressourcennutzungen in Regionen gewinnen. Dazu gehören der Erwerb von Fach- und Methodenwissen, Fähigkeiten zur Analyse komplexer Zusammenhänge und Wechselwirkungen in regionalen Gesellschaftssystemen, das Entwickeln eines Bewusstseins über externe Einflüsse sowie Fähigkeiten zur selbständigen Weiterentwicklung des erlernten Wissens. | | | |
| | Inhalt: Regionale Handlungs- und Entwicklungskonzepte Informelle Planung und Steuerungsformen (Regionalmanagement, Regional Governance) Nachhaltige Regionalentwicklung und Ressourcennutzung Nachhaltige Tourismusentwicklung Grundkenntnisse der Tourismusökonomie und -planung Regionale Tourismuskonzepte, Studienleistungen / Prüfungsform | | | |
| Bemerkung | (Seminarleistung) 2 referate davon 1 schriftliche Ausarbeitung Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Studierende begrenzt. Zur Anmeldung tragen Sie sich bitte in die ausgehängte Liste bei Frau Wojcik / Sekretariat Raumforschung und Landesplanung, Sprechstunde ab dem 15.09.2014, Mo-Fr 08.00-12.00 (Inst. für Umweltplanung, Herrenhäuser Str. 2, D-Trakt, 1. OG) ein. | | | |
| Literatur | Der erste Termin wird von den Dozenten gemeinsam veranstaltet. Benz, A., Fürst, D., Kilper, H. & Rehfeld, D., 1999: Regionalisierung. Theorie-Praxis-Perspektiven. Opladen Müller, B., Löb, S. & Zimmermann, K. (Hrsg.), 2004: Steuerung und Planung im Wandel. Wiesbaden 2005 ARL (Hrsg) Handwörterbuch der Raumordnung Hannover ARL (Hrsg) 2011: Grundriss der Raumordnung und Raumentwicklung Hannover Lindloff, K. & Schneider, L., 2001: Handbuch Nachhaltige Regionale Entwicklung. 284 S., Dortmund | | | |

Aktuelle Fragen der Freiraumpolitik - Grundlagen

Evangelische Theologie

Bitte melden Sie sich für die von Ihnen gewählten Lehrveranstaltungen bis spätestens zwei Wochen vor Semesterbeginn bei StudIP an!

AM 1: Theologie im Kontext I: Ökumenische Bewegung und interkonfessioneller Dialog Theologie der Religionen (AM 1a, AM 1b, AM 1c)

Seminar, SWS: 2
Track, Joachim

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 113

Kommentar Text zur Einführung in das Thema und die aktuellen theoretischen und praktischen Herausforderungen und Aufgaben:

In der gegenwärtigen Situation rücken die Religionen weltweit (global village: internationale politische, kulturelle, ökonomische Kommunikation und soziale Beziehungen und Interdependenzen) und im je eigenen Kontext (Begegnung vor Ort, Zusammentreffen von Religionen und Religionsgemeinschaften in Staaten, multireligiöse Gesellschaften) in immer nähere Nachbarschaft. Das ist Herausforderung und Chance über die Begegnung, die Konvivenz, den Dialog und die gemeinsame Verantwortung der Religionen neu nachzudenken und sie zu gestalten. Das ist zugleich eine Herausforderung aber auch in diesem Kontext die Unterschiede der Religionen in ihren dogmatischen und ethischen Einsichten und ihrer jeweiligen Praxis wahr zu nehmen.

Dies gilt sowohl für den innertheologischen und kirchlichen Diskurs als auch für den allgemeinen Diskurs und die Auseinandersetzung über eine den gewonnenen Einsichten zum Verständnis der Religionen in ihren Unterschieden und Gemeinsamkeiten einer entsprechende Praxis.

Dies gilt sowohl für den innertheologischen und kirchlichen Diskurs als auch für den allgemeinen Diskurs und die Auseinandersetzung über eine den gewonnenen Einsichten zum Verständnis der Religionen in ihren Unterschieden und Gemeinsamkeiten einer entsprechende Praxis.

AM 2: Theologie im Kontext II: Dialog der Religionen

Jüdische Quellen: Lesen und Lernen (AM 2a)

Seminar
Lengyel, Gábor

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 24.10.2014 - 31.01.2015 3403 - A401

Kommentar Wir lesen und lernen gemeinsam die jüdischen Quellen, z.B.:

- Texte aus den Fünf Büchern Moses (aus der Torah.)
- Texte aus Talmud und Midrasch (3.- 8. Jahrhundert).
- Texte aus der sog. „Jüdischen Lebensweise“ (*Halacha* und *Schulchan Aruch*).
- Texte zu Jüdischen Feiertagen.
- Ein Vormittag: Besuch in der Synagoge der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover.

Engagement, Freude am Lernen, Kreativität und Mitarbeit von allen Teilnehmern wären sehr hilfreich!

Im Hinblick auf die Materialorganisation für das Seminar wird um eine verbindliche Anmeldung bei Stud.IP bis zum 30.09.2014 ausdrücklich gebeten!

Literatur Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Ökumenische Religionspädagogik?! Gemeinsame Herausforderungen und unterschiedliche Perspektiven (Kath.Theologie, VM 6a, VM 8a, F.1), (Ev. Theologie, AM 2c, AM 6a)

Seminar, SWS: 2
 Kalloch, Christina | Fuchs, Monika E.

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 3409 - 007

Kommentar Das konfessionell-kooperative Seminar geht dialogisch und im Werkstattformat den Spezifika katholischen bzw. evangelischen Lebens, Lehrens und Lernens nach. Aktive Mitarbeit und die Bereitschaft, sich gedanklich auf Andere und Anderes einzulassen, sind wesentlich für die Teilnahme an dieser Lehrveranstaltung.

Im Hinblick auf die Materialorganisation für das Seminar wird um eine verbindliche Anmeldung bei Stud.IP bis zum 30.09.2014 ausdrücklich gebeten!

Literatur Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

AM 3: Theologie im Kontext III: Theologie interdisziplinär Bioethisches Lernen (AM 3b)

Seminar, SWS: 2
 Neier, Jörn

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 29.10.2014 - 31.01.2015 3403 - A401

Kommentar Die schnell fortschreitenden biotechnologischen und medizinischen Entwicklungen stellen uns alle immer wieder vor neue Handlungsoptionen angesichts diverser ethischer Dilemmata. Daher muss sich auch der Religionsunterricht bioethischen Fragen stellen und den SuS die Möglichkeit zur reflektierten ethischen Urteilsbildung geben. Im Seminar werden wir uns ausgewählten bioethischen Konfliktfällen widmen und Möglichkeiten sowie Probleme der Thematisierung im Unterricht besprechen

Im Hinblick auf die Materialorganisation für das Seminar wird um eine verbindliche Anmeldung bei Stud.IP bis zum 30.09.2014 ausdrücklich gebeten!

Literatur Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Moab is my washpot (AM 3a)

Seminar, SWS: 2
 Dierks, Alexandra

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 703

Kommentar In Kooperation mit Dr. Peter Bennett vom Englischen Seminar

In diesem Seminar soll es darum gehen, in der englischen bzw. englischsprachigen Literatur Spuren des christlichen Glaubens und der christlichen Kultur zu identifizieren und zu deuten. Das Seminar eignet sich daher besonders für Studierende mit der der Fächerkombination Englisch – Theologie, steht aber allen Interessierten offen, die bereit und in der Lage sind, englische Texte zu lesen.

Im Hinblick auf die Materialorganisation für das Seminar wird um eine verbindliche Anmeldung bei Stud.IP bis zum 30.09.2014 ausdrücklich gebeten!

"Moab is my Washpot" ???: The Bible and the Christian Churches in Literature and Culture

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
 Bennett, Peter | Dierks, Alexandra

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 15.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 703

Kommentar Mary Magdalene, Genesis, High Church, Low Church, the Last Supper, Moses, Methodist, Abraham, Archangel, Crucifixion, Last Judgement, all is vanity, the eye of a needle, Eucharist, Joseph (which Joseph?), Moab

Writers of literary texts from the beginnings until the middle of the 20th century have assumed that their readers had a Christian upbringing and were broadly familiar, even

intimately so, with the names, stories and events from the Old and New Testaments of the Bible. They could also assume that most of their readers were aware, even if crudely and one-sidedly, of the most obvious differences between different Christian churches in respect of doctrine, ideology, religious practice and cultural status. That knowledge and familiarity are much less widely shared nowadays. Students of anglophone literature may be puzzled by or even blind to references and allusions to biblical or ecclesiastical matters (names, stories, labels, symbols). The literary and cultural significance of these references and allusions may then be entirely missed or greatly underestimated.

The main aim of this seminar is to introduce students of literature and culture to key biblical events and narratives as well as to important developments in Christian history and divergences in church culture. A related aim is to help students be alert to the signs and the pervasive presence of these sets of cultural meanings.

Bemerkung

Assessment Tasks – to be specified in class ● *Registration* – StudIP 1.9.2014 - 30.9.2014 ● *Size restriction* – 25 ● *Prerequisites* – Amer/BritF1, BritF2.1 + BritF2.2 preferable ● *Further Information* – peter.bennett@engsem.~

BritF4

Literatur

Required Reading:

It is absolutely vital that, from the very start, every participant has a text of the English translation of the Bible known as the Authorized King James Version. The best-value annotated edition is:

The Bible: Authorized King James Version . Eds. Robert Carroll and Stephen Prickett. Oxford World's Classics, Oxford: Oxford University Press, 2008.

You could also look for an unannotated secondhand copy or download a free digital version from the Internet.

Katholische Theologie

AM 1: Theologie im Kontext I: Christentum und Religionen

AM 1a: Das frühe Christentum im Kontext seiner Zeit

AM 1b: Theologie der Religionen

AM 1c: Christentum und Weltreligionen in religionspädagogischen Handlungsfeldern

AM 2: Theologie im Kontext II: Christentum in Geschichte und Gegenwart

AM 2a: Brennpunkte der Kirchengeschichte

Große Gestalten der Alten Kirche (AM 2a, I.3)

Seminar, SWS: 2
Kursawe, Barbara

Mi wöchentl. 15:00 - 16:30 22.10.2014 - 31.01.2015 1211 - 402

Kommentar

Über die prägenden Persönlichkeiten der Alten Kirche hieß es früher: Wer sich mit Ihnen „beschäftigt, den überwältigt ihre kraftvolle Art; sie kommen auf ihn zu, unverwechselbar, menschlich, nicht mehr wegzudenken“ (A. Hamman). Inzwischen sind auch andere Wertungen zu finden wie z.B., dass sie „aus heutiger Sicht vor allem fremd“ sind und „ihre dogmatische Strenge unduldsam wirkt“ (H. Leppin). Auch wenn die Meinungen auseinandergehen, eines ist sicher: Ihre Faszinationskraft haben sie bis heute nicht eingebüßt.

In der Veranstaltung sollen ausgewählte Persönlichkeiten der Alten Kirche biographisch vorgestellt und anhand von Quellentexten charakteristische Aspekte ihrer Theologie erarbeitet werden.

Literatur

S. Döpp / W. Geerlings (Hg.) Lexikon der antiken #christlichen Literatur, Freiburg 2002#

#A. Hamman / A. Fürst, Kleine Geschichte der #Kirchenväter. Einführung in Leben und Werk. Freiburg ##2011

AM 2b: Ethik - verantwortete Gestaltung des persönlichen, sozialen und gesellschaftlichen Lebens

AM 2c: Kirche und Recht

AM 3: Theologie im Kontext III: Christentum und Kultur

AM 3a: Kirche und Sakramente / Liturgie

AM 3b: Ästhetik und Religion / Liturgische Bildung

AM 4: Theologie im Kontext IV: Religion und Religiosität im gesellschaftlichen Kontext

AM 4a: Religionsphilosophie / Religionskritik

Religionsphilosophie und –kritik (AM 4a)

Seminar, SWS: 2
Fritzsche, Andreas

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1211 - 026

Kommentar Die Fragen nach Gott und seiner Existenz werden gern in den reinen Glauben abgeschoben, als hätten sie nichts mit Vernunft, Wissen und Wissenschaft zu tun. So lässt sich menschlichen Denken und Fragen nicht einfach still stellen; und so lange es Menschen geben wird, werden sie – mehr oder weniger gründlich - fragen:

Wie kommt es, dass überhaupt etwas ist, denn es könnte ja auch nichts sein?

Was ist notwendig?

Ist alles – die Welt, ich ... - nur Zufall?

Woher kommen Bewegung, Veränderung und Leben?

Woher die Schönheit? Woher die Güte?

Warum fragen Menschen – und das in allen Kulturen – so beharrlich nach Gott?

Literatur Hans Küng, Existiert Gott? München 1978

Robert Spaemann, Der letzte Gottesbeweis, München 2007

dtv-Atlas zur Philosophie, München 2011

AM 4b: Religion in biografischer Sozialisation

AM 5: Theologie im Kontext V: Ökumenische Theologie

Philosophie

Grundlagen der Theoretischen Philosophie

Analytische Sprachphilosophie

Seminar, SWS: 2
Büter, Anke

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 29.01.2015 1146 - B410

Büter, Anke

Kommentar Das Seminar gibt eine Einführung in die Sprachphilosophie der Gegenwart. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage nach der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke: Wie kommt es, dass bestimmte Zeichen oder Laute etwas bedeuten, und was heißt das genau? Dazu werden wir eine Reihe grundlegender Texte lesen, die zu den

| | |
|-----------|---|
| | Klassikern der analytischen Philosophie zählen. So behandeln wir etwa Freges Unterscheidung von Sinn und Bedeutung, Russells Theorie der Kennzeichnungen, Quines Bedeutungsskepsis und Kripkes Kausaltheorie der Bedeutung. |
| Bemerkung | Die Fähigkeit zur Lektüre englischsprachiger Originaltexte wird vorausgesetzt. |
| Literatur | Grundlegende Logikkenntnisse sind nicht zwingend, aber von Vorteil. Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben. |

Das Induktionsproblem: Klassische Texte aus vier Jahrhunderten

Seminar, SWS: 2
Reydon, Thomas

| | | | | | |
|-----------|--|---------------|-------------------------|-------------|----------------|
| Mo | wöchentl. | 14:00 - 16:00 | 20.10.2014 - 26.01.2015 | 1146 - B410 | Reydon, Thomas |
| Kommentar | Das Induktionsproblem ist eins der traditionellen zentralen Probleme der Philosophie. Dürfen wir auf Grund mehrerer wahrgenommener Einzelfälle auf das zukünftige Eintreten weiterer Einzelfälle der gleichen Art schließen? (Ich habe schon oft gesehen, dass die Sonne morgens aufgeht, also darf ich mich darauf verlassen, dass sie morgen auch wieder aufgehen wird.) Und dürfen wir auf Grund einer Vielzahl von wahrgenommenen Einzelfällen Verallgemeinerungen über Arten von Dingen oder Phänomenen treffen? (Ich habe bereits 1.000 weiße Schwäne gesehen, also weiß ich, dass alle Schwäne weiß sind.) In dieser Veranstaltung sollen klassische Texte zum Thema Induktion von u. a. Francis Bacon, David Hume, John Stuart Mill, Karl Popper sowie insbesondere Nelson Goodman gelesen und diskutiert werden. Goodman formulierte in seinem Klassiker "Tatsache, Fiktion, Voraussage" das sog. "neue Rätsel der Induktion" und präsentierte eine neue Version der traditionellen Frage nach der Induktion, die bis heute in der analytischen Philosophie kontrovers diskutiert wird. | | | | |
| Bemerkung | Das Seminar findet am 05.01.2015 im Raum 401 in Gebäude 1520 (Am Klagesmarkt 14-17) statt. | | | | |
| Literatur | Nelson Goodman (1988): Tatsache, Fiktion, Voraussage, Frankfurt am Main: Suhrkamp. | | | | |

Einführung in die theoretische Philosophie

Vorlesung, SWS: 2
Reydon, Thomas

| | | | | | |
|-----------|---|---------------|-------------------------|------------|----------------|
| Mi | wöchentl. | 12:00 - 14:00 | 22.10.2014 - 28.01.2015 | 1211 - 105 | Reydon, Thomas |
| Kommentar | Die Vorlesung bietet eine Einführung in die theoretische Philosophie. Dazu gehört eine Klärung der wichtigsten Begriffe der theoretischen Philosophie wie Substanz, Sein, Wissen, Wahrheit etc. sowie eine Übersicht über ihre verschiedenen Gebiete wie Metaphysik, Philosophie des Geistes, Naturphilosophie, Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie und Wissenschaftsphilosophie. Die Vorlesung wird in diesem Semester in der Form einer Ringvorlesung mit Einzelvorlesungen durch mehrere DozentInnen des Instituts für Philosophie durchgeführt. Bei organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an den koordinierenden Dozenten, Prof. Thomas Reydon. | | | | |

Frauen in der Philosophie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Feest, Carola Juliane

| | | | | | |
|-------------------|------------|---------------|-------------------------|-------------|-----------------------|
| Mo | wöchentl. | 16:00 - 18:00 | 20.10.2014 - 26.01.2015 | 1146 - B313 | Feest, Carola Juliane |
| Ausfalltermin(e): | 05.01.2015 | | | | |

| | |
|-----------|--|
| Kommentar | In den letzten Jahren gibt es international vermehrte Debatten über die Frage, wieso der Frauenanteil in der Philosophie so gering ist. Diagnosen dieses Sachverhaltes reichen von der These dass Frauen aufgrund von Vorurteilen generell kritischer beurteilt werden als Männer zu der These, dass Frauen sich von der zuweilen konfrontativen Diskussionskultur in der Philosophie abgeschreckt fühlen. Während dies zwar keine philosophischen Erklärungen sind, werfen sie dennoch philosophische Fragen auf: was gibt es für (epistemische oder moralische) Gründe, einen erhöhten Frauenanteil in der Philosophie zu fordern? Was für Menschenbilder stehen hinter spezifischen |
|-----------|--|

Diagnosen des Problems? Und wie sind empirische Forschungen zu Ursachen und Interventionsmöglichkeiten wissenschaftstheoretisch einzuschätzen? In diesem Seminar verschaffen wir uns einen Überblick über die entsprechenden aktuellen Diskussionen.

Bemerkung Die Bereitschaft, Texte in englischer Sprache zu lesen, wird vorausgesetzt.

Literatur Katrina Hutchison & Fiona Jenkin (2013): Women in Philosophy. What Needs to Change? Oxford University Press

Kant und Schopenhauer über die Unveränderlichkeit des Charakters

Seminar, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 27.01.2015 1146 - B410 Kiesow, Karl-Friedrich
Ausfalltermin(e): 25.11.2014

Kommentar In einer beiläufigen Bemerkung bekannte Kant, er könne sich die Entstehung des menschlichen Charakters nicht denken. Schopenhauer seinerseits erklärt diesen für konstant und erklärt sich die Variabilität der Motive aus dem Zusammenprall dieser Konstante mit der Wechselhaftigkeit der Weltläufte. Aber haben es die Dichter nicht von jeher besser gewusst? Die Veranstaltung konfrontiert die Kant / Schopenhauersche Doppelthese mit ausgewählten dramatischen Schöpfungen von Fr. Hebbel, der Dichtungstheorie dieses Autors und seinem Tagebuch. - Referatvergabe ab sofort.

Bemerkung Das Seminar findet am 06.01.2015 in Raum A 004, Vorderhaus statt.

Literatur Die Auswahl der Werke von Fr. Hebbel wird zu Semesterbeginn gemeinsam festgelegt.

Kolloquium: Philosophie und Wissenschaftsreflexion

Kolloquium, SWS: 2
Feest, Carola Juliane

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 21.10.2014 - 27.01.2015 1101 - A310 Feest, Carola Juliane

Kommentar Das Kolloquium richtet sich an Studierende und Kollegen an der LUH sowie die interessierte Öffentlichkeit. Ein Schwerpunkt liegt auf Vorträgen, die aus philosophischer, historischer oder kulturwissenschaftlicher Perspektive auf Wissenschaft reflektieren

Logik und Argumentation I

Vorlesung, SWS: 2
Wilholt, Torsten

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 29.01.2015 1146 - B313 Wilholt, Torsten

Kommentar Dies ist der erste Teil einer zweisemestrigen Vorlesung, die auf kombinierte Weise Grundlagen der Logik und der Argumentationstheorie vermittelt. Sie soll sowohl die Grundzüge der formalen Logik darstellen als auch anwendungsbezogene Kenntnisse für die korrekte Begründung von Standpunkten vermitteln.

In der Logik geht es darum, die Gültigkeit von Argumenten zu untersuchen. Die moderne Logik bedient sich dazu einer systematischen Untersuchung der formalen Eigenschaften gültiger Argumente und wird deshalb auch als formale Logik bezeichnet. In der heutigen Philosophie hat die formale Logik oft zentrale Bedeutung und ist vielfach eine Grundvoraussetzung für das Verständnis zeitgenössischer philosophischer Argumente. Die Darstellung elementarer Grundlagen der formalen Logik wird in dieser Veranstaltung mit nicht-formalen Inhalten verbunden, die nützlich dafür sind, Argumentationsfehler zu erkennen und zu vermeiden.

Zum Stoffumfang der Vorlesung gehören: die Grundzüge der Aussagenlogik; die Analyse umgangssprachlicher Sätze und Beurteilung umgangssprachlicher Argumente mit aussagenlogischen Mitteln; verbreitete Fehlschlüsse; der Umgang mit Hypothesen und expliziten und impliziten Voraussetzungen von Begründungen; die Rolle begrifflicher Sorgfalt für das philosophische Argumentieren.

Literatur Skript unter <http://tinyURL.com/WilholtLogik>

Plato, Symposion

Seminar, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2014 - 26.01.2015 1146 - B313 Kiesow, Karl-Friedrich
 Kommentar Platons Dialog "Symposion" erörtert in einer Reihe von Wechselreden das Wesen der Liebe zum Schönen als einen Stufenweg der Erkenntnis. Während die anderen Teilnehmer sich bemühen, den Eros nach dem Vorbild sophistischer Reden zu rühmen, wird erst Sokrates seiner eigentümlichen Doppelnatur und damit der Rolle des Strebens im menschlichen Leben gerecht. - Referate ab sofort.
 Literatur Es können alle verfügbaren Leseausgaben des Symposions zugrunde gelegt werden.

Theories and Methods of Research

Vorlesung, SWS: 2
Wilholt, Torsten

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 29.01.2015 1502 - 003 Wilholt, Torsten
 Ausfalltermin(e): 08.01.2015

Kommentar Die auf Englisch gehaltene Veranstaltung ist Teil der Graduierten Kurse "Master of Science in International Horticulture" und "Water Resources and Environmental Management". Behandelt werden zentrale Positionen der Wissenschaftstheorie des 20. und 21. Jahrhunderts. Die Studierenden aus den genannten Studiengängen müssen im Übungsteil ihren eigenen Forschungsansatz in den gegebenen theoretischen Rahmen einordnen.
 Bemerkung Die Vorlesung wird am 15.01.2015 von 14-18 Uhr in Raum B313 Gebäude 1146 (Im Moore 21, Hinterhaus) nachgeholt.
 Literatur James Ladyman: Understanding Philosophy of Science, London: Routledge 2002.

Wittgenstein: Philosophische Untersuchungen

Seminar, SWS: 2
Wilholt, Torsten

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 24.10.2014 - 30.01.2015 1146 - B313 Wilholt, Torsten
 Kommentar Dieses Seminar wendet sich an Studierende des Fachs Philosophie und ist NICHT für Gasthörer/-innen freigegeben. Ludwig Wittgenstein war einer der einflussreichsten Philosophen des 20. Jahrhunderts und einer der Begründer der analytischen Philosophie. Im Seminar werden wir seine postum veröffentlichten Philosophischen Untersuchungen lesen, die als zentrale Schrift seiner Spätphilosophie gelten. Darin entwickelt er eine Sprachphilosophie, bei der die Funktion der Sprache als Mittel der zwischenmenschlichen Mitteilung zum Kern- und Ausgangspunkt der philosophischen Reflexion gemacht wird, und stellt unter anderem seine berühmt gewordenen Überlegungen zu Sprachspielen, Regelfolgen und zur Unmöglichkeit einer Privatsprache vor.
 Literatur Ludwig Wittgenstein: Werkausgabe Band I (stw 510), Frankfurt/M.: Suhrkamp 1984, ISBN 978-3518281017

Grundlagen der Praktischen Philosophie
Ethik für Studierende der Lebenswissenschaften

47904, Seminar, SWS: 2
Bode, Philipp

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 27.01.2015 1502 - 003 01. Gruppe Bode, Philipp
 Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 22.10.2014 - 28.01.2015 1502 - 003 02. Gruppe Bode, Philipp
 Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 24.10.2014 - 30.01.2015 1146 - B410 03. Gruppe Bode, Philipp
 Ausfalltermin(e): 24.10.2014

Kommentar Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die Wissenschafts- und Bioethik. Das Hauptziel der Veranstaltung ist, Studierenden Anreiz und Gelegenheit zur Reflexion

über allgemeine moralische Aspekte der wissenschaftlichen Forschung sowie über spezielle Fragen aus der Bioethik zu bieten. Die Veranstaltung soll die Möglichkeit bieten, sich mit den Themenfeldern der Wissenschafts- und Bioethik vertraut zu machen und sich darin zu üben, schnell und effizient komplizierte Probleme aus diesen Themenfeldern zu analysieren und eigene Positionen und Überlegungen zu entwickeln und zu formulieren. In dieser Weise soll das Seminar einen Beitrag zur Entwicklung ethischer Schlüsselkompetenzen von angehenden WissenschaftlerInnen und LehrerInnen leisten (u.a. die Fähigkeit zur kritischen Reflexion, zur Bewertung und Diskussion ethischer Probleme sowie zur mündlichen und schriftlichen Präsentation einer argumentierten Stellungnahme).

Zu den Themen gehören: Genforschung, Patentierung in der Genforschung, Embryonen- und Stammzellforschung, Tierethik, Sterbehilfe, Schwangerschaftsabbruch, Hirndoping sowie Hirntod und Organspende.

Die Veranstaltung wird grundsätzlich in jedem Semester angeboten und ist in erster Linie für Studierende der Lebenswissenschaften konzipiert: Im Wintersemester als Pflichtveranstaltung im Studiengang B.Sc. Biologie, im Sommersemester als Pflichtveranstaltung in den Studiengängen fächerübergreifender Bachelor (Zweifach Biologie) und fächerübergreifender M.Ed. (Erstfach Biologie). Außerdem ist die Veranstaltung (im Winter- wie im Sommersemester) als Wahlpflichtfach Teil der Studiengänge B.Sc. Life Science, B.Sc. Biochemie und fächerübergreifender Bachelor (Philosophie als Erst- oder Zweifach).

Bemerkung Aufgrund der großen Teilnehmerzahl gibt es drei Termine. Bitte nur für einen Termin anmelden.
Anmeldung über Stud.IP.

Analytische Sprachphilosophie

Seminar, SWS: 2
Büter, Anke

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 29.01.2015 1146 - B410 Büter, Anke
Kommentar Das Seminar gibt eine Einführung in die Sprachphilosophie der Gegenwart. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage nach der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke: Wie kommt es, dass bestimmte Zeichen oder Laute etwas bedeuten, und was heißt das genau? Dazu werden wir eine Reihe grundlegender Texte lesen, die zu den Klassikern der analytischen Philosophie zählen. So behandeln wir etwa Freges Unterscheidung von Sinn und Bedeutung, Russells Theorie der Kennzeichnungen, Quines Bedeutungsskepsis und Kripkes Kausaltheorie der Bedeutung.
Bemerkung Die Fähigkeit zur Lektüre englischsprachiger Originaltexte wird vorausgesetzt. Grundlegende Logikkenntnisse sind nicht zwingend, aber von Vorteil.
Literatur Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

Epiktet

Seminar, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 27.01.2015 1146 - B313 Kiesow, Karl-Friedrich
Kommentar Das Encheiridion oder Handbüchlein Epiktets, eines freigelassenen römischen Sklaven, stellt so etwas dar wie die Summe stoischer Lebensweisheit. In der Übung soll aufgrund einer gründlichen Textlektüre und -interpretation die Frage aufgeworfen werden, ob die antike Philosophie auch heute noch wegweisend sein kann. Es soll weiterhin ein Blick auf die Wirkungsgeschichte geworfen werden.
Literatur Die Auswahl der Leseausgabe soll zu Semesterbeginn gemeinsam beraten werden.

Frauen in der Philosophie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Feest, Carola Juliane

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2014 - 26.01.2015 1146 - B313
 Ausfalltermin(e): 05.01.2015

Feest, Carola Juliane

| | |
|-----------|---|
| Kommentar | In den letzten Jahren gibt es international vermehrte Debatten über die Frage, wieso der Frauenanteil in der Philosophie so gering ist. Diagnosen dieses Sachverhaltes reichen von der These dass Frauen aufgrund von Vorurteilen generell kritischer beurteilt werden als Männer zu der These, dass Frauen sich von der zuweilen konfrontativen Diskussionskultur in der Philosophie abgeschreckt fühlen. Während dies zwar keine philosophischen Erklärungen sind, werfen sie dennoch philosophische Fragen auf: was gibt es für (epistemische oder moralische) Gründe, einen erhöhten Frauenanteil in der Philosophie zu fordern? Was für Menschenbilder stehen hinter spezifischen Diagnosen des Problems? Und wie sind empirische Forschungen zu Ursachen und Interventionsmöglichkeiten wissenschaftstheoretisch einzuschätzen? In diesem Seminar verschaffen wir uns einen Überblick über die entsprechenden aktuellen Diskussionen. |
| Bemerkung | Die Bereitschaft, Texte in englischer Sprache zu lesen, wird vorausgesetzt. |
| Literatur | Katriona Hutchison & Fiona Jenkin (2013): Women in Philosophy. What Needs to Change? Oxford University Press |

Jonas - Das Prinzip Verantwortung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
 Grusenick, Doreen

| | |
|--|---|
| Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 29.01.2015 1146 - B313 | Grusenick, Doreen |
| Kommentar | Wir können heute am Fließband produzieren, Leben verlängern, den menschlichen Körper verändern, in die Fortpflanzung eingreifen, Atomenergie nutzen, Gene manipulieren und vieles mehr. Neue Einsichten und Anwendungsoptionen durch Naturwissenschaften und Biomedizin erzeugen aber immer auch einen Bedarf an fundamentaler Versicherung über die wissenschafts- und technikbezogenen Möglichkeiten in ihren theoretischen und praktischen Dimensionen. Hans Jonas war einer der ersten, der dies als Anlass und Herausforderung zur Konzeption einer neuen Ethik begriffen hat. Doch wie begründet ist seine Kritik an traditionellen Ethiken, wie plausibel seine Schilderung von Utopien, wie berechtigt seine Forderung nach Verantwortung als einer absoluten Norm menschlichen Handelns? Das Hauptziel des Seminars besteht darin, kritisch zu hinterfragen, wie Hans Jonas das Prinzip Verantwortung herleitet und begründet, indem wir ausgewählte Passagen seines Hauptwerks ‚Das Prinzip Verantwortung‘ historisch-systematisch erschließen. Es besteht die Möglichkeit des Einbindens eines Filmabends und/ oder externen Gastes. |
| Bemerkung | Grundlagenkenntnisse der praktischen Philosophie sind von Vorteil. |
| Literatur | Jonas, H. (2003): Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation. Frankfurt am Main: Suhrkamp. |

Kant: Kritik der praktischen Vernunft II: Dialektik der reinen praktischen Vernunft

Seminar, SWS: 2
 Kuhne, Frank

| | |
|--|---|
| Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 26.01.2015 1146 - B313 | Kuhne, Frank |
| Kommentar | Kants Schrift zählt zu den grundlegenden Texten der Moralphilosophie. Kant versucht in ihr die These zu erhärten, dass der Mensch über die Fähigkeit der Autonomie, also der vernünftigen Bestimmung seines Willens verfüge und deshalb in einem nachdrücklichen Sinne frei sei. Er eröffnet damit eine Perspektive auf den Menschen, die der der Gesellschafts- oder Naturwissenschaften widerstreitet. Im Seminar soll in Fortsetzung der Lektüre des vergangenen Semesters das zweite Buch (Dialektik) der „Kritik der praktischen Vernunft“ gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Unter dem Titel des "höchsten Guts" kreist Kants Argumentation hier um die Vereinbarkeit von Tugend und Glück. Neueinsteiger sind willkommen. |
| Literatur | Kant: Kritik der praktischen Vernunft |

Kant und Schopenhauer über die Unveränderlichkeit des Charakters

Seminar, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 27.01.2015 1146 - B410 Kiesow, Karl-Friedrich
Ausfalltermin(e): 25.11.2014

Kommentar In einer beiläufigen Bemerkung bekannte Kant, er könne sich die Entstehung des menschlichen Charakters nicht denken. Schopenhauer seinerseits erklärt diesen für konstant und erklärt sich die Variabilität der Motive aus dem Zusammenprall dieser Konstante mit der Wechselhaftigkeit der Weltläufe. Aber haben es die Dichter nicht von jeher besser gewusst? Die Veranstaltung konfrontiert die Kant / Schopenhauersche Doppelthese mit ausgewählten dramatischen Schöpfungen von Fr. Hebbel, der Dichtungstheorie dieses Autors und seinem Tagebuch. - Referatvergabe ab sofort.

Bemerkung Das Seminar findet am 06.01.2015 in Raum A 004, Vorderhaus statt.

Literatur Die Auswahl der Werke von Fr. Hebbel wird zu Semesterbeginn gemeinsam festgelegt.

Kolloquium: Philosophie und Wissenschaftsreflexion

Kolloquium, SWS: 2
Feest, Carola Juliane

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 21.10.2014 - 27.01.2015 1101 - A310 Feest, Carola Juliane
Kommentar Das Kolloquium richtet sich an Studierende und Kollegen an der LUH sowie die interessierte Öffentlichkeit. Ein Schwerpunkt liegt auf Vorträgen, die aus philosophischer, historischer oder kulturwissenschaftlicher Perspektive auf Wissenschaft reflektieren

Medienethik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Bode, Philipp (verantwortlich)

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 24.10.2014 - 30.01.2015 1146 - B410 Bode, Philipp
Ausfalltermin(e): 24.10.2014

Kommentar Die Ethik ist die Lehre vom guten und richtigen Handeln. Ihre Kernfrage lautet: „Was soll ich tun?“ Diese Frage ist von großer Bedeutung mit Blick auf Medieninhalte und Mediennutzung. So hat sich im Bereich der Angewandten Ethik die Medienethik in den letzten Jahren als dringliche Plattform ethischen Urteilens etablieren können. Das Seminar möchte eine Einführung in die Medienethik anbieten und anhand ausgewählter Beispiele ethisches Argumentieren trainieren. Nach einer allgemeinen Einführung in die Ethik und der Vorstellung medienethischer Institutionen werden thematische Schwerpunkte gelegt, etwa auf Kriegsberichterstattung, Pornografie, Werbung, die Darstellung von Sterben und Tod sowie Probleme der medialen Gesundheitsethik und Gesundheitskommunikation. Medienethisches Urteilen soll auch erprobt werden anhand konkreter Beispiele, etwa des „Falls Anders Breivik“, der medialen Darstellung der Sterbehilfedebatte oder sowie der medialen Darstellung von Menschenbildern (bspw. "Germanys next Topmodel"). Es wird aber auch Raum gelassen für Anregungen und Beispiele aus dem Teilnehmerkreis. Insbesondere mit Blick auf die LehrerInnen-Ausbildung werden Gäste zu den Themen Online-Kommunikation/soziale Netzwerke und Cyber-Mobbing eingeladen. Die Literatur wird allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in elektronischer Form zugänglich gemacht.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP
Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt.

Plato, Symposion

Seminar, SWS: 2

Kiesow, Karl-Friedrich

| | | |
|---------------------------|---|------------------------|
| Mo wöchentl. Kommentar | 14:00 - 16:00 20.10.2014 - 26.01.2015 1146 - B313 | Kiesow, Karl-Friedrich |
|---------------------------|---|------------------------|

Platons Dialog "Symposion" erörtert in einer Reihe von Wechselreden das Wesen der Liebe zum Schönen als einen Stufenweg der Erkenntnis. Während die anderen Teilnehmer sich bemühen, den Eros nach dem Vorbild sophistischer Reden zu rühmen, wird erst Sokrates seiner eigentümlichen Doppelnatur und damit der Rolle des Strebens im menschlichen Leben gerecht. - Referate ab sofort.

| | |
|-----------|--|
| Literatur | Es können alle verfügbaren Leseausgaben des Symposions zugrunde gelegt werden. |
|-----------|--|

Tiereethik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Bode, Philipp

| | | |
|-----------------------------------|---|---------------|
| Fr wöchentl. Ausfalltermin(e): | 10:00 - 12:00 24.10.2014 - 30.01.2015 1146 - B410 | Bode, Philipp |
|-----------------------------------|---|---------------|

24.10.2014

| | |
|-----------|--|
| Kommentar | Die Tiereethik ist nicht nur ein hochaktueller Bereich innerhalb der Bioethik, in den vergangenen Jahren sind auch grundsätzliche Fragen zum Verhältnis Mensch-Tier zurück auf die philosophische Agenda gerückt. Die westliche Philosophie hat das Verhältnis von Mensch und Tier traditionell als hierarchisch verstanden - Kreationismus, Behaviourismus und Sozialdarwinismus haben diese Auffassung zudem erheblich verstärkt. Doch nicht zuletzt die anhaltenden Diskurse in der Folge von Peter Singers berühmtem Speziesismus-Vorwurf sowie die Debatte um Tierversuche in der Bio-und Medizinethik haben die Frage nach dem Verhältnis von Mensch und Tier wieder aktuell werden lassen. Es geht dabei im Allgemeinen um den moralischen Status von Tieren, was auch unmittelbare anthropologische Fragen zum Wesen des Menschen impliziert. Im Speziellen berührt die Tiereethik z.B. die Themen Tierversuche, Massentierhaltung, Tierhandel, Tierrechte, Tierwürde und immer wieder die ethische Vertretbarkeit des Tötens bzw. "Gebrauchens" von Tieren zur menschlichen Nahrungsaufnahme. Das Seminar möchte "klassische" aber auch weniger bekannte Positionen der Tiereethik aus dem 19. und 20. Jahrhundert sowie einige aktuelle Texte untersuchen. Dabei stehen drei Fragen im Zentrum: Wie lässt sich die absolute Bevorzugung menschlicher Interessen vor tierischen moralisch begründen? Wie lässt sich die absolute Gleichbehandlung von menschlichen und tierischen Interessen begründen? Und welche Zwischenpositionen sind begründbar? Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit allen relevanten Texten zur Verfügung gestellt. |
| Bemerkung | Anmeldung über Stud.IP Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt. |

Warum moralisch handeln?

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank

| | | |
|---------------------------|---|--------------|
| Do wöchentl. Kommentar | 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 29.01.2015 1146 - B410 | Kuhne, Frank |
|---------------------------|---|--------------|

Die Frage "Warum moralisch handeln?" zielt auf die Geltung bzw. Verbindlichkeit moralischer Normen. Sie soll in diesem Seminar anhand verschiedener Texte klassischer und zeitgenössischer Autoren diskutiert werden.

| | |
|-----------|--|
| Literatur | Wird zu Semesterbeginn in stud.ip eingestellt. |
|-----------|--|

Wissen, Können, Praxis (I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Feest, Carola Juliane

| | | |
|---------------|---|-----------------------|
| Fr 14-täglich | 10:00 - 14:00 17.10.2014 - 23.01.2015 1146 - B313 | Feest, Carola Juliane |
|---------------|---|-----------------------|

- Kommentar** Die Erkenntnistheorie interessiert sich traditionell für Grundlagen, Rechtfertigungen und Bedingungen von Wissen. Dabei wird unter „Wissen“ in der Regel propositionales Wissen verstanden, also Wissen, dass etwas der Fall ist. Daneben ist jedoch in der Philosophie des Geistes, der Wissenschaftstheorie und der Sozialphilosophie seit Mitte des 20. Jahrhunderts auch immer wieder die Frage diskutiert worden, ob es noch eine andere Art des Wissens gibt, die eher als Fertigkeit oder implizites Wissen zu charakterisieren, und die eng mit sozialen und/oder materiellen Praktiken verknüpft sei. In diesem Seminar verschaffen wir uns einen Überblick über einige wichtige Werke/Autoren, die diesen Gedanken verfolgt haben. Dabei werden wir einerseits auf die spezifischen intellektuellen Kontexte eines jeden Werkes eingehen, andererseits aber auch die Frage im Auge behalten, inwieweit die jeweils behandelten Thematiken der Begriff „Wissen“ angemessen ist.
- Bemerkung** Dieses Seminar ist auf zwei Semester angelegt. Ich werde mich bemühen, Texte (wo möglich) in deutscher Sprache zur Verfügung zu stellen. Die Bereitschaft, auch Texte auf Englisch zu lesen, wird aber vorausgesetzt.
- Literatur** Collins, Harry (2010): Tacit and Explicit Knowledge. Chicago: The University of Chicago Press
- Polanyi, Michael (1985): Implizites Wissen. Frankfurt am Main: Suhrkamp (englisches Original: The tacit dimension. 1966)
- Stanley, Jason (2011): Know How. Oxford University Press

Zur Vertragstheorie des Staates: Locke vs. Hobbes

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank

- Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 27.01.2015 1146 - B410 Kuhne, Frank
- Kommentar** Thomas Hobbes und John Locke gehören zu den Kontraktualisten, die die Legitimität des Staates durch Rekurs auf einen Vertrag rechtfertigen möchten. Im Seminar soll untersucht werden, inwiefern ihre unterschiedlich angelegten Argumentationen stichhaltig sind. Darüber hinaus soll nach den Möglichkeiten und Grenzen einer vertragstheoretischen Rechtfertigung politischer Herrschaft überhaupt gefragt werden.
- Bemerkung** Das Seminar findet am 06.01.2015 in Raum B313 Gebäude 1146 (Im Moore 21, Hinterhaus) statt.
- Literatur** Thomas Hobbes: Leviathan
- John Locke: Zwei Abhandlungen über die Regierung

Geschichte der Philosophie

Einführung in die Geschichte der Philosophie I

Vorlesung, SWS: 2
Wilholt, Torsten

- Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 27.01.2015 1507 - 003 Wilholt, Torsten
- Kommentar** Die Vorlesung gibt einen Überblick über wesentliche Stationen der europäischen Philosophiegeschichte von den Anfängen bei den frühgriechischen Philosophie bis einschließlich zur Philosophie Gottfried Wilhelm Leibniz.

Epiktet

Seminar, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich

- Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 27.01.2015 1146 - B313 Kiesow, Karl-Friedrich
- Kommentar** Das Encheiridion oder Handbüchlein Epiktets, eines freigelassenen römischen Sklaven, stellt so etwas dar wie die Summe stoischer Lebensweisheit. In der Übung soll aufgrund einer gründlichen Textlektüre und -interpretation die Frage aufgeworfen werden, ob die

antike Philosophie auch heute noch wegweisend sein kann. Es soll weiterhin ein Blick auf die Wirkungsgeschichte geworfen werden.

Literatur Die Auswahl der Leseausgabe soll zu Semesterbeginn gemeinsam beraten werden.

G. E. Lessing über Religion

Seminar, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 26.01.2015 1146 - B410 Kiesow, Karl-Friedrich
 Kommentar In dieser Übung soll die Religionsphilosophie der Aufklärung am Beispiel von G. E. Lessing besprochen werden. Zur Sprache kommt selbstverständlich der "Nathan", aber auch "Ernst und Falk", die "Erziehung des Menschengeschlechts" sowie Lessings Eintreten für S. H. Reimarus, den einzigen bedeutenderen Vertreter der natürlichen Religion in Deutschland. - Bei Interesse kann auch das Schrifttum dieses Denkers in den Gang der Übung einbezogen werden.
 Bemerkung Das Seminar findet am 05.01.2015 in Raum A 004, Vorderhaus statt.
 Literatur Lessings im Ankündigungstext genannten Werke können in allen verfügbaren Leseausgaben herangezogen werden.
 H. S. Reimarus: Apologie oder Schutzschrift für die vernünftigen Verehrer Gottes, Frankfurt a. M. 1972: Inselverlag

Kant: Kritik der praktischen Vernunft II: Dialektik der reinen praktischen Vernunft

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 26.01.2015 1146 - B313 Kuhne, Frank
 Kommentar Kants Schrift zählt zu den grundlegenden Texten der Moralphilosophie. Kant versucht in ihr die These zu erhärten, dass der Mensch über die Fähigkeit der Autonomie, also der vernünftigen Bestimmung seines Willens verfüge und deshalb in einem nachdrücklichen Sinne frei sei. Er eröffnet damit eine Perspektive auf den Menschen, die der der Gesellschafts- oder Naturwissenschaften widerstreitet.
 Im Seminar soll in Fortsetzung der Lektüre des vergangenen Semesters das zweite Buch (Dialektik) der „Kritik der praktischen Vernunft“ gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Unter dem Titel des "höchsten Guts" kreist Kants Argumentation hier um die Vereinbarkeit von Tugend und Glück. Neueinsteiger sind willkommen.
 Literatur Kant: Kritik der praktischen Vernunft

Kant und Schopenhauer über die Unveränderlichkeit des Charakters

Seminar, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 27.01.2015 1146 - B410 Kiesow, Karl-Friedrich
 Ausfalltermin(e): 25.11.2014
 Kommentar In einer beiläufigen Bemerkung bekannte Kant, er könne sich die Entstehung des menschlichen Charakters nicht denken. Schopenhauer seinerseits erklärt diesen für konstant und erklärt sich die Variabilität der Motive aus dem Zusammenprall dieser Konstante mit der Wechselhaftigkeit der Weltläufte. Aber haben es die Dichter nicht von jeher besser gewusst? Die Veranstaltung konfrontiert die Kant / Schopenhauersche Doppelthese mit ausgewählten dramatischen Schöpfungen von Fr. Hebbel, der Dichtungstheorie dieses Autors und seinem Tagebuch. - Referatvergabe ab sofort.
 Bemerkung Das Seminar findet am 06.01.2015 in Raum A 004, Vorderhaus statt.
 Literatur Die Auswahl der Werke von Fr. Hebbel wird zu Semesterbeginn gemeinsam festgelegt.

Plato, Symposion

Seminar, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2014 - 26.01.2015 1146 - B313 Kiesow, Karl-Friedrich

Kommentar Platons Dialog "Symposion" erörtert in einer Reihe von Wechselreden das Wesen der Liebe zum Schönen als einen Stufenweg der Erkenntnis. Während die anderen Teilnehmer sich bemühen, den Eros nach dem Vorbild sophistischer Reden zu rühmen, wird erst Sokrates seiner eigentümlichen Doppelnatur und damit der Rolle des Strebens im menschlichen Leben gerecht. - Referate ab sofort.

Literatur Es können alle verfügbaren Leseausgaben des Symposions zugrunde gelegt werden.

Spinoza und Hume als Religionskritiker

Seminar, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 28.01.2015 1146 - B313 Kiesow, Karl-Friedrich

Ausfalltermin(e): 26.11.2014

Kommentar Baruch de Spinoza und David Hume sind zwei Denker, die unser modernes Verhältnis zur Religion entscheidend geformt haben. Spinoza spricht dem menschlichen Denken das Vermögen ab, einen adäquaten Begriff des höchsten Wesens zu bilden und bestreitet die Kontinuität der religiösen Überlieferung. Dadurch bereitet er den Schritt von der geoffenbarten zur natürlichen Religion vor und schiebt dieser letzten zugleich einen Riegel vor. Ist Atheismus die unvermeidliche Konsequenz? - Hume antwortet auf diese Problem-situation mit einem reizvollen Dialog, in dem er einen klerikalen Dogmatiker und je einen Vertreter des antiken Skeptizismus und der Stoa aufeinander treffen lässt.

Literatur Spinoza: Ethica (alle Ausgaben)
Ders. Politisch-theologischer Traktat (alle Ausgaben)
Hume: Dialoge über natürliche Religion (alle Ausgaben)

Wissen, Können, Praxis (I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Feest, Carola Juliane

Fr 14-täglich 10:00 - 14:00 17.10.2014 - 23.01.2015 1146 - B313 Feest, Carola Juliane

Kommentar Die Erkenntnistheorie interessiert sich traditionell für Grundlagen, Rechtfertigungen und Bedingungen von Wissen. Dabei wird unter „Wissen“ in der Regel propositionales Wissen verstanden, also Wissen, dass etwas der Fall ist. Daneben ist jedoch in der Philosophie des Geistes, der Wissenschaftstheorie und der Sozialphilosophie seit Mitte des 20. Jahrhunderts auch immer wieder die Frage diskutiert worden, ob es noch eine andere Art des Wissens gibt, die eher als Fertigkeit oder implizites Wissen zu charakterisieren, und die eng mit sozialen und/oder materiellen Praktiken verknüpft sei. In diesem Seminar verschaffen wir uns einen Überblick über einige wichtige Werke/Autoren, die diesen Gedanken verfolgt haben. Dabei werden wir einerseits auf die spezifischen intellektuellen Kontexte eines jeden Werkes eingehen, andererseits aber auch die Frage im Auge behalten, inwieweit die jeweils behandelten Thematiken der Begriff „Wissen“ angemessen ist.

Bemerkung Dieses Seminar ist auf zwei Semester angelegt. Ich werde mich bemühen, Texte (wo möglich) in deutscher Sprache zur Verfügung zu stellen. Die Bereitschaft, auch Texte auf Englisch zu lesen, wird aber vorausgesetzt.

Literatur Collins, Harry (2010): Tacit and Explicit Knowledge. Chicago: The University of Chicago Press
Polanyi, Michael (1985): Implizites Wissen. Frankfurt am Main: Suhrkamp (englisches Original: The tacit dimension. 1966)
Stanley, Jason (2011): Know How. Oxford University Press

Zur Vertragstheorie des Staates: Locke vs. Hobbes

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 27.01.2015 1146 - B410 Kuhne, Frank
 Kommentar Thomas Hobbes und John Locke gehören zu den Kontraktualisten, die die Legitimität des Staates durch Rekurs auf einen Vertrag rechtfertigen möchten. Im Seminar soll untersucht werden, inwiefern ihre unterschiedlich angelegten Argumentationen stichhaltig sind. Darüber hinaus soll nach den Möglichkeiten und Grenzen einer vertragstheoretischen Rechtfertigung politischer Herrschaft überhaupt gefragt werden.
 Bemerkung Das Seminar findet am 06.01.2015 in Raum B313 Gebäude 1146 (Im Moore 21, Hinterhaus) statt.
 Literatur Thomas Hobbes: Leviathan
 John Locke: Zwei Abhandlungen über die Regierung

Klassische Texte der Philosophie

Das Induktionsproblem: Klassische Texte aus vier Jahrhunderten

Seminar, SWS: 2
Reydon, Thomas

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2014 - 26.01.2015 1146 - B410 Reydon, Thomas
 Kommentar Das Induktionsproblem ist eins der traditionellen zentralen Probleme der Philosophie. Dürfen wir auf Grund mehrerer wahrgenommener Einzelfälle auf das zukünftige Eintreten weiterer Einzelfälle der gleichen Art schließen? (Ich habe schon oft gesehen, dass die Sonne morgens aufgeht, also darf ich mich darauf verlassen, dass sie morgen auch wieder aufgehen wird.) Und dürfen wir auf Grund einer Vielzahl von wahrgenommenen Einzelfällen Verallgemeinerungen über Arten von Dingen oder Phänomenen treffen? (Ich habe bereits 1.000 weiße Schwäne gesehen, also weiß ich, dass alle Schwäne weiß sind.) In dieser Veranstaltung sollen klassische Texte zum Thema Induktion von u. a. Francis Bacon, David Hume, John Stuart Mill, Karl Popper sowie insbesondere Nelson Goodman gelesen und diskutiert werden. Goodman formulierte in seinem Klassiker "Tatsache, Fiktion, Voraussage" das sog. "neue Rätsel der Induktion" und präsentierte eine neue Version der traditionellen Frage nach der Induktion, die bis heute in der analytischen Philosophie kontrovers diskutiert wird.
 Bemerkung Das Seminar findet am 05.01.2015 im Raum 401 in Gebäude 1520 (Am Klagesmarkt 14-17) statt.
 Literatur Nelson Goodman (1988): Tatsache, Fiktion, Voraussage, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Epiktet

Seminar, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 27.01.2015 1146 - B313 Kiesow, Karl-Friedrich
 Kommentar Das Encheiridion oder Handbüchlein Epiktets, eines freigelassenen römischen Sklaven, stellt so etwas dar wie die Summe stoischer Lebensweisheit. In der Übung soll aufgrund einer gründlichen Textlektüre und -interpretation die Frage aufgeworfen werden, ob die antike Philosophie auch heute noch wegweisend sein kann. Es soll weiterhin ein Blick auf die Wirkungsgeschichte geworfen werden.
 Literatur Die Auswahl der Leseausgabe soll zu Semesterbeginn gemeinsam beraten werden.

G. E. Lessing über Religion

Seminar, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 26.01.2015 1146 - B410 Kiesow, Karl-Friedrich

Kommentar In dieser Übung soll die Religionsphilosophie der Aufklärung am Beispiel von G. E. Lessing besprochen werden. Zur Sprache kommt selbstverständlich der "Nathan", aber auch "Ernst und Falk", die "Erziehung des Menschengeschlechts" sowie Lessings Eintreten für S. H. Reimarus, den einzigen bedeutenderen Vertreter der natürlichen Religion in Deutschland. - Bei Interesse kann auch das Schrifttum dieses Denkers in den Gang der Übung einbezogen werden.

Bemerkung Das Seminar findet am 05.01.2015 in Raum A 004, Vorderhaus statt.

Literatur Lessings im Ankündigungstext genannten Werke können in allen verfügbaren Leseausgaben herangezogen werden.

H. S. Reimarus: Apologie oder Schutzschrift für die vernünftigen Verehrer Gottes, Frankfurt a. M. 1972: Inselverlag

Kant: Kritik der praktischen Vernunft II: Dialektik der reinen praktischen Vernunft

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 26.01.2015 1146 - B313 Kuhne, Frank

Kommentar Kants Schrift zählt zu den grundlegenden Texten der Moralphilosophie. Kant versucht in ihr die These zu erhärten, dass der Mensch über die Fähigkeit der Autonomie, also der vernünftigen Bestimmung seines Willens verfüge und deshalb in einem nachdrücklichen Sinne frei sei. Er eröffnet damit eine Perspektive auf den Menschen, die der der Gesellschafts- oder Naturwissenschaften widerstreitet.

Im Seminar soll in Fortsetzung der Lektüre des vergangenen Semesters das zweite Buch (Dialektik) der „Kritik der praktischen Vernunft“ gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Unter dem Titel des "höchsten Guts" kreist Kants Argumentation hier um die Vereinbarkeit von Tugend und Glück. Neueinsteiger sind willkommen.

Literatur Kant: Kritik der praktischen Vernunft

Kant und Schopenhauer über die Unveränderlichkeit des Charakters

Seminar, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 27.01.2015 1146 - B410 Kiesow, Karl-Friedrich
Ausfalltermin(e): 25.11.2014

Kommentar In einer beiläufigen Bemerkung bekannte Kant, er könne sich die Entstehung des menschlichen Charakters nicht denken. Schopenhauer seinerseits erklärt diesen für konstant und erklärt sich die Variabilität der Motive aus dem Zusammenprall dieser Konstante mit der Wechselhaftigkeit der Weltläufte. Aber haben es die Dichter nicht von jeher besser gewusst? Die Veranstaltung konfrontiert die Kant / Schopenhauersche Doppelthese mit ausgewählten dramatischen Schöpfungen von Fr. Hebbel, der Dichtungstheorie dieses Autors und seinem Tagebuch. - Referatvergabe ab sofort.

Bemerkung Das Seminar findet am 06.01.2015 in Raum A 004, Vorderhaus statt.

Literatur Die Auswahl der Werke von Fr. Hebbel wird zu Semesterbeginn gemeinsam festgelegt.

Plato, Symposion

Seminar, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2014 - 26.01.2015 1146 - B313 Kiesow, Karl-Friedrich

Kommentar Platons Dialog "Symposion" erörtert in einer Reihe von Wechselreden das Wesen der Liebe zum Schönen als einen Stufenweg der Erkenntnis. Während die anderen Teilnehmer sich bemühen, den Eros nach dem Vorbild sophistischer Reden zu rühmen, wird erst Sokrates seiner eigentümlichen Doppelnatur und damit der Rolle des Strebens im menschlichen Leben gerecht. - Referate ab sofort.

Literatur Es können alle verfügbaren Leseausgaben des Symposions zugrunde gelegt werden.

Spinoza und Hume als Religionskritiker

Seminar, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 28.01.2015 1146 - B313 Kiesow, Karl-Friedrich
Ausfalltermin(e): 26.11.2014

Kommentar Baruch de Spinoza und David Hume sind zwei Denker, die unser modernes Verhältnis zur Religion entscheidend geformt haben. Spinoza spricht dem menschlichen Denken das Vermögen ab, einen adäquaten Begriff des höchsten Wesens zu bilden und bestreitet die Kontinuität der religiösen Überlieferung. Dadurch bereitet er den Schritt von der geoffenbarten zur natürlichen Religion vor und schiebt dieser letzten zugleich einen Riegel vor. Ist Atheismus die unvermeidliche Konsequenz? - Hume antwortet auf diese Problem-situation mit einem reizvollen Dialog, in dem er einen klerikalen Dogmatiker und je einen Vertreter des antiken Skeptizismus und der Stoa aufeinander treffen lässt.

Literatur
Spinoza: Ethica (alle Ausgaben)
Ders. Poliutisch-theologischer Traktat (alle Ausgaben)
Hume: Dialoge über natürliche Religion (alle Ausgaben)

Wittgenstein: Philosophische Untersuchungen

Seminar, SWS: 2
Wilholt, Torsten

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 24.10.2014 - 30.01.2015 1146 - B313 Wilholt, Torsten

Kommentar Dieses Seminar wendet sich an Studierende des Fachs Philosophie und ist NICHT für Gasthörer/-innen freigegeben. Ludwig Wittgenstein war einer der einflussreichsten Philosophen des 20. Jahrhunderts und einer der Begründer der analytischen Philosophie. Im Seminar werden wir seine postum veröffentlichten Philosophischen Untersuchungen lesen, die als zentrale Schrift seiner Spätphilosophie gelten. Darin entwickelt er eine Sprachphilosophie, bei der die Funktion der Sprache als Mittel der zwischenmenschlichen Mitteilung zum Kern- und Ausgangspunkt der philosophischen Reflexion gemacht wird, und stellt unter anderem seine berühmt gewordenen Überlegungen zu Sprachspielen, Regelfolgen und zur Unmöglichkeit einer Privatsprache vor.

Literatur Ludwig Wittgenstein: Werkausgabe Band I (stw 510), Frankfurt/M.: Suhrkamp 1984, ISBN 978-3518281017

Zur Vertragstheorie des Staates: Locke vs. Hobbes

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 27.01.2015 1146 - B410 Kuhne, Frank

Kommentar Thomas Hobbes und John Locke gehören zu den Kontraktualisten, die die Legitimität des Staates durch Rekurs auf einen Vertrag rechtfertigen möchten. Im Seminar soll untersucht werden, inwiefern ihre unterschiedlich angelegten Argumentationen stichhaltig sind. Darüber hinaus soll nach den Möglichkeiten und Grenzen einer vertragstheoretischen Rechtfertigung politischer Herrschaft überhaupt gefragt werden.

Bemerkung Das Seminar findet am 06.01.2015 in Raum B313 Gebäude 1146 (Im Moore 21, Hinterhaus) statt.

Literatur Thomas Hobbes: Leviathan
John Locke: Zwei Abhandlungen über die Regierung

Interkulturelle Bildung und Beratung

Die Anmeldung für die Module erfolgt über die Koordinatorin der Arbeitsstelle DIVERSITÄT – MIGRATION – BILDUNG Frau Dr. Isabel Sievers: isabel.sievers@interpaed.uni-hannover.de

Weitere Informationen unter:

<http://www.diversitas.uni-hannover.de/>

Vertiefungsmodul (VM): Umgang mit Diversität/ soziokultureller und sprachlicher Vielfalt in Bildungs- und Beratungssituationen

Brücken bauen Erfolgreiches Gender Mainstreaming und Diversity Management

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Gotzmann, Helga | Sievers, Isabel (Prüfer/-in)

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1211 - 233

Kommentar Gleichstellung, das meint nicht nur geschlechterübergreifende Chancengleichheit, sondern vor allem auch die Erkenntnis, dass gesellschaftliche Vielfalt in allen Lebens- und Berufsfeldern eher als Gewinn denn als Bürde zu begreifen ist. Welche Rolle Gender und Diversity u.a. für die Arbeit unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen spielen, soll in diesem Seminar vorgestellt werden. Ausgehend vom Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz werden in thematisch abgeschlossenen Einheiten zunächst terminologische und ferner inhaltliche Schwerpunkte exemplarisch behandelt. In Diskussionen und Übungen erwerben die Studentinnen und Studenten die nötigen Kompetenzen, um Gender- und Diversityaspekte einerseits zu erkennen und andererseits formulieren und anwenden zu können.

Empfohlene Vorkenntnisse: Interesse an Chancengleichheit für Frauen und Männer und der Implementierung von Diversity Management

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Praxisseminar: Reihe "Interkulturelle Kompetenz und Beratung" Beratung für Zugewanderte - religionsgebunden, kulturspezifisch oder "deutsch"?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Gundlach, Helga Barbara

Fr 14-täglich 10:00 - 14:00 31.10.2014 - 28.11.2014 1211 - 219

Fr Einzel 10:00 - 14:00 12.12.2014 - 12.12.2014 1211 - 231

Fr 14-täglich 10:00 - 14:00 09.01.2015 - 31.01.2015 1211 - 219

Kommentar Rat suchenden Zugewanderten stehen zahlreiche religiöse Gemeinden, Migrantenselbstorganisationen und etablierte Beratungseinrichtungen der Aufnahmegesellschaft zur Verfügung. Doch welche ist die passende?

Dieses Seminar schließt einerseits an das im letzten WS durchgeführte Seminar „Religiöse Gemeinschaften vor Ort und ihr Beitrag zur Integration, Teil 1“ an. Dessen Besuch ist aber keine Voraussetzung. Alle Interessierten sind willkommen.

Diesmal beschäftigen wir uns zunächst mit Religionsgemeinschaften, die seltener im Fokus stehen (z.B. Hindus, Yeziden). Wie ist die Lebenssituation ihrer Angehörigen in Hannover? Wie beraten Sie einander? Ist ihre Arbeit, insbesondere Beratungsleistungen, der Integration förderlich oder eher nicht? Wie kann mit den Organisationen zusammen gearbeitet werden? Dies wollen wir auch durch Gespräche vor Ort ergründen.

Anschließend sollen andere Beratungsangebote für Zugewanderte vorgestellt werden, wie sie von kulturspezifischen Migrantenorganisationen sowie von herkömmlichen freien Trägern oder Kommunen angeboten werden. Auch hierzu werden exemplarisch Einrichtungen besucht, die möglicherweise auch ein Ort für ein späteres Praktikum sein könnten.

Schließlich wollen wir das Erlebte reflektieren und in einen Zusammenhang stellen. Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Beratungseinrichtungen aus Sicht von Zugewanderten sollen erörtert und die Auswirkungen hinsichtlich einer Integration besprochen werden. Schließlich betrachten wir das Erlebte unter dem Aspekt der späteren Berufstätigkeit der Teilnehmenden

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Praxismodul (PM): Berufsfelderkundung / Interkulturelle Kompetenz

Diversität und Bildung: kritische Reflexion von Trainingskonzepten

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schrader, Irmhild

| | | | |
|-----------|---------------|-------------------------|------------|
| Fr Einzel | 14:00 - 18:00 | 31.10.2014 - 31.10.2014 | 1211 - 233 |
| Sa Einzel | 10:00 - 18:00 | 01.11.2014 - 01.11.2014 | 1211 - 233 |
| Fr Einzel | 14:00 - 18:00 | 14.11.2014 - 14.11.2014 | 1211 - 233 |
| Sa Einzel | 10:00 - 18:00 | 15.11.2014 - 15.11.2014 | 1211 - 233 |
| Sa Einzel | 10:00 - 18:00 | 13.12.2014 - 13.12.2014 | 1211 - 225 |

Kommentar Trainingsmaßnahmen gelten als wesentlicher Bestandteil von Diversity-Management-Prozessen. Im Seminar werden Theorie und Praxis verschiedener Konzepte erprobt, analysiert und reflektiert. Inwieweit vermitteln die Ansätze diversitätssensible Handlungskompetenzen? Wie werden individuelle Lernprozesse mit institutionellen und strukturellen Rahmenbedingungen verknüpft?

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben

Praxisseminar: Reihe "Interkulturelle Kompetenz und Beratung" Beratung für Zugewanderte - religionsgebunden, kulturspezifisch oder "deutsch"?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Gundlach, Helga Barbara

| | | | |
|---------------|---------------|-------------------------|------------|
| Fr 14-täglich | 10:00 - 14:00 | 31.10.2014 - 28.11.2014 | 1211 - 219 |
| Fr Einzel | 10:00 - 14:00 | 12.12.2014 - 12.12.2014 | 1211 - 231 |
| Fr 14-täglich | 10:00 - 14:00 | 09.01.2015 - 31.01.2015 | 1211 - 219 |

Kommentar Rat suchenden Zugewanderten stehen zahlreiche religiöse Gemeinden, Migrantenselbstorganisationen und etablierte Beratungseinrichtungen der Aufnahmegesellschaft zur Verfügung. Doch welche ist die passende?

Dieses Seminar schließt einerseits an das im letzten WS durchgeführte Seminar „Religiöse Gemeinschaften vor Ort und ihr Beitrag zur Integration, Teil 1“ an. Dessen Besuch ist aber keine Voraussetzung. Alle Interessierten sind willkommen.

Diesmal beschäftigen wir uns zunächst mit Religionsgemeinschaften, die seltener im Fokus stehen (z.B. Hindus, Yeziden). Wie ist die Lebenssituation ihrer Angehörigen in Hannover? Wie beraten Sie einander? Ist ihre Arbeit, insbesondere Beratungsleistungen, der Integration förderlich oder eher nicht? Wie kann mit den Organisationen zusammen gearbeitet werden? Dies wollen wir auch durch Gespräche vor Ort ergründen.

Anschließend sollen andere Beratungsangebote für Zugewanderte vorgestellt werden, wie sie von kulturspezifischen Migrantenorganisationen sowie von herkömmlichen freien Trägern oder Kommunen angeboten werden. Auch hierzu werden exemplarisch Einrichtungen besucht, die möglicherweise auch ein Ort für ein späteres Praktikum sein könnten.

Schließlich wollen wir das Erlebte reflektieren und in einen Zusammenhang stellen. Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Beratungseinrichtungen aus Sicht von Zugewanderten sollen erörtert und die Auswirkungen hinsichtlich einer Integration besprochen werden. Schließlich betrachten wir das Erlebte unter dem Aspekt der späteren Berufstätigkeit der Teilnehmenden

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Masterstudiengang Wissenschaft und Gesellschaft

Grundlagenmodul: Wissenschaft und Gesellschaft (WG)

Bildungsökonomik

Seminar
Gwosc, Christoph

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 110

Kommentar Die Veranstaltung bietet zunächst eine kurze Einführung in das ökonomische Denken und in grundlegende volkswirtschaftliche Analysemethoden. Im Anschluss wird die ökonomische Sicht auf Bildung thematisiert:

Es werden Eigenschaften und Besonderheiten des wirtschaftlichen Gutes Bildung untersucht. Mit Blick auf das Angebot von und die Nachfrage nach Bildungsleistungen werden grundlegende Bereitstellungs- und Produktionsmechanismen beleuchtet (Markt vs. Staat). Des Weiteren werden einzel- und gesamtwirtschaftliche Auswirkungen von Bildungsentscheidungen untersucht (Erträge, Kosten, Verteilungswirkungen, Wirtschaftswachstum). Dabei werden auch Konzepte zur Quantifizierung der Vorteilhaftigkeit von Bildungsentscheidungen vorgestellt (Ermittlung von Bildungsrenditen).

Nach Abschluss der Veranstaltung sollen die Studierenden über ein grundlegendes Verständnis der wirtschaftswissenschaftlichen Denkweise im Allgemeinen verfügen, die Perspektive dieser Disziplin auf das Thema Bildung verstehen und als notwendige Ergänzung zu anderen disziplinären Zugängen erkennen.

Einführung in die theoretische und praktische Wissenschaftsphilosophie

Seminar
Lohse, Simon

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1520 - 401

Kommentar Im Seminar sollen zentrale Fragen der theoretischen und praktischen Wissenschaftsphilosophie diskutiert werden. Im Mittelpunkt der theoretischen Wissenschaftsphilosophie stehen dabei der Verifikationismus, der kritische Rationalismus, Kuhns Paradimentheorie und neuere wissenschaftsphilosophische Positionen des 20. Jahrhunderts.

Im Bereich der praktischen Wissenschaftsphilosophie geht es um Fragen nach der beruflichen und moralischen Verantwortung von Wissenschaftlern sowie Fragen danach, was die gesellschaftliche Rolle der Wissenschaft eigentlich sein soll.

Bemerkung Das Seminar richtet sich primär an Studierende im Master #Wissenschaft und Gesellschaft #, ist aber offen und geeignet für Studierende anderer Fachrichtungen (insb. Philosophie / Wissenschaftsphilosophie). Bei einer Überbelegung des Seminars (max. 20 Teilnehmer) werden Master-Studierende der Soziologie bevorzugt behandelt.

Literatur Raum 401 Gebäude 1520 (Am Klagesmarkt 17)
Chalmers, D. 2006. Wege der Wissenschaft: Einführung in die Wissenschaftstheorie, 6. Aufl. Springer.
Okasha, S. 2002. Philosophy of Science: A Very Short Introduction. Oxford University Press.
Resnik, D. 1998. The Ethics of Science. An Introduction. Routledge.

Institutionen und Akteure des Hochschul- und Wissenschaftssystems

Seminar
Buchholz, Kai

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 24.10.2014 - 09.01.2015 3109 - 108
Fr Einzel 10:00 - 12:00 16.01.2015 - 16.01.2015 1146 - A210
Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 23.01.2015 - 31.01.2015 3109 - 108

Kommentar Das Hochschul- und Wissenschaftssystem wird durch verschiedene Institutionen und Akteure geprägt. Hierbei sind die Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ebenso in den Blick zu nehmen wie die Förderer und Auftraggeber von Forschungsprojekten oder die Politik. Das Seminar hat das Ziel, den Studierenden ausgewählte theoretische Zugänge zu diesem Forschungsgegenstand vorzustellen und diese im Seminarverlauf praktisch zu vertiefen. Die Bereitschaft zu vertiefter Textlektüre und aktiver Mitarbeit wird vorausgesetzt.

Soziologische Gegenwartsdagnosen

Seminar
Barlösius, Eva

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 110

Kommentar Auf der Basis klassischer und neuerer soziologischer Theorien wird in dieser Lehrveranstaltung das Verhältnis von Gesellschaft und Wissenschaft analysiert. Dazu werden einerseits klassische wissenschaftssoziologische Texte, z.B. die von Robert K. Merton, gelesen und andererseits soziologische Gegenwartsdiagnosen zur Wissens- und Wissenschaftsgesellschaft rezipiert. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die dort jeweils aufgeworfenen theoretischen Fragen zu identifizieren und zu diskutieren und darauf aufbauend, systematisch eigene Forschungsfragen herzuleiten.

Wissenschaftsmethodik (WM)

Projektstudium

Seminar
Barlösius, Eva | Bielezki, Nadja | Leuze, Kathrin

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 110

Kommentar Diese Lehrveranstaltung begleitet das Projektstudium der Studierenden.

Die Studierenden lernen ein Forschungs- und Praxisprojekt zu konzipieren, durchzuführen, auszuwerten und einen Abschlussbericht zu erstellen. Dazu bauen sie auf den im Grundlagenmodul und in den Vertiefungsmodulen erlernten fachlichen Sachkompetenzen auf. Sie üben weiterhin die im Methodenmodul erworbenen Kompetenzen praktisch anzuwenden. Sie erlangen Kompetenzen im Forschungs- und Projektmanagement. Weiterhin erwerben die Studierenden während des Projektstudiums Sozialkompetenzen in Bezug auf Verhaltensweisen in Organisationen (Kontaktfähigkeit, Teamfähigkeit, Dialogfähigkeit, Konfliktfähigkeit).

Wissenschaftsmethodik

Seminar
Barlösius, Eva | Bielezki, Nadja

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 110

Kommentar Das Projektstudium ist zentraler Bestandteil des MA Wissenschaft und Gesellschaft. Im ersten der Teil dieser Lehrveranstaltung befassen wir uns mit der Durchführung von Forschungsprojekten. Im zweiten Teil der Lehrveranstaltung werden die Praxispartner für das Projektstudium, ihre Arbeitsgebiete, Organisationsformen und aktuellen Projekte vorgestellt, größtenteils präsentieren diese sich selbst. Dies dient dazu, dass die Studierenden am Ende des Semesters die Praxispartner für ihr Projektstudium wählen und bereits eine erste Forschungsidee entwickeln können.

Methodenmodul

Die Objektive Hermeneutik als Methode der rekonstruktiven Organisationsforschung

Seminar
Wolf, Eike

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A210

Kommentar „Die Objektive Hermeneutik ist ein Verfahren der Textinterpretation mit dem Anspruch, die Geltung der Interpretation an intersubjektive Überprüfbarkeit zu binden. Diejenigen, die sich mit Texten beschäftigen, mag dieser Anspruch provozieren. Aber wer interessiert sich schon für Texte?“ (Wernet 2009: 11) Die Antwort auf diese Frage könnte lauten, dass jeder, der sich für die Sinnhaftigkeit des „So-und-nicht-anders-Gewordenseins“ (Weber) der Welt interessiert, sich für Texte und damit für deren Interpretation interessieren muss. Die Methode der Objektiven Hermeneutik bietet hierfür

einen Ansatz der rekonstruktiven Sozialforschung. Ihr geht es um sequenzanalytische Rekonstruktionen latenter Sinnstrukturen, deren Aussagen letztlich unter der Prämisse der Dialektik von Allgemeinem und Besonderem über den einzelnen Fall hinaus generalisierbar sind.

Dieses Seminar will sich eben jener Methode bedienen um sich der Sinnverfasstheit der organisationalen Welt zu nähern. Es teilt sich inhaltlich in zwei Blöcke: zunächst sollen die theoretischen bzw. methodologischen Grundlagen erarbeitet, daraufhin in kompakten Interpretationssitzungen gemeinsam organisationsbezogene Transkripte analysiert werden. Teilnahmevoraussetzungen sind Grundlagenwissen über Methoden der qualitativen Sozialforschung sowie die Bereitschaft zu Methodenlektüre und aktiv am Seminar- und Interpretationsgeschehen teilzunehmen. Der Lektüre- und Arbeitsplan wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Einführung in Strukturgleichungsmodellierung

Seminar
Brünig, Bianca

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 410

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 208

Kommentar Strukturgleichungsmodellierung hat in den letzten Jahrzehnten verstärkt Einzug in verschiedene Disziplinen genommen. In den Sozialwissenschaften bieten Strukturgleichungsmodelle vor allem zwei Vorteile. Zum einen ermöglicht es den gezielten Vergleich von Modellen über mehrere Gruppen hinweg und zum anderen erlaubt es die Spezifizierung latenter Variablen.

Das Seminar dient als Einführung in die Strukturgleichungsmodellierung und befasst sich mit Pfadmodellen, Gruppenvergleichen, Faktorenanalysen und latenten Variablen.

Erhebungsverfahren in der rekonstruktiven Sozialforschung - Zur Konzeption und Durchführung qualitativer Forschungsvorhaben

Seminar
Jukschat, Nadine

Do 14-täglich 10:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A416

Kommentar Das Seminar befasst sich mit den theoretischen und methodischen Grundlagen rekonstruktiver Sozialforschung und bespricht davon ausgehend grundlegende Fragen der Konzeption und Durchführung qualitativer Forschungsvorhaben, insbesondere die Auswahl geeigneter Erhebungsverfahren sowie die Zusammensetzung einer Untersuchungsgruppe. Zudem geht es darum, unterschiedliche offene Erhebungsformen kennenzulernen und praktisch einzuüben, darunter: teilnehmende Beobachtung, narratives Interview, Gruppendiskussion, Experten- und Leitfadeninterview.

Ziel der Veranstaltung ist es, den TeilnehmerInnen die Forschungslogik rekonstruktiver Sozialforschung nahe zu bringen und sie in die Lage zu versetzen, zu beurteilen, für welche Forschungsfragen qualitative Verfahren geeignet sind und welche Erhebungsformen sich für bestimmte Fragestellungen in besonderer Form eignen. Außerdem sollen sie erste Erfahrungen mit der Durchführung offener Erhebungen sammeln und dabei für Fehlerquellen und Erfolgsbedingungen sensibilisiert werden.

Fehlerquellen in der quantitativ-empirischen Umfrageforschung

Seminar
Lörz, Markus

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 111

Kommentar Anhand quantitativ-empirischer Methoden werden eine Vielzahl wissenschaftlicher Fragestellungen bearbeitet, Prozesse und Mechanismen aufgezeigt und bildungspolitische Handlungsempfehlungen gegeben. In diesem Forschungsprozess gibt es jedoch eine Reihe an Einflussgrößen (Fehlerquellen), die das Ergebnis beeinflussen

können. Ziel der Lehrveranstaltung ist es eine Einführung in die quantitativ-empirische Umfrageforschung zu geben, potentielle Fehlerquellen im Forschungsprozess kritisch zu besprechen und Möglichkeiten des Umgangs aufzuzeigen. Neben den Unterschieden in den Untersuchungsdesigns, der Bedeutung der Stichprobenziehung und der Non-Responseproblematik liegt der besondere Schwerpunkt auf der Fragebogenkonstruktion.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an den Sitzungen beteiligen, ein Referat übernehmen und eine 5-10seitige Seminararbeit verfassen.

Methodologie und Metatheorien qualitativer Sozialforschung

Seminar
Philipps, Axel

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 28.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A310

Kommentar Bestimmte Forschungsfragen erfordern spezifische Methoden. Wer beispielsweise wissen möchte, wie sich Bedeutungen in Interaktionen konstituieren, implizites Wissen Handlungen anleitet oder worin sich Weltanschauungen unterscheiden, wird dies in der Regel mit qualitativen und rekonstruktiven Verfahren der Sozialforschung untersuchen. Die qualitative Sozialforschung verfügt über verschiedene qualitative Erhebungs- und Auswertungsverfahren, mit denen sie unterschiedliche Themen und Untersuchungsgegenständen analysiert. Die Veranstaltung gibt einen Überblick und führt in verschiedene Verfahren der qualitativen Sozialforschung ein. Dazu machen sich die Masterstudierenden in erster Linie mit den theoretischen Grundlagen und methodischen Vorgehensweisen vertraut. Sie erwerben die Fähigkeit, für die eigenen Forschungsfragen das passende Analyseverfahren aus dem Methodenrepertoire auszuwählen und anzuwenden.

Literatur Przyborski, Aglaja; Wohlrab-Sahr, Monika. Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. 4. erw. Aufl. München: Oldenbourg, 2014.

Regressionsanalyse in Stata

Seminar
Wienhold, Martin

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 208

Kommentar Die Regressionsanalyse ist das zentrale Auswertungsverfahren der quantitativen Sozialforschung, wenn es um die Analyse von statistischen Zusammenhängen zwischen zwei oder mehreren Variablen geht. Die Veranstaltung startet mit einer grundlegenden Einführung bzw. auch Wiederholung der Regressionstheorie, genauer mit der OLS-Regression. Dabei werden Berechnungen der bivariaten und multivariaten linearen Regression „manuell“ nachvollzogen. Im Folgenden wird sich dann der Regressionsdiagnostik gewidmet. Hierbei geht es um die Überprüfung einiger Annahmen, die für die korrekte Anwendung der OLS-Regression notwendig sind. Diese Annahmen werden nachvollzogen und mit speziellen Analysetechniken in Stata überprüft. In diesem Zusammenhang wird auch die Problematik einflussreicher Beobachtungen abgehandelt. Dann wird das Regressionsmodell um Interaktionseffekte erweitert. Diese sind eine besondere Form des Drittvariableneinflusses. Einige Theorien, z.B. Werterwartungstheorien, erfordern zur angemessenen Überprüfung die Analyse von Interaktionseffekten. In diesem Zusammenhang wird auch die Arbeit mit sogenannten Dummy-Variablen erlernt. Die Regressionsanalyse kann auch angewendet werden, wenn es keinen linearen Zusammenhang zwischen den Variablen gibt. Dabei wird erlernt, wie man mit Transformationen (z.B. Logarithmierung) der Variablen ein passendes Regressionsmodell erstellt. Ebenso kann die abhängige Variable ein kategoriales oder gar ein binäres Merkmal sein, wenn es z.B. um die Frage geht, ob ein bestimmtes Ereignis (z.B. Ehescheidung) eintritt oder nicht eintritt. In diesen Fällen arbeitet man mit der logistischen Regression. Auch hier werden Theorie, Anwendungsbedingungen und die Umsetzung in Stata eingeübt. Gegebenenfalls wird auch die Analyse von Paneldaten behandelt.

Der Kurs lehrt *primär* : Regressionsanalyse und *sekundär* Datenanalyse in STATA. Voraussetzung sind zum einen solide Kenntnisse in Methoden der quantitativen Sozialforschung und Statistik und zum anderen (und vor allem!) Interesse an quantitativer Datenanalyse und an diverse inhaltliche sozialwissenschaftliche Fragestellungen, die sich gut (oder auch ausschließlich) quantitativ analysieren lassen.

Leistungsnachweise werden in Form von Bearbeitung von Testaufgaben erbracht.

Literatur

Empfohlene Texte zur Vorbereitung:

Cameron/Trivedi (2010): Microeconometrics using Stata. Texas: Stata Press.

Kohler/Kreuter (2008): Datenanalyse mit Stata. Allgemeine Konzepte der Datenanalyse und ihre praktische Anwendung. München: Oldenbourg.

Urban/Mayerl (2011): Regressionsanalyse: Theorie, Technik und Anwendung. Wiesbaden: VS. *(Dieses Buch ist zur Anwendung mit SPSS gedacht. Für diesen Kurs aber dennoch geeignet, da gute Erklärung der Verfahren.)*

Wolf/Best (Hrsg.) (2010): Handbuch der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse. Wiesbaden: VS

Wooldridge (2013): Introductory econometrics: A modern approach. Mason. Cengage Learning.

Projektstudium

Vertiefungsmodul: Bildungsverläufe und Sozialstruktur 1 (BS1)

Vertiefungsmodul: Organisation und Management 1 (OM1)

Vertiefungsmodul: Rechtliche Grundlagen (RG)

Grundlagen des IT-/IP-Rechts

60401, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4
Jaeger, LL.M., Thomas

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 22.10.2014 - 31.01.2015 1507 - 005

Wahlpflichtmodul: Bildungsverläufe und Sozialstruktur 2 (BS2)

Bildungs- und Erwerbsverläufe von Hochqualifizierten im europäischen Vergleich

Seminar
Leuze, Kathrin

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 110

Fr Einzel 10:00 - 16:00 30.01.2015 - 30.01.2015 1146 - A210

Kommentar Aufbauend auf den Kenntnissen, die im vorherigen Semester zu Bildungs- und Erwerbsverläufen von Hochqualifizierten in Deutschland gewonnen wurden, fragt das Seminar, warum sich diese im internationalen Vergleich unterscheiden. Vor dem Hintergrund der sich verändernden Hochschullandschaft in Europa werden zunächst die theoretischen und empirischen Herausforderungen komparativer Analysen erarbeitet. Zentral ist diesbezüglich die Erarbeitung der Grundlagen komparativer Forschungsmethoden. Im Anschluss sollen existierende Forschungsarbeiten zum Übergang in die Hochschule, zum Studienverlauf sowie zum Übergang in den Arbeitsmarkt vorgestellt sowie deren konzeptioneller Rahmen und Forschungsdesign kritisch diskutiert werden. Besondere Berücksichtigung finden diesbezüglich die sozialstrukturellen Benachteiligungen nach Herkunft und Geschlecht. Als Studienleistung sollen die Teilnehmer/innen existierende Literatur und Befunde zu Bildungs- und Erwerbsverläufe von Hochqualifizierten in einem ausgewählten europäischen Land (außer Deutschland) eigenständig recherchieren und aufbereiten. Die Ergebnisse dieser

Analysen werden in einem gemeinsamen Abschlussworkshop am Ende des Semesters präsentiert.

Wahlpflichtmodul: Organisation und Management 2 (OM2)
Organisation und Management von Universitäten

Seminar, SWS: 1
 Kleimann, Bernd

Di 14-täglich 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A416

Kommentar Universitäten gehören zu den ältesten Institutionen in Europa. Organisationssoziologisch werden sie zumeist als ein besonderer Typ von Organisation beschrieben, da einige ihrer Merkmale nicht den Vorbildern der bürokratischen Organisation bzw. der Unternehmensorganisation entsprechen. Zu den universitären Besonderheiten der (deutschen) Hochschulen zählen beispielsweise die doppelte Anbindung an das Wissenschafts- und Erziehungssystem, das Spannungsverhältnis zwischen Organisation und akademischer Expertenprofession oder der starke staatliche Einfluss. Allerdings hat der partielle Rückzug des Staates im Kontext der jüngeren Hochschulreformen aber auch zu Neubeschreibungen der Universität als einer korporativen Akteurin mit strategischer Handlungsfähigkeit geführt.

Das Seminar wird sich komplementär zur Vorgängerveranstaltung vor allem mit organisationssoziologischen Beschreibungen der Universität befassen und dabei auf Beiträge aus verschiedenen theoretischen Zusammenhängen (Systemtheorie, Neoinstitutionalismus, akteurzentrierte Differenzierungstheorie etc.) zurückgreifen. Zudem wird der heute in Fremd- und Selbstbeschreibungen des Hochschulsystems prominente Begriff des "Hochschulmanagements" behandelt. Ziel des Seminars ist es, über eine kritische Diskussion der verschiedenen Beschreibungsansätze ein differenziertes Bild der Universitätsorganisation zu gewinnen. Die Veranstaltung hat einen Umfang von 1 SWS und findet daher vierzehntäglich statt.

Theorien der Verwaltung

Seminar, SWS: 2
 Döhler, Marian

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 407

Kommentar Die moderne Verwaltung, ihre strukturelle Entwicklung, ihre Leistungsfähigkeit und ihre Defizite sowie ihre Rolle in der Politik war immer wieder Gegenstand theoretischer Reflexionen. In diesem Seminar sollen einige der bekannteren Verwaltungstheorien eingehender behandelt werden, wobei das Schwergewicht auf neueren Theorieentwicklungen liegt. Neben modernen Klassikern der ökonomischen Theorie der Bürokratie sowie der Systemtheorie werden auch verschiedene Spielarten neomarxistischer Ansätze, der Transaktionskostenökonomie und der rational choice-Schule behandelt. Das Seminarziel soll einerseits darin bestehen, zentrale Annahmen und Argumentationsfiguren herauszuarbeiten und andererseits der Frage nach der empirischen Anwendbarkeit der Theoriekonzepte nachzugehen.

Bemerkung M IV

Wissenschaftssoziologische und -politische Diskurse (WD)
Wissenschaftssoziologische und -politische Diskurse

Seminar
 Kleimann, Bernd | Stratmann, Friedrich

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A416

Kommentar Ziel des Kolloquiums ist es, den Studierenden die Fähigkeit zu vermitteln, aktuelle wissenschaftssoziologische und – politische Diskurse aktiv zu verfolgen, Akteure,

Positionen und Argumentationsmuster im Diskurs zu identifizieren, Diskursbeiträge vor dem Hintergrund verschiedener Theorien und Fragestellungen zu analysieren und sich auch mit eigenen Beiträgen am Diskurs zu beteiligen. Inhaltlicher Schwerpunkt des Kolloquiums wird die Auseinandersetzung mit wissenschaftspolitischen Diskursen sein, die zusammen mit den TeilnehmerInnen festgelegt werden und beispielsweise an Themenstellungen aus den Projektstudien anschließen können.

Das Kolloquium schließt voraussichtlich ein bis zwei samstägliche Blockveranstaltungen ein.

Masterarbeit und Kolloquium

Fächerübergreifender Bachelor Politik

Das Lehrangebot für das Studienfach Politik im Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Politische Wissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

Bereich A: Sprach-, Medien und Darstellungskompetenzen

Bereich B: Allgemeine Kompetenzen zur Förderung der Berufsbefähigung

Bachelorstudiengang Technical Education - Unterrichtsfach Politik

Das Lehrangebot für das Studienfach Politik im Bachelorstudiengang Technical Education finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Politische Wissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

Bereich A: Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens

Bereich B: Grundlagen der modernen Kommunikation und ihrer Technik

Bereich C: Allgemeine Kompetenzen zur Förderung der Berufsbefähigung

Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien - Fach Politik-Wirtschaft

Das Lehrangebot für das Studienfach Politik im Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Politische Wissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

Masterstudiengang Lehramt an Berufsbildenden Schulen - Unterrichtsfach Politik

Das Lehrangebot für das Studienfach Politik im Masterstudiengang Lehramt an Berufsbildenden Schulen finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Politische Wissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

Bachelorstudiengang Sonderpädagogik - Wahlfach Soziologie

Modul A: Grundlagen der Soziologie (GS)

Einführung in die Soziologie

Vorlesung
Bös, Mathias

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1101 - F303

Kommentar Die Einführung in die Soziologie gibt einen Überblick über die Geschichte der Soziologie seit ihren Anfängen bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts und vermittelt Einblicke in die Aufgaben soziologischer Theoriebildung, ihren Fragestellungen und Methoden; zudem wird in diesem Modul in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt. Die Veranstaltung besteht aus einer 2-stündigen Vorlesung und einem 4-

stündigen Tutorium, in dem ausführlich und intensiv sowohl die Inhalte der Vorlesung diskutiert werden sowie in vielen praktischen Übungen wissenschaftliches Arbeiten erlernt wird. Studienorganisatorisch bildet die Veranstaltung den ersten Teil der Einführung in die soziologischen Theorien, deren zweiter Teil mit dem Modul „Analyse von Gegenwartsgesellschaften“ [AVG] im zweiten Semester abgeschlossen wird. Zielgruppe der Veranstaltung ist die Gesamtheit der Erstsemester des Studiengangs BA Sozialwissenschaften.

Literatur Berger, Peter 2011 [1963]: Einladung zur Soziologie. Konstanz: UVK
 Lemert, Charles, 2007: Thinking the Unthinkable. Boulder: Paradigm Publishers

Einführung in die soziologische Theorien

Vorlesung
 Bös, Mathias

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A210

Kommentar Die Einführung in die Soziologie gibt einen Überblick über die Geschichte der Soziologie seit ihren Anfängen bis heute und vermittelt Einblicke in die Aufgaben soziologischer Theoriebildung, ihren Fragestellungen und Methoden. Die Veranstaltung besteht aus einer 2-stündigen Vorlesung und einem 2-stündigen Tutorium, in dem ausführlich und intensiv die Inhalte des Seminars diskutiert werden. Zielgruppe der Veranstaltung sind Nebenfachstudierende, insbesondere der Sonderpädagogik.

Achtung bitte nur für Nebenfachstudierende.

Literatur Berger, Peter 2011 [1963]: Einladung zur Soziologie. Konstanz: UVK
 Lemert, Charles, 2007: Thinking the Unthinkable. Boulder: Paradigm Publishers

Modul B: Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse (BS)
Bildung, Arbeitsmarkt und Geschlecht

Seminar
 Hägglund, Anna Erika

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 108

Kommentar Heutzutage erreichen Mädchen häufiger das Abitur und schließen mit einer höheren Wahrscheinlichkeit ein Studium in der tertiären Bildung ab. So ist das Bildungssystem einer der wenigen gesellschaftlichen Bereiche, in dem sich Geschlechterungleichheiten gewandelt haben. Allerdings weisen nicht alle Geschlechterunterschiede im Bildungssystem eine Veränderung auf: Nach wie vor bevorzugen Mädchen und Jungs nach der Sekundarstufe unterschiedliche Ausbildungsgänge und Studienfächer. Dabei interessieren sich Mädchen beispielsweise stärker für geisteswissenschaftliche Studienfächer, während Jungs in Natur- und Ingenieurwissenschaften überproportional vertreten sind.

Der Wandel des Bildungssystems wurde nicht gleichermaßen von einem Wandel der Geschlechterungleichheiten auf dem Arbeitsmarkt begleitet. So verdienen Frauen schon bei dem Übergang aus dem Bildungssystem in den Arbeitsmarkt weniger als Männer. Zudem gehen sie häufiger in Teilzeit- und inadäquaten Beschäftigungen nach und befinden sich seltener in Führungspositionen. Dabei kann die Frage aufgeworfen werden, inwiefern Frauen von ihrem Bildungsvorsprung profitiert haben.

Im Seminar werden zum einen theoretische und empirische Arbeiten behandelt, die genauer beleuchten, in welchen Aspekten und ab welchem Zeitpunkt Mädchen und Jungen sich im Bildungssystem unterscheiden, z.B. mit Blick auf Kompetenzen, Bildungsabschlüsse und Studienfachpräferenzen. Zum anderen richtet das Seminar den Blick auf den Arbeitsmarkt und analysiert verschiedene Stationen des

geschlechtsspezifischen Erwerbsverlaufs. Mögliche Erklärungen für diese Unterschiede im Bildungssystem und auf dem Arbeitsmarkt bieten z.B. Geschlechterrollen, Diskriminierung, die Segregation des Bildungssystems und Arbeitsmarktes sowie die geschlechtsspezifische Verantwortung der Frauen für die Familie. Von jedem Teilnehmer/jeder Teilnehmerin sind für diese (gemeinsame) Diskussionen von Texten und Materialien schriftliche und mündliche Leistungen zu erbringen.

Bildung und Arbeitsmarkt I

Seminar
Marczuk, Anna

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 111

Kommentar

Gegenstand des Seminars ist die Beschreibung und Erklärung individueller Übergänge vom Bildungssystem in den Arbeitsmarkt. Das Seminar bietet den Teilnehmer/innen die Gelegenheit, sich theoretisch und empirisch mit Übergangsmustern in Bezug auf Qualifikation, Geschlecht und Ethnizität auseinander zu setzen. Theorien, die sowohl die Präferenzen der Arbeitgeber als auch die der Arbeitnehmer bei der Stellenbesetzung berücksichtigen werden in den Seminarsitzungen erarbeitet und anhand empirischer Studien überprüft. Von jedem Teilnehmer/jeder Teilnehmerin sind für diese (gemeinsame) Diskussionen von Texten und Materialien schriftliche und mündliche Leistungen zu erbringen.

Bildung und Arbeitsmarkt II

Seminar
Marczuk, Anna

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 111

Kommentar

Gegenstand des Seminars ist die Beschreibung und Erklärung individueller Übergänge vom Bildungssystem in den Arbeitsmarkt. Das Seminar bietet den Teilnehmer/innen die Gelegenheit, sich theoretisch und empirisch mit Übergangsmustern in Bezug auf Qualifikation, Geschlecht und Ethnizität auseinander zu setzen. Theorien, die sowohl die Präferenzen der Arbeitgeber als auch die der Arbeitnehmer bei der Stellenbesetzung berücksichtigen werden in den Seminarsitzungen erarbeitet und anhand empirischer Studien überprüft. Von jedem Teilnehmer/jeder Teilnehmerin sind für diese (gemeinsame) Diskussionen von Texten und Materialien schriftliche und mündliche Leistungen zu erbringen.

Bildung und Geschlecht

Seminar
Leuze, Kathrin

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 108

Kommentar

Das Bildungssystem ist einer der wenigen gesellschaftlichen Bereiche, in dem sich Geschlechterungleichheiten gewandelt haben. Waren noch in den 1960er Jahren Mädchen im Bildungssystem benachteiligt, so sind es heute Jungen, die schlechtere Bildungschancen haben. Im Seminar werden zum einen empirische Arbeiten behandelt, die genauer beleuchten, in welchen Aspekten sich die Bildungschancen von Mädchen und Jungen im Lauf der Zeit verändert haben, z.B. mit Blick auf Kompetenzen, Noten oder Bildungsabschlüsse. Zum anderen werden theoretische Ansätze vorgestellt und diskutiert, die mögliche Erklärungen für den Wandel des Ungleichheitsverhältnisses im Bildungsbereich anbieten, z.B. die Feminisierung der Schule oder die Modernisierung von Geschlechterrollen. Von jedem Teilnehmer/jeder Teilnehmerin sind für diese (gemeinsame) Diskussionen von Texten und Materialien schriftliche und mündliche Leistungen zu erbringen.

Bildung und soziale Ungleichheit

Seminar
Roloff, Jan

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A416

Kommentar Gegenstand des Seminars ist das Phänomen sozial ungleicher Bildungschancen. Das Seminar bietet den TeilnehmerInnen die Gelegenheit, sich mit Bildungsungleichheiten in Bezug auf soziale Herkunft, Migrationshintergrund und Geschlecht auseinander zu setzen. In den einzelnen Seminarsitzungen werden unterschiedliche theoretische Perspektiven zur Erklärung sozialer Ungleichheiten beim Bildungserwerb erarbeitet und aktuelle empirische Forschungsarbeiten vorgestellt. Von jeder Teilnehmerin/ jedem Teilnehmer sind für diese gemeinsamen Diskussionen von Texten und Materialien schriftliche und mündliche Leistungen zu erbringen.

Einführung in die Bildungssoziologie

Seminar
Lörz, Markus

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 111

Kommentar Im Zuge der Bildungsexpansion haben sich die Bildungswege sowohl im Schul- als auch im Hochschulbereich verändert. An den verschiedenen Gelenkstellen des deutschen Bildungssystems werden größere und kleinere Entscheidungen getroffen, die den weiteren Bildungs-, Berufs- und Lebensweg maßgeblich beeinflussen. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, einen Überblick über die verschiedenen Bildungswege und -entscheidungen zu geben, sowie die Einflussfaktoren und Mechanismen aufzuzeigen, die zu den jeweiligen Bildungswegen führen. Mit besonderem Fokus auf herkunfts-, geschlechts- und migrationsspezifische Unterschiede wird der Bildungsweg von der Primarstufe, über den Sekundarschulbereich in den Hochschulbereich aufgearbeitet und auch mit Blick auf die Entwicklungen der letzten Jahre betrachtet. Hierbei wird sowohl eine theoretische als auch eine empirische Perspektive eingenommen.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an den Sitzungen beteiligen, ein Referat übernehmen und eine 5-10seitige Seminararbeit verfassen.

Gesellschaftskrankheiten: Depression

Seminar
Morgenroth, Christine

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 24.10.2014 - 09.01.2015 3109 - 108

Fr Einzel 14:00 - 16:00 16.01.2015 - 16.01.2015 3109 - 111

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 23.01.2015 - 31.01.2015 3109 - 108

Kommentar Von leichten depressiven Verstimmungen, die jeder Mensch kennt, bis zu schweren Erkrankungen, die Menschen dauerhaft lebens-, liebes- und arbeitsunfähig sein lässt, geht das Spektrum der Depression. Weltweit ist die Zahl der Erkrankungen ansteigend, nach Schätzungen der WHO wird sie in wenigen Jahren die zweithäufigste Erkrankung sein. Dabei werden immer häufiger Lebenssituation und lebensweltliche Bedingungen herangezogen, um das klinische Phänomen zu verstehen, das eine Depression darstellt. Ist es der Verlust und die nicht angemessene Verarbeitung eines bedeutungsvollen Liebesobjektes oder sind es Lebens- und Arbeitsbedingungen, die Depressionen hervorrufen? In diesem Spannungsfeld bewegen sich die klassischen und modernen Konzepte zum Verständnis der depressiven Erkrankung.

Diesen Fragen wird das Seminar nachgehen, zunächst durch die Bearbeitung klassischer psychoanalytischer Konzepte; dann werden neue klinische Ansätze untersucht, um sie in eine gesellschaftskritische Betrachtung einzubinden und der Frage zu folgen, ob die depressive Veränderung als folgerichtige Antwort auf veränderte Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verstehen ist.

Ein Reader wird kurz vor Semesterbeginn zur Verfügung stehen.

Männlichkeit, Migration und Jugendgewalt. Defizite und Schief lagen der aktuellen Integrationsdebatte

Seminar
Pohl, Rolf

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1802 - -103

Kommentar Die u.a. durch Sarrazins rassistisch eingefärbte Warnung vor den angeblich höheren Fertilitätsraten islamischer Frauen in Deutschland befeuerte Integrationsdebatte ist mit ihrer Fixierung auf die „christlich-jüdische Leikultur“ in großen Teilen ethnozentristisch. Dies zeigt sich insbesondere im Umgang mit der höheren Kriminalitätsbelastung von männlichen Jugendlichen mit (vor allem türkischem) Migrationshintergrund. Gegen die verkürzte These vom „Kulturkonflikt“ als Erklärungsversuch der Ursachen wird das Seminar der Frage nachgehen, ob Migrantenjugendliche nicht häufig erst durch spezifische gesellschaftliche und politische Ethnisierungs- und Kriminalisierungsprozesse in eine Gewaltspirale getrieben werden, die *auch* als Rückgriff auf ein im vorherrschenden Geschlechterverständnis des „Gastlandes“ tief verwurzeltes Männlichkeitsbild interpretiert werden kann. Vor dem Hintergrund migrationsspezifischer Ungleichheits- und Ausgrenzungserfahrungen sollen dabei insbesondere die Überschneidungen der Kategorien „Sozialität“, „Ethnizität“ und „Geschlecht“ (Intersektionalität) untersucht werden. Unter dieser Perspektive kann von einer allgemeinen „Re-Maskulinisierung“ sozialer Konflikte gesprochen werden, die „deutsche“ *und* „migrantische“ Jugendliche gleichermaßen betrifft.

Literatur Pfeiffer, Christian/Wetzels, Peter (2000): Junge Türken als Täter und Opfer von Gewalt. KFN-Forschungsbericht Nr. 81
Spohn, Margret (2002): Türkische Männer in Deutschland. Familie und Identität. Migranten der ersten Generation erzählen ihre Geschichte. Bielefeld: transcript
Spindler, Susanne (2006): Corpus delicti. Männlichkeit, Rassismus und Kriminalisierung im Alltag jugendlicher Migranten. Münster: Unrast
Wensierski, Hans-Jürgen von/Lübcke, Claudia (Hg.) (2007): Junge Muslime in Deutschland. Lebenslagen, Aufwuchsprozesse und Jugendkulturen. Opladen & Farmington Hills
Bukow, Wolf-Dietrich u.a. (2003): Ausgegrenzt, eingesperrt und abgeschoben. Migration und Jugendkriminalität. Opladen: Leske + Budrich
Raiser, Ulrich (2007): Erfolgreiche Migranten im deutschen Bildungssystem – es gibt sie doch. Lebensläufe von Bildungsaufsteigern türkischer und griechischer Herkunft. Münster: Lit

Resilientes Verhalten auf gesundheitspsychologischem Hintergrund - spezifiziert an Selbstbildern mutiger Frauen des vergangenen Jahrhunderts -

Seminar
Tacke, Marion

Mi 14-täglich 16:00 - 20:00 15.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A210

Kommentar Die Gesundheitspsychologie wird heutzutage in diversen Lebensbereichen an "resilientem" Verhalten konkretisiert. Wir werden uns in dem Seminar mit dem resilienten Verhalten mutiger Frauen beschäftigen, denen es trotz unterschiedlicher gesellschaftlicher Hindernisse gelang, mit hohem Selbstvertrauen das zuvor Unmögliche für sich selbst und für Andere zu realisieren, bahnbrechend auf dem Hintergrund eigener Stärke aktiv zu werden. Die Lehrveranstaltung widmet sich insbesondere der Genderforschung und der interkulturellen Arbeit.

Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik - Wahlfach Soziologie

Modul A: Sozialstruktur und Sozialstatistik (SUS)

Sozialstruktur und Sozialstatistik

Vorlesung
Barlösius, Eva

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1101 - F303

Kommentar Überall wo Menschen zusammen sind, in Schulen und Universitäten, Betrieben und Ämtern, Gemeinden, Städten, Regionen, Staaten und in der Weltgesellschaft, bilden sich soziale Verhältnisse heraus, die einige Gruppen und Individuen begünstigen und andere benachteiligen: soziale Ungleichheiten. Die *Theorien sozialer Ungleichheit* (1) richten ihren Blick auf die Genese und die Wirkungsweise der ungleichheitsbegründenden Verhältnisse. Die empirische Untersuchung der Folgen dieser Verhältnisse auf die Lebenschancen wird im Allgemeinen als *Sozialstrukturanalyse* (2) bezeichnet. Sie liefert eine Gesamtansicht der Sozialstruktur. Die *Sozialstatistik* (3) entwickelt Kategorien und Klassifikationen, mit denen sich die Sozialstruktur erfassen und beschreiben lässt. Wie die *Sozialstrukturanalyse* und die *Sozialstatistik* ihre Aufgaben erfüllen, lässt sich am besten anhand vergleichender Studien veranschaulichen, beispielsweise zu den *europäischen Sozialstrukturen* (4). Die Vorlesung behandelt diese vier Themenkomplexe nacheinander; parallel zur Vorlesung werden in den Tutorien Grundagentexte gelesen und diskutiert. Ein Reader mit den Texten ist vorhanden.

Literatur Heike Solga, Justin Powell, Peter A. Berger (Hg.): Soziale Ungleichheit. Klassische Texte zur Sozialstrukturanalyse. Frankfurt/M.: Campus. 2007

Stefan Hradil: Soziale Ungleichheit in Deutschland, 7. Aufl., Opladen: Leske + Budrich 1999.

Eva Barlösius: Kämpfe um soziale Ungleichheit. Grundfragen und Perspektiven, Opladen: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2004.

Eva Barlösius: Die Macht der Repräsentation: Common Sense über soziale Ungleichheiten, Opladen: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2005.

Modul B: Individuum und Gesellschaft (IUG)

Einführung in die Kulturanthropologie

Seminar
Gabbert, Wolfgang

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A310

Kommentar Die unter dem Sammelbegriff "Globalisierung" gefassten Prozesse scheinen in den letzten Jahrzehnten durch zwei widersprüchliche Entwicklungen charakterisiert zu sein: Einerseits gibt es Tendenzen zur weltweiten Angleichung. (So können wir heute US-amerikanisches Fast-Food nicht nur in der Innenstadt von Hannover sondern auch in Mexiko-Stadt oder Peking zu uns nehmen.) Andererseits erscheint die eigene Lebenswelt zunehmend durch kulturelle Vielfalt gekennzeichnet. (So ist z.B. die Präsenz zahlreicher Migrantengruppen mit partiell spezifischen Normen, Werten und Formen des Zusammenlebens unübersehbar.) Angesichts der zunehmenden Verflechtung der Welt stellen sich zudem grundlegende Fragen für die Sozialwissenschaften: Lassen sich Gesellschaft und Kultur überhaupt noch im Rahmen von Nationen oder Staaten begreifen (Container-Modell)? Inwieweit können Konzepte aus Europa/USA auf andere Teile der Welt übertragen werden? Muss Europa nicht als eine Weltregion unter vielen betrachtet werden und nicht als vermeintlicher Modellfall, der dem Rest der Welt den Weg in die Zukunft weist ("Provinzialisierung Europas")?

Die Kulturanthropologie kann durch ihren Kultur vergleichenden Ansatz einen Beitrag zur Beantwortung dieser Fragen und zum Verständnis der angesprochenen Tendenzen von Homogenisierung und Heterogenisierung leisten. Die Kulturanthropologie sucht, sowohl die soziale und kulturelle Entwicklung der menschlichen Gesellschaft als solcher als auch die Übereinstimmungen und Unterschiede zwischen einzelnen Kulturen und Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart zu verstehen. Sie geht dabei

u.a. der Frage nach, welche Formen politischer Organisation neben der staatlichen existieren und untersucht unterschiedliche Formen sozialer Organisation (Kleinfamilie, Verwandtschaftsverband, Klientel-Netzwerke u.v.a.m.), kulturelle Symbolsysteme, wirtschaftliche Praktiken und das Verhältnis der Einzelnen zur Gruppe.

Die Veranstaltung bietet einen Einblick in die wichtigsten Gegenstandsbereiche der Kulturanthropologie und ihre wesentlichen methodischen Annahmen.

Literatur Fischer, Hans und Beer, Bettina (Hrsg.) (2003): *Ethnologie: Einführung und Überblick*. Berlin: Reimer.

Harris, Marvin (1989): *Kulturanthropologie. Ein Lehrbuch*. Frankfurt, a.M.: Campus.

Hauser-Schäublin, Brigitta und Braukämper, Ulrich (Hrsg.) (2002): *Ethnologie der Globalisierung: Perspektiven kultureller Verflechtungen*. Berlin: Reimer.

Kreff, Fernand; Knoll, Eva-Maria und Gingrich, Andre (Hrsg.) (2011): *Lexikon der Globalisierung*. Bielefeld: Transcript Verlag.

Vivelo, Frank Robert (1988): *Handbuch der Kulturanthropologie*. München: dtv/Klett Cotta.

Einführung in die neuere soziologische Systemtheorie

Seminar
Miller, Max

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 110

Kommentar Dem Seminar liegt folgendes Buch von Niklas Luhmann zugrunde: "Ökologische Kommunikation - Kann die moderne Gesellschaft sich auf ökologische Gefährdungen einstellen?". Luhmann führt in diesem Buch in die Grundbegriffe seines systemtheoretischen Ansatzes ein und zeigt nicht nur, welches Potential die Systemtheorie für eine Analyse der modernen Gesellschaft hat sondern vor allem auch, wie sich mit Hilfe dieses Theorieansatzes die gegenwärtigen Umweltprobleme beschreiben und erklären lassen.

Literatur Niklas Luhmann, *Ökologische Kommunikation - Kann die moderne Gesellschaft sich auf ökologische Gefährdungen einstellen?*, Opladen: Westdeutscher Verlag 1986

Einführung in die soziologische Theorien

Vorlesung
Bös, Mathias

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A210

Kommentar Die Einführung in die Soziologie gibt einen Überblick über die Geschichte der Soziologie seit ihren Anfängen bis heute und vermittelt Einblicke in die Aufgaben soziologischer Theoriebildung, ihren Fragestellungen und Methoden. Die Veranstaltung besteht aus einer 2-stündigen Vorlesung und einem 2-stündigen Tutorium, in dem ausführlich und intensiv die Inhalte des Seminars diskutiert werden. Zielgruppe der Veranstaltung sind Nebenfachstudierende, insbesondere der Sonderpädagogik.

Achtung bitte nur für Nebenfachstudierende.

Literatur Berger, Peter 2011 [1963]: *Einladung zur Soziologie*. Konstanz: UVK

Lemert, Charles, 2007: *Thinking the Unthinkable*. Boulder: Paradigm Publishers

Individuum, Masse, Gesellschaft. Eine Einführung in die psychoanalytische Sozialpsychologie

Seminar
Pohl, Rolf

Di Einzel 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 21.10.2014 1501 - 201

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 28.10.2014 - 31.01.2015 3409 - 007

Kommentar Für Sigmund Freud galt die Psychoanalyse immer mehr als eine bloße therapeutische Spezialdisziplin im klinischen Arsenal von Medizin und Psychiatrie.

Als tiefenpsychologische Lehre vom seelisch Unbewussten, könne sie „all den Wissenschaften unentbehrlich werden, die sich mit der Entstehungsgeschichte der menschlichen Kultur und ihrer großen Institutionen wie Kunst, Religion und Gesellschaftsordnung beschäftigen“. Als Sozialwissenschaft besteht ihre Hauptaufgabe vor allem in der Analyse „der subjektiven Bedingungen objektiver Irrationalität“ (Adorno), d.h.: Die Psychoanalyse befasst sich vorrangig mit der unbewussten Dynamik von Gruppen und Massen, mit der Entstehung und Wirkung von Vorurteilen, Aggressionen und Ideologien von Ungleichheit und Gewalt im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft. In einer Mischung aus Vorlesungen, Referaten und Gruppenarbeiten soll in diesem Seminar zunächst ein Überblick über die Geschichte und die wichtigsten Konzepte der Psychoanalyse vermittelt werden, um dann in einem zweiten Schritt ihre Bedeutung für die Sozialpsychologie anhand ausgewählter Theorien und Anwendungsfelder (Massenpsychologie, Nation und kollektive Identität, Aufarbeitung der NS-Vergangenheit, Geschlechterverhältnis, Sozialisation) herauszuarbeiten.

Die Lehrveranstaltung wird durch einen Lektürekurs zu Freuds grundlegenden kulturtheoretischen Texten sowie ein Tutorium, d.h. ein von erfahrenen Studierenden betreute Arbeitsgruppen ergänzt. Neben einer studiengangbezogenen Beratung soll hier der Stoff des Seminars nachbearbeitet und entlang eigener thematischer Schwerpunkte vertieft werden.

Literatur

Freud, S. (1992): Das Ich und das Es. Metapsychologische Schriften. Frankfurt/Main

Freud, S. (1993): Massenpsychologie und Ich-Analyse/ Zukunft einer Illusion. Frankfurt/Main

Freud, S. (1994): Das Unbehagen in der Kultur und andere kulturtheoretische Schriften; Frankfurt/Main

Gay, P. (1987): Freud. Eine Biographie für unsere Zeit. Frankfurt/ Main; 1995

Dahmer, H. (Hg.) (1980): Analytische Sozialpsychologie (2 Bände). Frankfurt/Main

Zepf, S. (2000): Allgemeine psychoanalytische Neurosenlehre, Psychosomatik und Sozialpsychologie. Ein kritisches Lehrbuch. Gießen

Quindeau, Ilka (2008): Psychoanalyse. Stuttgart

Lektürekurs: Freuds kulturtheoretische Schriften

Seminar
Pohl, Rolf

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A210

Kommentar

Der Lektürekurs ist eine vertiefende Ergänzung zur Lehrveranstaltung „Individuum, Masse. Gesellschaft. Eine Einführung in die psychoanalytische Sozialpsychologie“. Das Ziel ist eine gründliche, kritische und aktualitätsbezogene Auseinandersetzung mit Freuds zentralen kulturtheoretischen Schriften „Das Unbehagen in der Kultur“ (1930), „Zeitgemäßes über Krieg und Tod“ (1915) und „Warum Krieg?“ (1933). Außerdem sollen bei Bedarf fehlende Grundkenntnisse der psychoanalytischen Theorie vermittelt und angeeignet werden.

Literatur

Freud, Sigmund: Das Unbehagen in der Kultur. Und andere kulturtheoretische Schriften, Frankfurt a.M. 1994

Lektürekurs: Raum als Kategorie der Soziologie - Infrastrukturen und ihre verräumlichenden Eigenschaften

Seminar
Fiebig (ehem. Unger), Nina Hanna | Spohr, Michèle

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 110

Kommentar

Die Kategorie des Raums spielte in der soziologischen Theoriebildung lange Zeit eine untergeordnete Rolle. Im Alltagsverständnis wird der Raum häufig als physikalisch-geografisch definierte Größe aufgefasst, die unabhängig von der sozialen Welt zu existieren scheint. Die Soziologie hat von Anfang an darauf aufmerksam gemacht,

dass der Raum sozial konstruiert wird und dass soziale Phänomene immer eine soziale Qualität besitzen.

Gegenwärtig sind zwei sozialräumliche Entwicklungslinien zu beobachten: während vor allem im ländlichen Raum traditionelle Einrichtungen (Kneipe, Dorfladen, Kirche) wegefallen, erfahren Infrastrukturen in anderen Bereichen eine Transformation. Vor allem im wissenschaftlichen Bereich gewinnen neben den konventionellen Orten der Wissensgenese (Bsp. Bibliotheken) Infrastrukturen wie Suchmaschinen und Online-Datenzentren an Bedeutung. Mit diesen neueren Phänomenen wollen wir uns inhaltlich befassen.

Anhand von einschlägiger Literatur beschäftigen wir uns mit der soziologischen Perspektive auf Raum, um anschließend die unterschiedlichen Infrastrukturbereiche und deren räumliche Eigenschaften analysieren zu können.

Soziale Netzwerke: Theorie und Anwendungen

Seminar
Bühler, Christoph

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 23.10.2014 - 31.01.2015 3109 - 111

Kommentar Der Mensch ist ein soziales Wesen. Unter einem soziologischen Blickwinkel dokumentiert sich dies darin, dass er in eine Vielzahl persönlicher Netzwerke eingebunden ist. Diese umfassen nicht nur Familienmitglieder und Freunde, sondern auch Nachbarn, Arbeitskollegen oder entfernte Bekannte und sind letztendlich ein zentrales Bindeglied zwischen einem Individuum, seiner weiteren sozialen Umwelt und übergeordneten gesellschaftlichen Strukturen. Somit transferieren soziale Netzwerke einerseits gesellschaftliche Veränderungen in die Lebenswelten von Individuen. Andererseits bieten sie die Möglichkeit, individuelle Lebenschancen aktiv zu gestalten und gesellschaftliche Wandlungsprozesse zu initiieren.

Anhand ausgewählter Texte werden im Seminar zunächst die grundlegenden Elemente sozialer Netzwerke, wie z.B. starke und schwache Beziehungen, Beziehungsinhalte, zentrale Akteure oder Cliques, erarbeitet, um danach auf die Wechselwirkungen zwischen Individuum, Netzwerken und Gesellschaft, z.B. in Form von Diffusionsprozessen, Protestbewegungen oder mafiöser Strukturen, einzugehen.

Literatur Holzer, Boris (2010): *Netzwerke*. Bielefeld: transcript Verlag.

Fachübergreifende Lehrveranstaltungen